



MTA KÖNYVTÁR ÉS INFORMÁCIÓS KÖZPONT  
LIBRARY AND INFORMATION CENTRE OF THE HUNGARIAN ACADEMY OF SCIENCES

1051 BUDAPEST, V., ARANYJ. U. 1.

1245 BUDAPEST, POSTAFIÓK 1002

1

Hegel - Wahl 11

20 pl.

Kapitel: Vahl

MTA FIL. INT.

11

Lukács Arch.

1) Tübingen - Einbruchbuch - Schee. Viel weniger unter als 16-17 4.

Bezug des offenbarlichen Religion. Wichtig für Vorhaben  
des welt unmittebarlichen Wirkens (15)

Objektive Religion: Vorstand und Verhältnis

Subjektive " Empfinden und Handeln (6) - Kurs Wert (8)

Fragestellung wie wird Rel. subjektiv, also wie kann? 8/9 \*

Subjektive Religion: gleichgültigkeit gegen objektive. Katharsis -  
Zitat (10) - Gesellschaftskritik (11) gegen Unannehmlichkeit - propheta-  
tische Lebens (13) Umwelt des Lebens auszuweichen

Weisheit im Lebens in Wissenschaft (15/16)

Verknüpfung als Sache - gegen Falschgleichheit - aber:

Vollreligion als praktische Frage ist (auch auf Unvollständigkeit  
beziehen der Einbruch (18) Leben " pathologisch " (Kant)", aber doch  
unvergesslich (18) Bei Werten auf Menschen gegen Empfinden  
abwärt von Empfinden von früheren unfähig; nur nur Menschen  
bei Werten " nehmen, wie sie tun " (19)

Vollreligion und Privatreligion (10) - Katharsis; Bezieh  
in Staat 20/1. Die Leben 1) einmal 2) einfach 3) manchmal 4)  
" des Stups der toten Lebens auszuweichen, auf der unvollständig (21)  
Gesellschaft als Unvollständig (23) Lebens " dan so wenig als weg  
das Verändern zum Falschheit werden können, dan so  
" nicht so " beschaffen sind, dan blasse das Wort, des Mechanismus  
bleibt - und der fast verfliegt " (26) - Vollreligion und Weisheit (28)  
\*) dann ausstehende Werte (27)

Gegen Unvollständigkeit 356/357: nicht vollständig und unvollständig  
Unvollständigkeit in Wissenschaft 357/358 %.



1. a Tradition: Harmonies, Aristoteles 139  
- christliche Tradition 1360

b) Christus u. d. reiche Jüngling: Privatverpackung

c) " " u. Despotismus: Schleier

(siehe schon Anfangs Bam.) (siehe)

Hegel: Vahl 2) Bonn

Lukács Arch.

Von der Prophet: Christen - faden - Griechen. Bei freier Republik  
und Verfassung (30/1)

"es gab nur Römer in Rom, keine Griechen, in fre-  
iherland hies gegen wanden die Studie Humanität, mensch-  
liche Umgebungen - menschliche Verfügen und Umsätze geschähe  
... Aber viel von der rd und der Natur war Staat verloren"

(31/2)

Christus und Apokalypse. Abhängig von jüdischen Heavenismen -  
dann aber Verfall in Selteneren. (32/3). Lukács: Überlegen-  
heit über: Nicht abgelehnt in (33) Keine find modern (33) \*  
Christus, wäre unter den Griechen in gegenüber der Nach  
geworden" (34)

Tradition

Dann Christus: Unser - Vollkommenheit. Es ist kein flar-  
modern, kein Aristoteles, der einiger Nach begriffe,  
da er den Tyrannen schloß und flar Recht und fo-  
sette gab den Bürgern, da in den Umwelt unser  
Vollen, in den festen leben - " (35/1)

Schlechte poetische Tradition (old) Bedeut der Philosophie (Auf-  
klärung) old

Christus (reicht füher). Reicht in sehr Christus bei der  
nein Verleumdung nur die Bilder und Vollkommenheit des  
einzelnen Umwelt von Angen batte, und wie wenig in tut  
auch une fernst schafft in frassen aus den lässt (36/1)

Christentum und despotismus Philosophen, Umwelt etc  
(old), auch 37/40. (Gegen Wahrheit möglich den Tradition) Und  
in den der Rel. Büch man ist wenden, wenn man sehr Wahrheit ist.



- alt (408) a) vorher: Folgen d. Christentums (39)  
b) Praxen " " 40 (fächer)  
c) Konzepte  
%. jeder bleibt unberührt, was er ist 34.





1. Ganzer Prozess: Volk: Zustand vor gesell-  
schaftlichen Arbeitsatz!

V: Christum: Sklaverei, Despotismus etc 59.

Hegel: Nihil (Bem.)

3a)

Anschließend an "Jude" a) Widerspruch  
christlichen Gebots u. hies. Gesellschaft (41)  
Dialektik von Richter u. Mensch. Christus  
Stellz (elst) b) Heuchelei d. Christen  
~~permanenter~~ beugt a (elst) c) Christus  
an Ginzalner. (kleine Gemeinde)  
elst

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.



Megel: Wahl (Bern)

Wichtig: unser Verständnis des Christentums in erster Linie, "seelen-lose Objektivität" dieser die Keine im ersten Ungegnis (42, 44) "sie sind klar, von der Herrschaft und Menschheit benutzt und aufgedeckt worden" (44). Es ist notwendig, dass Einsichten, ferner einen klaren gesellschaftl. Zusammenhang, wo jedem Bürger die Freiheit begehrt zu sein oder nicht - wenn sie auf die ganze bürgerliche gesellschaft aufgedeckt werden, können schwebel sind und mit der bürgerlichen Freiheit nicht bestehen können" (44)

Tod. Maschinen des Christentums. Das feierliche "den der Bekann-ten Seele der Sterbenden die gedruckten und vorgeschriebenen Sünden vorlesen" - das was Vorlesung im Tode Hauptstück: elenden Men- schen zu mündel. - das eben früher. (46-47)

Objektive Religion: Später, aber "in Bezug auf die Menschen und die Bedürfnisse ihrer Vernunft" (48) "Sofort diese Theorie nicht klar im Bewusstsein existiert, sondern die Begriffe von Menschen begreifen <sup>etc.</sup> werden, so kann es die Religion selbst" (48) Staat: die objektive Religion selbst wirklich (49) "wieviel kann der Staat tun? Wieviel kann jedem Menschen überlassen werden" (49)

Christentum als Hauptreligion a) ihre Klarheit b) bürgerliche Fun- dament (sachverhaltlich von Ungläubigen) c) ohne Theologie d) Trennen des Religiösen von (49) e) Entfernung von objektiven gesellschaftl. f) "Sozialleben" (unverändert mit gesellschaftl.) 50. Voller Religion keine noch aufdragen, kein festestenswang (50)

Hegel Vahl (Bern)

Christentum und Moral - bei einem Epikura, Shaftesbury, Rousseau, Kant - je höher ihre Morals, je höher die Moral und je höher die Moral der hohen Christen - desto heterogener, desto entbehrlicher täuscht ihnen das übrige - "(51)"

Rayner wieder Vorwurf nach Kantianer (31) - Von zusammen enthalten praktisches Element (31) - "Aber" nun die Vorwurf verwerfen (52) Verdacht der Gesellschaft durch Pelagian (Hegel, Kierkegaard, besonders ungegründet auf Unvereinbarkeit mit beg. f. 52/3) Laich "die Gleichheit so wie die Falschheit enthalten den grundsätzlichen" - "in der ersten Voraussetzung mit dem Staat aufs innigste eingewurzelt" (53) - Also: manche sehen "Christentums: nur legalität nach Morale" (54) - Wieder gegenüber in Freiheit. Selbst Borchardts in Rom - "eine Bewegung, die bald werden uns gemein leben wird" (54/5)

Christentums für in falschen Unvollständigkeitsplanen a) Fortdauer der geschichtlichen Existenz - Körper als der Selbst - nicht bloß als innerer vertrauter fühlender wieder aufleben lassen" b) gerechtigkeit. Aber - wir müssen uns gewöhnen, uns von der Natur abhängig zu betrachten" (55) c) Alternativen von ewiger Seligkeit und Verdammnis (56) d) Vorbehalt (58)

Christen und Falschheit. Aber da "falsche" f. für Kantianer ein Vorteil 54. (Lebendige Nachahmung - und, Obelisk 53)

Christentum und Moral. Neue Moral (58), Aber Plato, Rousseau und (59) Tugendhaft als Umweg zur Moral; Umweg viel geschickter (St. Edm) sehr interessant: "als es nicht schon viele Millionen für geringere Zwecke nicht hingeworfen" Christen und die Quästel - gegen ihre Propaganda 60



am viel nicht erst verpacktschafft mit  
den andern (51)

Regel: Vahl (Bern)

Wahrheit des Christentums Freie Republikanism braucht keine  
Verständlichkeit. Aber zu "ohne öffentliche" Tugend; Vahl, der  
in "blinden Felsen" die Löcher können von weitem gesehen  
sich in Klarheit macht - also haben "den verschwinden  
offentlichen Tugend des Römer". Dabei der offene, willkürliche  
Umgeben der christlichen Religion: "Karte Beginn neuer Zeit  
wo die Menschheit" nach Jahrhunderten wieder leben  
wird", wird unser Augenblick "was wir selbst in der  
fremde Individuen verurteilen", werden es "wider als  
unter eigener Werk fremde entdecken, es uns wieder anzuzeigen"  
(fast Friedrichs) Symptom "Vorfahren, die nur  
Leben und Augenblick garantieren, werden wir uns für die  
Töchter gehalten". Thema Später der Religion "das inner  
die Fülle der Zeit und Staatsverfassung annehmen" (L-11) X  
Religion als Teil (Forderung) der Sittlichkeit. Darum: Regress.  
aber, Vahl: sehr mit (61)

Tugend und Pflicht. Zusammenhang ("vor drange")  
wird, mit Kant, Regel (63) aber: Christentum "Man wird  
die Unmöglichkeit vorausgesetzt im guten Mensch zu werden"  
(64). Also: Planke (nicht Moral) (62, 64) Mischungsverhältnis  
ke (hier Bezug in Leasing 64) - Träger dieser Planke: be-  
stehender Stand der Triester (65/6): "deputierten der Legen" (fe-  
gersatz von Insland ohne Stände edel). Hier der verpflichtet  
dies Planke im Speziell von selbstständigen Kontrolle  
von Tugend (66) - Basis: Verständlichkeit des versch. Väter. Wieder  
gesellschaftlichen Zusammenhang; "denn L. Verständlichkeit".



das Ansehen da widersteht, wo nicht schlechte Re-  
ferenzen die Herstellung herabgewürdigt haben (63. Ein  
Beitrag mit Freiheitsphosphorsäure der Halbsechsen)

1. "bis zum Gehalt" dem "herzlosen Kerchen-  
waten" in dem "keinen Schülern" "nachgeschwätzte"  
! "dies seien nur glänzende Karten gewesen" (63)

✓ Vordanke mit dem Herzlichen, unerschütterlichen Wahr-  
heit an den nur durch schlechte Referenzen be-  
stätigt (63)

2

Hegel: Vahl (Bern)

Verdunkelungslehre - Entwärtelung - historisches Trostbild.

Man hat um Verweltlichung diese Erneuerung der  
offenbarlichen Natur erlaubt er uns also nicht, in tugendhaften  
Menschen uns selbst wieder zu erheben (GP) [Dann schäufte  
Polenitz gegen Verdunkelung von "flüchtenden Lachen" des  
Helden 63]. Also: a) Verdunkelung der Menschheit b) fällt kein Konti-  
to c) nicht zusammen von Tugend und flüchtigkeitshaft: Kern-  
punkt der christlichen Lehre (64/9)

Leben Jesu 9/2 - 24/11 1795. ITA FIL. INT. Lukács Arch.

Jesu und hat. Imaginat (64)

Jesu: Repressen erlaubt der prakt. Vernunft. 105, 111/n.a.  
(Reihe für Jüngling 113/11)

Gegen Heras und Leben eines (121/1)

„Ingenieur gegen „Vorurteil“ 126/12

„die verloren Acht gegen die weggeworfene Menschheit  
wiederherzustellen, was meine Absicht - und der all-  
gemeine Menschens vernünftiger Wesen, die Anlage von  
Tugend, die allen in Teil geworden - mein Plan“ Jesus  
am Ende. (127)



Hegel: Vöhl (Rom)

Für Selbstmord der Republikaner gegen christliche Vöhl  
(1362)

Griechentum und Christentum. Konkrete Fäden (Phantome)  
"Freiwilligkeit der Inquisition": "soll auf Recht beruhen,  
das Befugnis dem durch eine alte und eine neue Form der  
Vernunft bewiesen werden" (1363)

Gegen direkte Angriffe gegen Religion. Religion: durch, falsch,  
falsches. Formel: "direkte Angriffe lassen eine positive  
Religion aus, und führen so etwas wirden in einer positiven"  
(1363)

Umwandlung jüdischer Freundschaft (in einem Staat übernehmend)  
für Christentum von der Welt (1364)

Obgleich Wunder: Widerspruch. Von subjektiver Welt  
möglich "wie unerschöpfend tief diese Subjektivität von der  
Subjektivität der Begriffe, Zweck und Organisation - und der  
fließenden an fest und Unerschöpflichkeit" - der Frage von  
Möglichkeit - Unmöglichkeit aufzuheben (1364)

Wahrheit Christentum: Zerstörung der Welt (1364/5) über der in -  
Verfall der Christentum und die Welt hat "in seiner Freiheit  
den Sinn seiner Weltlichkeit verloren" (1365) - Christentum lebt  
größte Tyrannei und Verderben der Christentum - (nach folgend 1365/6)

### Pasquino

Wie überhaupt ein positives Religion? (155) Wie können "selbst"  
Inquisition als eine Pasquino angesehen werden? (156) Methoden  
Fremd: Inquisition (158) Über etwas manches "das die Person der Welt wollen  
vermochte, als es für die Geschichte der Welt an sich nötig war" (158)

1/ Nicht wie ein reines fremde Lehren ins Christentum kommen, nur: „was in der Religion Jesu die Veranlassung gab, dass sie positiv wurde“ (157)

Schets: die „an die Stelle dieses Positiven etwas anderes Positives setzt“ (157) „positive Schluss“: „nicht religiös“ das das Wesen der Religion doch in sich was anderes als in einem Positiven besteht“ (158)  
1/ aber doch noch Positives (wenn auch secundär) 158



Hegel: Wahl (Bern)

Gründe: 1) Judentum „auf Vorrat“ allem sich befehen in wachen, hätte den Finken geschloßen gehalten, da sie für eine solche Auffassung keinen Sinn hätten ... so kann ihnen nur durch die Entgegnung unter gleichen Umständen, einen göttlichen bekommen werden. (159) b) Messiasglaube. Jesus „konnte sich nicht reden und reden“; aber er suchte das, was sie von Messias erwarteten, mehr auf theologischen zu leiten. (159/60) c) Uran seine Person zu vertheidigen. d) Palmas an seine Leiden (Gebildetheit) nach seinem Tode (160) e) Wunder. Wichtig, dass sie für Wunder gehaltes werden. Hauptmoment der Parabel. f) Wunder verändert gegen Ante verm der Monat. Shlaren kapte fixierung (deshalb!) selbst bei Typendebatten. - Nicht Jesus selbst, sondern mehr die Jünger (Selbst.) (160-2) f) Worte der Jünger als Lehrer der Sohnes und Jesus. „ein Interesse für den Staat hatten sie nicht, und sie eine Republikanismus für sein Vaterland hat.“ Frederick: „in diesem Staat war es noch der Leibe wert, sich für ihn (den Staat) zu interessieren.“ Sarkis: bei Sohnes schreiter: Religions disziplin. Bornemann perichl - kreis der Jünger (162/3) 3) 12-er Zahl. in „Wunder erleben Verfahren“ unmöglich. Hier: Quelle der späteren Konzeption (163/4) g) Art des Propaganda: Nicht Typend sondern plan (164) h) Wörter der Jesus Auf erzähl „unser positive Sachen, glücken und fehlern wenden, zu Be dingen der Religion“. Kraus brillen etc. (164-5) i) Verantwort in einem bloß empfindenden, nicht gesetzgebenden Vermögen gemacht“ 2) Selbst die Typendebatten ist positiv“ / nicht durch nicht selbst ver pflichtend. Also: positive Typendebatten. 3) „die Lehre Jesus in unser post als Leben plan wende“ (165/6)

7. Wenn nach Verlassen positiver Religion - Sittensorg.  
keit: Schuld: positiver glücken, nicht verlassen des-  
selben (16f)



Hegel: Wahl (Bonn)

Bedeutung des bürgerlichen Ausbreitung: Was so. Selts möglich war wurde  
"im Staats- und Bürgerpflichten, die eine werden konnten" (166) und  
Umgekehrt fällt f. vieles ab (166/4) Wichtige Wandlungen

a) Eigenschaften. fern einander nur in Wesen fernande möglich  
"die wurde fortgesetzt, weil sie doch notwendigem insofern aufpassen"  
- durch "freiwillige Beiträge" "sich im Himmel einzuheben".

Führt von Bewertung des Kleines (167/8)

b) Gleichheit (Schlans und Kleines) - "diese Theorie ist alles Dinge  
in ihrem freien Umpfange beibehalten worden, aber schließlich wird  
beifolgt, dass es so in den Augen der Himmel sei, und es wird daher  
in diesem Erdenden wieder hinaus davon fern von nun." davon:

Kurcheiten (Fusswesen etc.) (168)

Wandlung von Abendmahl (168/9)

Moral fern Kant (174) "Ist das denn ein so vorzügliches Wissen  
Moralität von seinen Bürgern fordern" "Doch in der Weise, in der sie  
sind und lachend" aber beläuft Anstalt das. So Religion (175)

also: "freier" hervorbringen, welche kein Hegel bürgerlichen  
Gesetz sein kann ... welche [freier, Handlung] teils den bür-  
gerlichen Teils den moralischen festen angemessen ist" (175) aber.  
"Werden die religiösen Anordnungen in der Staat in Freiheit, so  
kann es wieder nicht weiter als diese alle andern bürgerlichen  
Gesetze der Legalität" (175). Selbst wichtig: Denn kein eine Quelle  
der Antiquität als Handlung als Religion - aber wahr  
positive Religion - als Kritik der Legalisierung / Poli!  
Für Staat unmöglich, die Menschen dem anzuweisen "aus Achtung für die  
Pflicht zu handeln" - "wäre Menschen" versuchen es (ebd.) - Jesus (176)

1/2 Kants Argument gegen Selbstwiderpruch des  
Epikureismus (1/2)

1/2 Konzeption sehr verwandt Theophilanthropie



Hegel: Vahl. / Bern)

Erste fernende: gesellschaftliche Hilfe zum Erreichen der Moral  
 1764, aber schon Paradoxie: Statuten. Das Mitglied: „über-  
 nehmen wie in gesellschaftlichen Vertrag die Pflicht, sein Willkür  
 der Überzahl der Stimmen, dem allgemeinen Willen zu unterwerfen“  
 (1787) Verheerende Folgen! (ebd) Der Ideal der „christlichen Sekte“ a)  
 „verworfen und mangelbehaftet“ b) „Erlauben allen Freiheit des Willens  
 und des Urteils“ (ebd) c) „abwählbar sind sie von „verworfen  
 frommen Menschen und Tugendlosen, Tollkühnen und Schurken“ (1787. Fels  
 Charnakow ist für „Bolscheevismus“ - gesellschafts - moralische - Hilfe  
 nur in kleinen Gruppen, wo alle sich fast kennen müssen (1789) Also:  
 exemplarisch: Freundschaft (1799) Über all dies auch bei Kirche „in kleinen  
 Kreisen vereinbar, und in Ungerechtigkeiten und Widersprüchen ge-  
 worden - und die Kirche macht sich einen Staat aus“ (180) - Ausführen  
 dieser Gedanken (1804). Verbindung mit Staat: „gemeinsames“ „Kri-  
 stentum“ (183) Konflikt (ebd) (183f.) Wichtig dabei: (183) rein  
bürgerliche - französische - Conception von Staat. Interessant die  
Analogie der Kunst (184/5)

„ein Staat als solcher, als bürgerlicher Staat, und die Geschäfte  
 und Verwalter derselben als solche beim Glauben haben sollen“ (186)

Intoleranz: Wesen der Kirche (189)

Konflikt zwischen Kirche: rein Gewalt 186, 187.

Rechts in bürgerlicher Gesellschaft: „mögen erlauben der von, wie  
 sie wollen“ (191) Kirche aus „freiwillige Einwilligung“ (ebd) Unter-  
 werfen unter Überzahl: unvernünftig (192) Spaltung in der „demos-  
 kratie“ (192/3) Staat: Beamten (193) „Über die Rechtsmoral  
 von solchen Regierungen in Planungsarbeiten ein Wort zu verlieren“

wäre völlig unrichtig. Protestantismus ursprünglich (194). Uti-  
fero Genselz (194/5)



Hegel: Vahl (Bonn)

In Ansehung des glaubens findet eigentlich kein gesellschaftlicher Vertrag statt, wenn man sich nur versteht, den glauben der andern zu achten, wie die Aufgabensätze, allein es ist es. findet eine begründete Verpflichtung, das Recht der andern, Freiheit im Ansehung seines glaubens zu haben, in sich" (195/6)

Gegen Vorlesungen von Staat und Kirche (196f) Freie Religions- u. Staatsbürgerrecht (198) Beitrag zum Kirche nicht Vertrag (199) Protestanten: Fehler aber richtiges Linie (201/2) Katholiken:

"der kirchliche Vertrag jemandem Vertrag der bürgerlichen Gesellschaft gleichgültig und dem kirchlichen Staat gleiche Rechte wie dem bürgerlichen Staat erföhrt werden wissen" (202)

Idolatrie des Apparats der Kirche (203/4.) Lehr des christlichen Verstand: "einen glauben, den man also wie fehlt ins fehlern einzuordnen könnte" (204. od. Positivität und Verstand)

Kirche und Staat Wohl Freiheit (205) Freiheitsraum der Freiheit nein (206. Für diese Periode charakteristisch auch durch sein Verstand). beraubte Welt "den Verstand (208) Über- Lebenszeit der Freiheit (208/9) Kirche und Despotismus (209).

Kleinheit in den Freiheit, weil sie "beraubt sich nicht auf Groß- Gruppieren, die man wirklich hat, sondern die man haben soll"

(208) Beispiel: Frauen; Seelenlosigkeit unserer Sitten (ebd.)

Rückkehr zum faden - Kreisch von dem feste (208)

Bei Unistehen "und der widersprechende Verstand, Gruppieren in fehlern, Gruppen kennt" (209) Es entsteht ein Legat (ebd.)

Heraus: drückende Naturwendigkeit der Seelenlosigkeit (210ff)

In solange des Staat den Verstand seiner Rechte verkennt" (211) !

1/2 Aschebel als verdinglichter „Apparat“ (205/6)

1/2 Wichtiges 1) Untergraben d. Freiheitsbruchs durch Kirche  
- in Analogie mit Untergraben d. physischen Be-  
dingnisse durch Aschebel

6) Trotz ist fast, der andere nichts (207)

0 „Landwundersüßes Tugend und Frömmigkeit“  
- „Selbstbetrug“ (208)

+ Hier 11: Wichtigkeit von Moskau! (210/11) und dies  
weist auf (Frankfurter) „Geist d. Christentum“ Da-  
gegen 1) Bern contra Frankfurt  
6) Bei H. Dialektik d. Schen: Notwen-  
digkeit d. neuen Verwands, in Kirchen (mit  
Verdinglich)

210/11



Hegel: Voll (Bonn)

STA FIL. INT.

13

Für Kants "billige Tugend" der Gehalt der <sup>Kraft des</sup> moralischen Geistes (211) <sup>Lukács Arg.</sup> Das selbe wie (Friedrich (ebd.)!

Es wird folgendes daran, bis man erreicht, "worin das höchste Gefühl der Freiheit sie von selbst gebracht hat" (ebd.)

In Ueberbegriffen verliert: "wird der Subjektive der Vernunft wie einem Objektives als Regel aufgestellt" (ebd.)

~~und~~ Achtung für den Sittengesetz als "einige moralische Inclination" - Kant's (212) 13a

Christentum: etwas feineres, etwas "außer uns Postulander" (ebd.). Wieder: Positivität und Verdinglichung + H. und K. a) ihre Zeit. H. legt K. (Moral und Religion)

eine brücke so aus, wie die "Pörsche" des selbst auslegen wird: es reweist die Fern der Vernunft zwischen

Tugend und Christentum, das K. auf Basis der "Vernunftlosigkeit" findet. b) ästhetisch. H. erkennt in der

Kantischen Ethik die "Positivität" Die man fern fern Plan dient werden, denn hier ist ein Schritt weiter (von moralischer Methode) und impliziert ein Schritt zurück (in Vernunft mit Staat etc.)

Dann Verheerung a) Ablehen der schlechten Kontrastes zwischen Vernunft (Tugend) und Sinnlichkeit (Kant: Schollen) b) Kampf gegen blasse Legalität (hier ökonomischer Kampf

verbalen in K.)

Hegels Norm der Kant's gegen Ungleichheit, darauf "bauen wir Moral vorsetzen, dann mit dieser Vernunft [aus Postulander]

hat er auf Ungleichheit in dem. (212)

Nationaler Charakter der Religion (214). Christentum vermischt das National Deutschland - wie eine Nation. Hochschule haben. (ebd.) Stark Bewertung mit Kant

Hegel: Wahl | Bern

13a. 3a

ad Kant Gesetz bei Kant „objektiv“ „ab-  
was im andern Sinne“ (2/1) Wichtig ab  
Triebfeder, Fähigkeit, (Gesetz vernünftige)  
in Maschinen des Handelns zu machen,  
im Menschen selbst oder nicht. 217/2. Un-  
terkennung „objektive Triebfeder... die nicht das  
Gesetz selbst sind“ (2/2)

+ Merkmal positiver Religion „dass sie das  
Sittengesetz als etwas Gegebenes aufstellt“ (2/2)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.



Hegel: Vahl (Bens)

MTA FIL INT.

19

Deutschland. Ohne bodentätige religiöse Phantasie "aber kampf-  
süchtig": "schlechterdings ohne alle politische Phantasie" (215) Man-  
gel an Phantasie, an fernsinniger Lythologie: Fern der feld-  
deten vom Vahl (216) (Gefährdet: Frieden 215 u. 216. aber auch  
Chakypare 216) - ferner an weichen deutschen Lythologie (217)

Erkenntnistheoretische "aus Lythologie. Neben schlecht flücht-  
ten und veränderten Aufklärer (Beispiel Senans, Reche) dritten  
Tages. Also Moses: "Sei ihm die Falschheit ebenso wahr gegen-  
wärtig gewesen, als sie eine Anaphorik für uns Wahrheit hat" (218  
Anm.) Hier "spricht unmittelbar der Geist Moses selbst - den  
er versteht, der ihm offensichtlich ist - unbestimmt um das  
Objekt" (214) Also: perschiedene dreifache Auffassung: und  
deshalb: falsches Voraussetzen - das erste [flüchtig] behaupt-  
et subjektive und objektive Wahrheit, das zweite [Rational-  
ist] objektive Wahrheit aber subjektiven intern, das dritte  
subjektive Wahrheit, und wenn es erlaubt wäre so zu  
sprechen, objektiven Intern" (219. Anm.)

Moral und Christentum (Bibel) ... ist gar oft genötigt, das Moralische  
in die meisten geschriebenen hinein zu legen, als ob das Moral-  
sche jenseits davon wäre ... (219)

Geschichte Phantasie und christliche positive Religion

Frage nach der "stillen fieberhaften Revolution", die Verdrängung von  
Hindernissen durch Christentum ermöglicht hat (220)

Nicht isolierte Charakter der alten Religion "die mit der Platz von  
auf innigste Zusammenhang", "nicht isoliert, wie jetzt häufig  
die Religion ist" (222)

## Lukács Arch.

Hegel: Vahl (Born)

Griechen noch nicht Human „in allem, was grau, selbst, edel und frei ist“ (1221)

„die griechische und römische Religion war nur eine Religion für freie Völker, und mit dem Verlust des Freiheit muss auch der Sinn, die Kraft derselben, ihre wesentlichste für die Menschen verloren gehen“ (1221) „Als freie Menschen betrachteten sie festes, die sie sich selbst gegeben, gebrauchten Menschen, die sie selbst in ihrem Übermaß gesch. ... u.s.w. 1221/2) Vor dieser Seele verschwand seine Individualität, er verlangte nun fast ganz Gerechtigkeit, Leben, Fortdauer ...“ Erst als die Republik unterging war „dann flüchtete er [Cato] sich in einen noch höherem Grade“ (Platon Phaedon) 1222.) Galt: Nation; Menschen: Freiheit (1223)

Vorfall „das Bild des Staates, als Produkt seiner Tugend, verschwand aus der Seele des Bürgers“ Blau Rad im Apparat, ohne Beruf nun fallen. Freiheit vernachlässigt. „entweder anbelohnte jeder für sich, oder strebten für einen anderen Gerechtigkeit – das Recht des Bürgers gab nur ein Recht an Freiheit der Appartements, das ist seine ganze Welt erfüllte“ daher Unabwiesbarkeit: „der Tod musste ihm etwas Schreckliches sein, denn die überlebte wollte den Republikanern überleben die Republik, und ihm schwebte der Gedanke vor, dass sie, seine Seele, etwas Gutes sei“ (1223)

Alte füllten nicht Lücke „denn das Geringe, das Selbstschändliche hatten die Menschen in ihrem eigenen Bauen (1223) Neuer Bedenkfrei durch sie unerfüllbar. Neue Religion. „sie war unter einem Volk von ähnlichen Verdorbenheit und Ähnlichkeit, nur anders gefärbter Selbstheit und Mangel entstanden“ (1224)



Heper: Vahl (Bonn)

Lukács Arch

„Die Vernunft kann es nicht angehen; doch werden der das Absolut, das Selbstkürschke, Praktische in finden, in dem Willen der Mensch war er nicht mehr aufzutreffen.. (224)

[Woher, das D. hier Absolut = praktisch recht! Biron, u. Kant!] Christentum: „die Realis. eines moralischen Seins beruht als unvollkommen ... wird mehr vervollt werden (ebd.) Sagen: Memorandum macht, dann ferus (ebd.) Analoge Ant. wohl bei Juden (229/3: Korais, ~~der~~ Verkeidigung Jerusalem 225) Memorandum ist: „tröge Memoria Hoff-  
ung“ (225) (wie vorher nicht)

Feuerbachs "Gegenüber freibeweglichen Völkern ist unsere, sofern  
versüßigt aufwachsende, die Schätze, die an den Himmel verschleudert  
werden sind, als Ergebnisse der Unselbst, wenigstens in der Theorie  
zu verdienen" (225)

Entscheidung der Lehre von der Verdaubarkeit der marokkanischen Kaktus (chd)  
Inghel - wichtig - gegen Verdauung! " sie brachte in Alben, was  
bekannt ist, sie bestellte und vereinigte eine Unfahrsphel, in dem sie  
selbst das, an die Ergebnisse ihrer Kraft glauben zu können, was  
hindeutete" (chd)

§ Wahre Wirkh. des Christenthums - noch schärfer gegen Verwöhrung:  
„Ob aber das Christenthum in die verdorrenen, verackerten Klasse ein-  
drang, als in seinem Innern selbst ganze Unterschiede von Verackern  
und fernig entstanden, als der Despekten alle Quellen des Lebens und  
Seins mehr vergiftete ... er zeigte seine Policies unnothig an und wollte  
da er tie mit dem Vinabur der Heiligkeit unverb. (226) Aus  
dem Gleichen verackern das Monaster. (ed.)

Kegel: Vahl (Bern)

ad. Torsalen<sup>u</sup>

14

Schrift der Verkommenheit "der schöpferischen Verach- und Tracht-  
theorie unserer Tage, die den Schlussstein unserer philosophisch-kulturellen  
Ausmaße" (224)

Kirche - ohne Fruchtb - an Stelle Vaterlandes (ibid)

"Die Objektivität der Faktheit ist mit der Vorurteilbarkeit und  
Selbstverleugung der Menschen ungleichen Schritt gegangen, und jene ist  
eigentlich nur eine Offenbarung, nur eine Erleuchtung, dieser feierlichen  
Zukunft (224/8) Fremdbild - aber sozial-psychologisch - und über  
Fremdbild hinweg!

Lukács Arch.

nur fremdbild (und ad: wollen und wünschen, hier (6). Trans-  
zendente Welt "wo wir uns durch unser Tun uns selbst anbauen  
[soeben: Transzenden - bekannt aus Jacobi-Lexikon], sondern höchstens  
hineinsetzen <sup>Fenster</sup> oder hineinbauen können, als der Welt selbst ein  
Koch-Set und seine Faktheit im anderen Welt-Set von" (228/1).

Die Faktheit beruht auf Subjektivem in sein, wird ganz Objekt  
"und jene Vorurteilbarkeit der maximalen Maximierung wird dann  
ganz lost und Konsequenz durch die Theorie gerechtfertigt" (228)\*  
Es wichtig weil hier Ableitung von Verdrehung mit Kampf gegen  
Vorurteil verknüpft ist Man muß dann historische Ver-  
hältnisse verfolgen. a) es bleibt, dass früher unverde-  
licht ist ( nur trifft - sehr spätere d. Selbstbe- - Schlaverei wird  
in der Vorurteilbarkeit; hier existieren für H. von der "Bringer" ) b) Ver-  
zweifelt ist Versatz mit schlechter Wirklichkeit. früher waren  
keine Verzweiflung, überhaupt. schon immer - historisches klare ist  
die Grundlage dieser Verzweiflung.

\* Dies ist das Lebens des Kirche " (ibid)



V. Ad Feuerbach! auch Brief an Schelling!

Hegel: Vahl (Bom)

18

fruchtbarste Moral nicht positiv (228/9)

Der junge H. und Feuerbach, deren Interesse können wir nur an etwas nehmen, ist das nützlich sein können (229).

Christentum willkommen den Römern als eine Religion die „den herrschenden Geist der Zeiten, die moralische Thurnacht, die Unruhe, mit Fäden fästet in werden, unter dem Namen der Erleuchtung hinaus aus ihm und aus höchsten Tugendstempel“ (229) ad Vorsatz

Diese Vorhaben enthält: weil nein Experimente und formale. Requis Heldentums Lösbarkeit. (230)

Objektive Religion und Wunder 230-2

Jede positive Religion <sup>ist</sup> fehlt vom Unvermögen der Vernunft „das Formel über die Reizgen in verschaffen, ihre Forderungen in realisieren“ aus (234/5) also: Vollst der Freiheit der Vernunft (234/5, 236/7)

Tugend und Glückseligkeit Von „Vernunft gleichsam bestimmte Förderung, [der Sinnlichkeit] heißt dann Wichtigkeit und glückseligkeit“; Vernunft heißt „die Gemeinschaft, indem sie durch Frei- willigen von Natur gezeichnet und bestimmt ist, nicht rechtfertigen“ also: Flaute, Mangel der Bewusstsein, das die Vernunft ab- schließt“ (238). Dagegen: Heldentum der Republikanismus: Werk der Basis fehlt ohne glückseligkeit „es hat seinen Werk, dessen Realisierung ganz von ihm abhängt, und also keine sonstigen Be- hilfe bedarf“ (239). Auch bei Niederlage „ist der Vernunft in jeden Falle genügend gegeben“, was heißt sagt man es wäre, eine bessere Schicksal würdig genügen“ (238). Beweis in H. 9) radikaler Weg von Natur (glückseligkeit) 6) aber nicht lassen lassen: Gesellschafts zustand



1. Ein positives Glauben ist ein solches Glauben an  
religiösen Sätzen, das für uns deswegen Wahrheit ha-  
ben soll, weil es gebunden ist von einer Autorität,  
der unsere Glauben in unterwerfen wie uns nicht  
weigern können. (233)

Jean Wahl Le Malheur de la conscience dans  
la Philosophie de Hegel. Paris 1929.

Manuscrit d. Louis Berchard Idée. "Derrière le phi-  
losophe nous découvrons le théologien, et derrière le  
rationaliste, le romantique" (9)

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.





MTA KÖNYVTÁR ÉS INFORMÁCIÓS KÖZPONT  
LIBRARY AND INFORMATION CENTRE OF THE HUNGARIAN ACADEMY OF SCIENCES

1051 BUDAPEST, V., ARANYJ. U. 1.

1245 BUDAPEST, POSTAFIÓK 1002

Handwritten: Kiesel - Wahl II.

Handwritten: 39

Hegel: Wahl (Bonn)

Lukács Arch.

in Republik steht man für Idee in Konventionen immer für  
einzelne (368) - griechische und patristische Baukunst. Antiken  
und Leben (368 - wohl Fortis?) - Fünftes Gasepts!

Frankfurt

Entstehung mit Natur - Entstehung des Staates 368

Gott schaffen Abrahams. Sein nomadisches Leben (368) „wie  
hätte er da Sitten schaffen sollen, wie viel mit den einzelnen  
Natur vereinigen und fassen sich machen“ (368 - des. freilich)  
„- er stand für sich allein, und musste erst eine fast  
für sich haben, der die fohnte und letzte“ (old. Kienauer  
Memorabilienver)

Griechen „die einzelnen Vereinigen, die die Griechen mit  
dem Behalten in machen den Staat hatten, waren diese fassen“  
(369). Bei Abraham Reflexion. Aber es hat den „nicht in  
Reflexion in sich selbst, nicht um Aufheben einer Kraft  
in sich, mit der es den Objekten widersteht“ (370)

Staat der Juden. Von Gerson. Wandelmöglichkeit. Von tätigen Patri-  
archen am Staate war der einzelne ganz aufzuheben; der politische  
gleichheit der Bürger von der gesetzlichen republikanischen Gleichheit, es  
war nur die Gleichheit der Unbedeutendheit (370). Begriff in  
Staat unter der Körper „und der Ungleichheit, die mit ihnen  
einstreichen musste“ (old) - Tote der späteren Periode. „die Zeit der  
Pharisäer, der Theophanen und Propheten war längst vorbei“ Reflexion  
„... dies in uns leben, das nicht wie das Erlernen einer grossen Bei-  
zug sein Objekt ausser sich hat. und in implizit aufzu-  
heben und darstellen können, Quoten“ oder ne. Real Verhältnisse“



-- und diese Tats empfand am meisten, weil es un-  
mittelbar auf Leben hinweist und doch das Gegenteil  
davon ist -- dies Umstände der Aufbrechung Lebens,  
Johannes, Jesus (3 Ki')

1. wichtig u. neu: durch Ungleichheit, doch eine Be-  
ziehung auf den Staat in vielen Unterschieden (3 Ko.)

Hegel: Wahl (Frassluft)

Judentum, eine Religion aus Ungleich, fürs Ungleich - ... dem  
im Ungleich fühlen wir uns als Objekt [sehr wichtig: nicht von  
wegen Analogie mit Feuerbachs Sein und Wesen - sondern: für fan-  
tasie Religionstheorie: Fortschritt, Verdichtung] und müssen von  
Beytunmenden fliehen... der fadenhafte höchste Treue, ist, alle  
freie Verneinung ausschließt, was die Menschheit oder die Mensch-  
schaft in Lasset (373/4)

"Positiv wird ein flacher genannt, in dem das Praktische Phänomen  
vorhanden ist - das ursprünglich Subjektive als ein Objektive, eine  
Religion, die Vorstellgen von etwas Objektive, das nicht subjektiv  
werden kann, als Bewegung des Lebens und der Handlung aufstellt" (374)  
Daraus - sehr mit F. verwandt - "die moralischen Begriffe haben  
nicht in dem Sinne Objektive, in dem die Phänomene Begriffe  
Objektive haben. Nicht-Selbstbewusstsein selbst als Objekt. (d.h.) Mor-  
alische und Objektive von selbstständigen Sinn sind einander gerade  
entgegengesetzt" (375) Aber "positive moralische Begriff" kann  
nicht von wandelt worden. - Unkenntnis, in Praxis unentbehrliche  
(Wander) der positiven Religion (d.h.)

Gut schaffes Bad - Naturgefühl bezieht "denn eine Seele geben, als an  
seiner flachen Anteil an ihm, nehmen - heisst der Welt machen", wo  
Subjekt und Objekt - oder Freiheit und Naturgefühl se verwirrt gedacht  
wird, dass Natur Freiheit ist, dass Subjekt und Objekt nicht in Trennen  
sind, da ist faktisches. Theore: zum Objekt; Praxis: zum subjektiv  
d.h.: Verwirrung - "Dieser auch von der Einheit der Kraft zum Wesen  
aus, ist die faktische" - fiktive Element: Absicht (376)



7. ein Begriff ohne die Tätigkeit ist ein po-  
tentialer Begriff (343)

Hegel: Volk (Freiheit)

Nein Gedanken (bisher "Passivität" nur "Abhängigkeit" von  
-taten Objekt): "Das andere Getren von dem, von einem Ab-  
jekt abhängen, ist das - die Objekte für sich, die Flucht von  
ihnen, die Flucht von Vereinigung, die höchste Subjektivität  
Objekts

- 1) das Werkzeuge im Raum,
- 2) innere Bestimmungen mit dem Bewusstsein, das sie  
innere Bestimmungen sind
- 3) äußere Bestimmungen ohne Bewusstsein, dass sie innere  
Bestimmungen sind (1386)

Begriffen ist bezeichnen. Die Objekte befehlen ist es in  
faktisch machen" (1386)

+ Hier ungelöstes und unlösbares Problem für Idealismus (wird  
Unabhängigkeit von Bewusstsein für Idealismus identisch mit Be-  
wusstsein ist [Dialektik d. Gegenständlichkeit, der "Voraussetz.", und  
der Inhalt bei H. u. H.] H. hat Abgrenz. z. B. H. u. K. in  
Bezug auf Gegenstand in Thesen. 1186/4. aber nur Abgrenz. v.



Dem prolasaphische Geselle des Religions (nicht w-  
fällig, das zusammen mit Dialekt aufbaue)  
ist: Subjekt-Objekt-Verhältnis - ohne "bloße" Sub-  
jektivität und ohne "Partizipialität." <sup>(376)</sup> H. (H 158 ff.  
Kritik der feuersteindurchdringungstheorie H's: a) Aufhebung der  
feuersteindurchdringung überhaupt. H 158/9 b) Sinn der "Auf-  
hebung" in der H'schen Dialektik: Bestätigung des Religions,  
das fast ist "in seinem Anderssein als solchen bei  
sich" (H 164)

Hegel: Vahl (Frankfurt)

Entstehung von Schuld. Laufen: Schreck <sup>x</sup> (Freiheit)  
wenn Unvereinbares vereinigt wird, da ist Positivität.  
Dieser Vereinigte, dieser Ideal ist also Hegel, und es ist  
etwas anderes, was nicht Schuld ist <sup>o</sup> (344)

Wander des Ideals: Eins und mehr eins (344/8). Religion ist  
eins mit der Liebe <sup>o</sup> (344) - Lehre: von einem Ideals (344)

<sup>x</sup> "eine unbekannte Macht, in der noch unerschlossen ist" (344)

Quantitative Ausdehnung und Verlust der Totalität (vgl. I. 44.

n. 166. bez 4 u. 10 bleibt auch später in fehl. Phil (dieser 688)) hier

wichtig, dass a) Gipfelpunkt der „Unendlichkeit“ „wenn

der Kernpunkt der genau Unerschlossenheit in seinem Samen be-

gründet“ b) damit verloren der Lebens „denn sein Wert

von der Anteil an der Lebenskraft“ (348) So entsteht: Austausch-

heit der gegenständlichen der Bedürfnis bedingte. Hier a) Abstraktion

von absolut und relativ. Die Abstraktion [d. h. die gesamtheit

der den Lebens gegenständlichen - von dem eines hängen -

Welt] ist auf diese Art für den Lebens absolut. Insofern

jedes Lebens ist relativ: „so wechseln was sine gegenstände

, aber höflich ihm nur - haben - sein gewisses Tracht, dass der

Wert ihm erzählt wird, weil ihm erzählt wird kann“ (ebd.)

b) Dadurch aber bleibt selbst relativ. Er ist nur als Entgegen-

gesetzten; das Entgegensetzte ist sich gegenständig Bedingte und

Bedingtes - jeder ist nur relativ notwendig; das Lebens ist

für den andere und also für sich nur durch eine fremde

Macht (ebd.) c) - „denn nichts, aber in diesem Tracht in diesem

Lebens Werk kein Lebens vertragen“ (ebd.)



1. quantitative Steigen
- Ursache des Leidens: Feindschaft
  - daraus schon Freundschaft geliebt
    - leid verübergelassen
    - Schuld
  - Reinheit u Kraft: Seligkeit  
Vereinigung beider mit Kreditkraft  
sein (374)

(Königs Trennung: Positiver alter Begriff) ist.  
Aber Umwandlung ins Subjektive (Personen)

Ideal: nicht ausser uns - Abgeht

nicht in uns allein - sonst kein Ideal, ist

Dies wäre in Bm möglich. Aber deut dies Symbol:

Polis. Heron Fentrich: „Die Religion ist eins mit  
der Lebe. Der Felichte ist uns nicht entzogen.  
gerecht, er ist eins mit unserem Wesen; wir sehen  
uns in ihm - und dann ist es doch wieder nicht  
wir - ein Wunder, das wir nicht in fassen  
vermögen“ (ebd.)

Hegel: Vahl (Frankfurt)

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

2/a

Noch immer Anklage - gegen Fürentum (aber im Sinne  
eines revolutionären Konzepts), - so wie sie [offen-  
bar Alben] mehrere Jutigen kennen lernen, die ihnen  
nicht feindlich sind, nehmen sie mehrere Jutigen in ihr  
Pentekon auf - Genosse sei auch unser Jut, d. h. lasst  
uns uns nicht mehr als Desordone, sondern als Un-  
eingesetztes betrachten - Gen Valls, dass alle Freunde  
Jutten verschmäht, was den Staat der jenen mens-  
lichen Geschlechts im Büren tragen (37%) auch Schicksal  
Ad Liebe (Bericht in Feuersch) H. sucht - was Auf-  
bläuen - unmittelbares Fahren in Erklärung socia-  
logischer (und evolutionärer) Probleme. In Fu-  
chen, wo und wenn Vermittelte aufbläuen. Im  
Sinne von E: F. 37. (was steht hinter vortens, blen  
aussehen (auch U: fahen vortens was)



Hegel (Vohl) Frankfurt 21/6)

Stelle über Licht (378) durch-  
zusehen in Bezug auf Stellung  
zu Materialismus und Werk

a) Bleiben der Dialektismus

b) Materialismus = Verwerf-  
ung (auch in Form)

c) Anfänge von Dialektik  
(wichtig für Idealismus: Dia-  
lektik und Verwerfung)

Hegel: Vahl (Frankfurt)

Liebe „nur unter Lebendigen... die an Nacht sind plötzlich, und also durchaus füreinander Lebendige, von heurer Satz geformt einander Tato sind; sie schließen alle Endgefer schon aus (349) Sehr wichtig, denn er zeigt, dass die finale Über- gegenständlichkeit St. nicht bloss Sel. haben Einfluss ist. Es ist die allgemeine Regel der alten Dialektik (inclusive Fenwick). Es bedeutet allgemein gesprochen, die Ansichten der Tatsache des Widerspruchs (Kants Antinomien - aber auch die alten „coincidentia oppositorum“) aber mit Wahrheit (discrepanz) unverträglich, z. B. Kant) gegenüber des Widerspruchs. Wider- spruch als Erkenntnis an der Oberfläche des Seins und macht nicht dessen Wesen aus b) ist nicht Primat des Bewegs (die alten Antinomien - Achilles u. Schuldrecht, fliegende Pfeile etc. nur unter Widerspruch des Denkens des Bewegs - können also in reinen Spekulationen fahren; z. B. Hegels und coincidentia oppositorum, auch Bergson), hier der Ursprung: Ursprung von Katastrophe oder Abstraktion (zu Kantons Ansichten, was und warum St. in seiner denkenden Wahrnehmung - z. B. Schluss von Naturrechtsaufsatz) c) der Ursprung nicht Zentralfrage der Logik d) bedeutet den historischen Ursprung: wenn er nicht antarkisch gefasst wird (mit Technik als „nature nature“ des Seins) man der Widerspruch als von metaphysischer Antonomie in der Metaphysik (Met. über Kollid. Rektionen) wegen Unverständnis des Wechsels von Individuum gesellschaftl. Problem des Reproduktions (St. / St.) eben des Ursprungs - philosophisch! - als „Wunder- schauer“, als in Ursprungs Wunder erschauen.



1. Wichtig : dreieck = unter flächen. Fenster ex. ceter  
(N. 367)

Hegel: Vahl (Frankfurt)

Liebe a) über Verstand und Vernunft. Gefühl b) in der Liebe "findet sich der Leben selbst", als eine Vordoppelung seiner selbst und Eingehat desselben." c) der unentwickelte Lening-  
tut stand die Möglichkeit der Trennung und die Welt gegen-  
über." d) in der Andersheit produziert die Reflexion ins-  
sich mehr Entgegensetztes. e) ... bis die ganze der Mensch  
selbst eine entgegensetzte "(hier Unmüllapunkt!) e) "bis die  
Liebe die Reflexion in völliger Objektlosigkeit auflöst, dem  
Entgegensetzten allen Charakter eines Fremden raubt, und  
das Leben sich selbst ohne weiteren Mangel findet. In der Liebe  
ist der ferne noch, aber nicht mehr als ferne" (379).<sup>x</sup>

Wichtig a) geschichtsphilosophische Formeln: unentwickelte  
Einheit - Reflexion - Liebe b) Idealismus. c) über Vernunft-  
den Stoffwechsel in "Irrationalismus" d) das von Kant formu-  
lierte gegenständlichkeitsproblem: hier aber ein Schwanken  
h. zwischen völliger Auflösung der gegenständlichkeit ab-  
solut oder Auflösung der Formalität in der gegenständlich.  
Mit "Liebe" befragt zuerst die weite Tendenz, / "der  
ferne ist uns nicht entgegen gesetzt, er ist uns mit unssem  
Wesen ... und dann ist er doch wieder nicht wie - ein Wunder" (387)  
aber ebenfalls mythisch So der Faktor, der Phän. - trotz Auf-  
hebes der gegenständlichkeit übersteigt weitergehend ist. e)  
Liebe = Auflösung der Entgegensetzung = Versöhnung, Freiheit.  
<sup>x</sup> Folgendes wird gesagt: "das Entgegensetzte nicht so entgegen gesetzt, dass das ferne  
"Objekt" werden könnte". Die hiesigen sind eine, Sie können sich nicht  
in Anzahl der Storbenen unterscheiden" (ebd. Anm.)



1. f) in die Reflexion aufzuheben (dod. Ann.). Anmer-  
kung sehr wichtig (Viele Lösung 3 Pkt etwas später  
als Text) : potenziell mit d. Reflexion für  
die höhere Stufe (hier)

1. Aufheben im Sinne nicht existieren  
Gegenstands nicht "absolut" annehmen.

Hegel: Vahl (Frankfurt)

24

Leiche Beschreibung 379 ff. Wichtig: eine physiologisch = phys. doli.  
gesch.: ungeschichte Romantik. Jann klar, das feng deinem  
geheimnis Fortschritt. Aber wie vor Rom hasten die Leiche  
Leibentum Anwesenheit in Welt der Taten, der Objekt - und Sachen  
nach Kompromisslösung (381/2)

Glänzen (Zustände der alten Dialektik. 382) „ist die Art, wie  
der Vereinigte, wodurch eine Autonomie, Vereinigung selbst, in unserer  
Verstellung vorhanden ist“ (382). Die Vereinigung Anteigent ist der Charakter „Wen  
man gereizt wird, dass die entgegengesetzten Bedingungen, als sol-  
che nicht bestehen können, dass sie nicht zufrieden sein, dass  
sie also um möglich in sein eine Vereinigung auszusetzen {  
hier bleibt H. ganz auf Boden der alten Dialektik} ... so wird da-  
mit bewiesen ... dass die Vereinigung sein soll. Aber die Vereinigung,  
dass sie ist, ist dadurch nicht bewiesen, ... und gefordert“ (383)  
Aber H. mit Objektivität (383) 9) vom Bewusstsein unabhängigen  
Sein - aber das, weil: „Das was ist, muss nicht gefordert  
werden, aber was gefordert wird, muss sein“ (383) 6) „Das  
Jederzeit findet man in einem Sein seine Vereinigung“ (ebd.)  
[Kontrast als unvollständige Vereinigung, ebd.] Vereinigung „Jeder-  
zeit“ Widerspruch. 384. Positive Aussage fordert Glänzen an  
etwas, das nicht ist“ 384. „Jeden Satze“; (s. Karl 385) 1.  
Jederzeit in sein Leben: von Revolution (385) Leben: Aufhebung des  
Jederzeit, aber dem Leben Stärke im Jederzeit; man unter-  
leben, und unmittelbar auch nur eine Satze gefordert haben“ (386)  
Jederzeit als Objektivität, „die Knechtschaft einer Fremden“  
(ebd.) 8) 1.



1. = positive Religion (385) Dabing: wohl  
: ungefähre Gleichzeitigkeit - bestimmte Dabing  
nicht möglich - mit Kantkritik (Rosenbaum & P  
ab 10. Aug 1798). Zahl 405. **MTA FIL. INT.**

Lukács Arch.

1. + Freiheitsbewegung: Politik (386). Auch das Logos wird  
grund (positiv), Sarum weltanschaulich blinde Fakten  
nicht wie bei Griechen, innerhalb des Vaters liegen-  
der (386)

1.9 Aufstand (386). Wichtig - ad Antichry von  
Sialit - Unmöglichkeit für Frieden Antifaschismus  
in versieren (wegen Positivität) Sien neu gegen  
Bem. Jesus: Bildung!

(1) Versuch d. Übergangs in Familie: Trennung,  
um wieder den gemeinsamen Reschum des Lebens  
in gewinnenden Verein, in Licht: von Punkt,  
von dem Kern - Kund 38i

1.6 Judenkum in Christi Zeit: Positivität als  
Voraussetz der Revolution (ganz allgemein for-  
mulent!) Bem: Positivität: Folge des stellten  
Revolutionen"

Hegel: Vahl (Frankfurt)

24a

Probleme der Seins (vgl 21a)

Inner wieder aufbauend:

Unabhängigkeit von Be-  
wusstsein. Inner verdeckt

(383.)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Wichtig als neue H'och Form (384)

: Verweise diese Arten der Seins

d. h. die vollständigen oder unvoll-

ständigen <sup>Verweise</sup> (385)

Verweise - Idealismus u. z. w.

Schelling über Ant



ad Hegel (Nahel) Frankfurt  
Objektivität "Sein kann nicht geglaubt werden;  
Glauben setzt ein Sein voraus ... Die Unabhängig-  
keit des Seins ist es, waram man sich stößt;  
(die Absolutheit) "es soll wohl sein, aber dadurch,  
dass es ist, sei es deswegen nicht für uns." (388)  
Weiter sehr wichtig ("Gedachtes ist ein ge-  
trenntes" (ibid)) "Glauben ist nicht Sein, son-  
dern ein reflexives Sein" (ibid) "der Gedan-  
ke ist eine Vereinigung, und wird geglaubt;  
aber das Gedachte noch nicht" (ibid. Prozess!)  
"Das getrenntes findet nur im Leben sein  
seine Vereinigung" hier a) Widerspruch im  
alten Sinn b) von hier aus Positivität. Aber  
schon: auf einer Ebene mit Vorbehalt!

Hegel [Vahl] Frankfurt

246

Juden a) „ein blindes, weiches, wie das  
griechische, innerhalb des Vater-  
landes Fatum“ (386 - diese Auffassung  
des Archais: Antithesen)

b) Unschuldens Sinn - „ihnen  
entgegensteht Schwachheit, ent-  
weder der Unschuld oder der Selbst-  
macht“ (386)

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.









Sege (Vohl) Frankfurt

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

25a/

Ad Annun 387. Bericht über Kantonsche Arbeit

a) Einigkeit der ganzen Leutschen <sup>(Teil)</sup> (Schiller. Uvgl. Brief  
16. IV 95. (Raschewitz H))

b) Annahme 1-ten Absatz: Tendenz in der später  
beläufigen „Ubereinstimmung“ in Kant's Arbeit.  
Abw. Dialektik α) <sup>Insult</sup> ~~Abw.~~ entscheidend (die  
auch in K: Deposition)

β) der Frage, ob es ein Vereinigtes  
oder ein Trennendes ist

c) 2-ten Absatz: Erste Formulierung der späteren  
Auffassung von K's Arbeit: „Moral“ als Spekulation  
der Moderne. (Kapitalistischem) Zerrissenheit.  
Ubereinstimmung mit „facets des Leben“ sonst:  
„höchste Trennung; objektivität“ also: positiv

Hegel (Vahl) Frankfurt - Konrath

Moral "Bestimmen oder Bestimmt werden, jenseit unmo-  
ralisiert jenseit andere, dies jenseit sich selbst" (388) Beides  
ins "abgekehrten Menschen": "er ist immer Schlar gegen einen  
Tyranen und zugleich Tyranen gegen Schlar" (390.) [Posi-  
tive Religion - fadenfaden - eine Abart dieser Strahlen, etc]. Es  
reimt: Nicromachis, "jenseit" behält die Positivität, abgekehr-  
theit der fadenfaden auf; Liebe die Schranken der fadenfaden; Reli-  
gion die Schranken der Liebe" (389).<sup>+</sup>

Phänomen der Moralität als "das Aufgeklärtere ist nicht ein Aufge-  
klärter, sondern ein fadenfaden, noch Bestehendes" (388). "Durch die  
fadenfaden ist nur das abgekehrte fadenfaden aufzuheben, aber nicht die  
abgekehrte Welt" (390).<sup>1)</sup> "Die Moralität behält von der Beherrsch-  
werden der Liebe auf, und damit das fadenfaden derselben über Leben-  
dige, aber dadurch ist das Lebendige noch eine Menge schlechter  
fadenfaden, Unveränderliches und noch ein unveränderliches fadenfaden  
stoff übrig - Moralität ist Abhängigkeit von mir selbst  
fadenfaden in sich selbst" (390).<sup>2)</sup> "Moralität behält,  
sich nicht von der Möglichkeit der Liebe, und ist daher in dem  
Kandylant noch nur negativ; der Primat ist die Allpersön-  
lichkeit, d. h. alle als fadenfaden - als fadenfaden in behandeln, die  
Bedingung der Liebe - - ein dunkler unveränderliches Mensch ist  
ein fein, den sich immer liebt unveränderlich und be-  
wahren, ohne je in fadenfaden" (fadenfaden und fadenfaden auf fadenfaden  
391). "Bei Moralität aber liebt ist was in der Allpersönlichkeit der  
Liebe fadenfaden gegen den einzelnen fadenfaden aufzuheben - eine fadenfaden  
1.



Objektiver; aber das Geschehen ist als ein Ausgesprochenes  
Lebensgeschehen verhalten (394.)

+ % Hier wichtig: an Stelle der Bewusstseins  
zwei Perioden: Auseinanderentwicklung, einander  
aufhebende Stellnahmen zur Welt (Phänomenologie  
in ihrer ersten Form) zugleich: jede hat in der Geschichte  
eine reine Objektivierung

§ 1. Dies alles: gegen Kant. K. (in seiner Metaphysik):  
„Ausdrück der Vernunft der Vernunft.“  
„Das moralische Wesen... nicht moralisch“ Kritik  
nicht: unmoralisch (390.)

Moral: a) Tatgeschehen zur Behauptung d. Objektiven  
b) Mangelhaftigkeit (ebd.)

Moral: (ausdrücklich gegen K.) „Das Ausgesprochene  
ist nicht ein Ausgesprochenes, sondern ein geordnetes  
noch Bestehendes“ „Die Lebens sind für die Adress  
unverfügbare“ (Parity, Objektiv) 388. Dies:  
Schiller über das (389) Kritik d. Schönen

Seel, d. Lebens Überwindung d. Wider  
Gründe. „die Seele“: Lebens Überwindung aus  
Boulevard (Kapitel 174)

• Moral: noch unverfügbare Lebens Überwindung  
steht (391)

Legel: Nahe (Frankfurt)

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

26a

H. sucht durch individuelles Verhalten dem All-  
gemeinen zu kommen. Löst Probleme:

a) Moralität, aber dadurch ist das Lebendige  
noch eine Menge schlechterer Faktoren, Unver-  
ständens, und noch ein unendlicher Faktor  
Stoff übrig (390.) I Handl.: punktuell beschränkt  
; "schöne Seele" problematisch (389)

b) "Die Liebe berührt Punkte in Menschen  
zusammen; aber die Welt in ihr, der  
Mensch und ihre Beherrschung, besteht noch"  
(390.)

<sup>Religion</sup>  
Daraus: ~~Love~~ über Liebe: Neue methodo-  
logische Abgeschlossenheit (389)



Hegel (Vahl) Frankfurt 26b

ad Moralität und Positivität

a) nur Verbote positiv 388

b) „Das Moralgesetz hebt die rein  
positiven Gebote auf, indem sie be-  
freit anerkennt als der es war; aber  
es bewegt darin, indem es doch  
nicht bloß ein Bestimmendes, son-  
dern Bestimmendes ist; also im-  
mer noch unter einer fremden  
Macht steht“ (390/1)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Hegel / Vahl / Frankfurt Kerpert

Lukács Arch.

Selbstschuld a, bei einem abgekehrten Gesetz und Rückkehr ist das  
 erste befriedigt, wenn ich mich in sich selbst verhalten habe, wie ich  
 mich in sich selbst habe b) „in der moralischen Strafe ist das ge-  
 trennte nichts Äußeres... die Tat ist die Strafe in sich selbst“  
 (392) „das Wahrnehmen ist das Bewusstsein eines bösen  
 Handelns... eines fehlenden, das so, wie unpersönlich gemacht  
 werden kann, denn es war ein Bestimmtes, Bestimmtes“  
 (ebd.) c) Selbstschuld <sup>+</sup> „kann versöhnt werden“ - weil es selbst  
 aus der Flucht, ein fehlendes ist, das nicht als fehlendes  
 durch den fehlenden vernichtet, aber dieselbe Verzögerung auf-  
 gehoben wird“ Selbstschuld kann aufgehoben werden; denn  
 ein fehlendes, das ich selbst aufgehoben habe, eine Trübsal, die ich  
 selbst gemacht habe, kann ich auch vernichten“ [also  
 durch: aufheben = vernichten] „das Selbstschuld ist das  
Bewusstsein eines fehlenden (nicht des Handelns) seiner  
selbst, als unfassen, dies Bewusstsein der fehlenden Reflek-  
 tion, abgeklüftet, da das fehlende an Lebendiges ist, das nicht  
vernichtet hat, so kann es noch in seinem Leben, in der  
Liebe umkehren; sein Bewusstsein wird wieder  
glücken an sich selbst, und die Änderung seiner selbst  
 ist eine andere geworden, und das Selbstschuld ist ver-  
 söhnt (392/3) - ad b.) „Rückkehr im Moralität heißt die  
Sünden und die Strafen, das Selbstschuld welt auf; die  
Handlung bleibt; im geant wird es von unser preisgebendes  
 ... die Strafe, das Selbstschuld wird nicht aufgehoben, welches das kon-  
 statiert noch unver eine ethische Beacht und Reaktion = 7.



stehen hat - Die Aufgaben der Handl. Schäden an-  
satz ist eine ganz abgekehrte Handl. (393) Also:  
Aufhebung der „Abgekehrtheit“ : a) hier: religiös. b)  
später - schon in Jung - durch Einheit von Recht und  
Gerechtigkeit [wenn Zusammenhang von Schicksal und  
Verantwortung die Brücke bildet]. Beide Bewegungen gleich-  
gerichtet - dienen unauflösbare Verschränkung im System  
von Recht und Religion (auch Gerechtigkeit: Versöhnung). In-  
neren Widerspruch: Aufhebung in Recht auf Recht und Recht  
ist schwebendes Rückbleiben zur Jugend-Politik. Ideologie; nur sehen-  
bar, weil dort Religion (als „positive“ Religion) überflüssig  
; entsteht gar nicht [das „wente“ Schuld-Vorzeichen gegen-  
über 394 - noch nicht vorhanden] - der spätere H. macht  
es a) aus diesem Zustand eine bismarckische Abspaltung (Koro-  
in, schon in Platonismus) b) schafft eine falsche  
Politik - die dann der Religion als Ergänzung bedarf

+ 1. kann nicht vorrücken werden (391)

Hegel: (Vahl) Frankfurt

Kernpunkt

Religion. Mystische Aufhebung, der „Objektivität“; mystische Orga-  
nism. „Liebe die Blüte der Lebens; Dieß füllt den ganzen Baum mit  
allen notwendigen Modifikationen, Leben der Entwicklung; die  
Modifikationen sind Ausschließungen nicht Entgegensetzungen“ (1394)  
wirklich 1) schellig, 2) überförmig 3) ausbleibend - denn,  
bei „Ausschließen“ wird Möglichkeit 1) der Aufgeschlossenen  
bleibt bestehen vomp. früher bei Kant u. Hegel: „der Aufgeschlossene  
ist nicht ein Aufgeschlossenes, sondern ein Getrenntes, und Beziehen“  
des 338. B) der Aufgeschlossene existiert nicht. Dann aber:  
Ausschließ, Frucht, Schicksal, Verwirklichung des Inhalts  
durch die Form“; dafür Stelle über „Leitfaden 394“, d. h. es gibt  
keine Gesetz, d. h. das Gesetz ist dem Wirklichen gleich,  
es gibt kein Allgemeines, keine Beweis ist abgelehnt von  
Begel geworden, alle Beweise sind lebendig aus der Ent-  
wickelung der Lebens hervorgegangen, kein Objekt ist an  
ein Objekt gebunden, nichts ist fest geworden (1394(5) P.  
Zitierten Typus für undialektische Dialektik: „Resultat“  
des Dialektik (aber als Resultat in jedem Moment enthal-  
ten) bloß als „Endresultat“, als Spezialphase. Ganz ent-  
wickelt ist es mit „Objektivität“, auch mit „Versuch“  
(Leibniz, Aufhebung, etc.) nicht bekennt gemacht, da-  
mit überkommen, undialektisch-förmlich - dann  
notwendig eine eigene Stelle im System oder eine  
eigene (inhaltliche) Erfüllung. 2. B. Aufhebung der Widers-  
prüche in „Versuch“ und dann: Krise als Krise



1. V. Wichtig: Tendenz zur Aufhebung des "Absoluten": Sinnlichkeit - Vernunft; Licht - Dunkel; Freiheit - Notwendigkeit; Sch. - Nicht Sch. aber gegen Kant: Ficht Durch die Spekulation ... wird

seine Eigenschaft als absolutes nicht aufgehoben" (395)

b) "das Sein-Lassen eines Dinges kann ein unendliches Streben sein, wenn das Abgeht schlechtlich nicht in sich überwinden ist (ebd.)"

c) Im Reich Gottes kann es keine geschlechtliche Beziegung geben, weil es keine Abzucht für einander gibt. Eine geschlechtliche Beziegung ist fest und bleibend, aber frei, un~~fest~~ frei, eine Zusammenhänge, eine Stetigkeit und Kontinuität (395)

Hefel (Vahl) Frankfurt

Konzept

Lukács Arch.

Religion (Kant), als Überwindung des Objektivität [gegen  
Kant-Fichte: "den Sinn fallen wir freitil dann ein un-  
endliches Schicksal, wenn der Objekt schlechter nach  
in überwinden ist, wenn Sinnlichkeit und Vernunft - oder  
Friede und Natur, oder Subjekt und Objekt so schlechterdings  
entgegengekehrt sind, dass sie abstrakte sind" (395)] "freitil ist eine  
gedachte Vereinigung der Objekte aneinander, in dem Fall  
kann es keine gedachte Vereinigung geben, weil es keine Objekte  
für einander gibt. Eine gedachte Vereinigung ist fest und  
bleibend, ohne fest, ein fest, eine Zusammenkunft,  
eine Kennerschaft und Knechtschaft - Fähigkeit und Denken  
- Bestimmen und Bestimmbar werden" (395) - Bestimmung nach  
Religion. Liebe: was ein ist; Ausbreitung auf ganze / mit  
abstraktem Verstand (388-9). Aufhebung des Objektivität  
als Einheit von Himmel und Welt in Christo / Christus nicht  
ideal (391). Lehre frei: "stellt eine freie Freiheit auf, denn  
dies gilt es auch für und" (393, d. h. über ist in "Objektivität  
vermindert") "Mit der eigenen Knechtschaft hört auf die Kennerschaft,  
die man durch die Idee der von absoluten Freiheit aus ist,  
auf." (395) "was im Flammen verbunden, ist der Wohl-  
haben und dem Beispiel von den, entgegen freitil.  
Der Allgemeine drückt ein Fall aus, und es ein gedach-  
tes ist, und es nach ist, aus dem gleichen Freude,  
warum das ein nicht beurteilt werden kann (394)



+ F. Schelling ed.: "Durch die Synthesen: kein Objekt  
- kein Subjekt - oder kein Ich - kein Nicht Ich wird  
ihre Eigenschaft als absolute nicht aufgehoben" (395)

Hegel (Vahl) Frankfurt (Konzept)

DATA FIL INT.

30

Religion (Festsch.)

Lukas Arch.

Das Reich Gottes ist der Zustand, wenn  
das Subjekt vernunft, also alle Bestimmungen und ~~zu~~ alle  
Bedürfnisse aufgehoben sind; daher wenn füglich: verheißung des  
Heils - es ist schwer, das ein Mensch ein Reich Gottes ein-  
zuheben - daher Christi Entzug, allen Besitzern und alles  
Glücks - diese Verhältnisse in Vater, Familie, eigentümlich  
herrschen nicht in selbigen [Wort sehr wichtig.] Vorstell-  
nissen werden, also sollten sie gemacht da sein,  
damit wenigstens nicht der Gegensatz da wäre - ent-  
weder durch einen Spruch oder durch sukzessive Aufhe-  
bung der einzelnen Bestimmungen, in durch Auflösung - jene  
durch Befestigung verneinbar, es verneinbar das  
Reich Gottes sei da, das daraus eine Sache auszusprechen  
(397) + 1/2

fest o. Christentum

Christentum verneint die Einheit von Himmel und Natur. Wiederkom-  
st. 9) Vahl. vom Judentum aus. „sein geordnetes Schicksal macht  
er von Sünden und ihm gegenüber steht es alles als geordnetes, d.h.  
als Beherrschtes.“ (244. gesellschaftliche Feste, Herrschaft über  
Pflanzen und Tiere) 6) Vahl. Himmel als Herrscher (244/6)  
Gegensatz in griech. (Dialektiken und Symbole): „beide schließen  
mit dem Feinde [der Natur] einen Frieden der Welt und ver-  
einigen sie die Feindschaft (245) Wiederkomst. Vergleich in Abri-  
ss (245/6) F. Wiederkomst. Vergleich mit griech. (Kadmos)  
246

durchsetzen best. Griechen (Schiller) 246. Anm //



+ 1. "nicht die festeren fester bleiben, denn fast  
und seine fester sind nicht unklar" (318)

F: "denn Feindesliebe kann nur in der Bemü-  
hung der Herrschaft liegen" (246)

Nur "utilitarische" Begriff der Natur: "ein Bedürf-  
nis der Nat" 246 (Bau H's Annahme: "das nur be-  
herzigt, (denn) mit nicht geschildert werden konnte" Schiller  
entscheidend: Abraham wollte wohl leben / eld,  
hier gegenwärtig in Kadmus, Darius etc. Berechnungen  
immer verwandt im Bereich mit. Unterschied

a) Genet der fester = christlichen. (Kern fest-  
hält noch immer in der Phantasie. Die festerthe philo-  
sophie der Orient noch nicht da.)

b) Weg der fester wand & Zukunft In Bemü-  
Sachfrage d. fester wand. fester - steigend - fester-  
band: einig verloren (freundlicherweise: eben Sach-  
frage. a) Ausgang. während aus der fester Begriff  
b) Einband: Redefigur § 185 (Lassen 155/6)  
Dann § 124 Benedikt u. Cicerone et. fester wand  
- gegenwärtig (ebd 105). und besonders § 289 (ebd 133) über  
verharmlichte Werte der Patriarchen.

Kegel (Vahl) Frankfurt Just. d. Christianismus 31

Abraham füllt und die anderen füllt (247/8) ... "die ent-  
scheidende Forderung lag, dass er allein, und diese haben die ein-  
zige sei, die einen füllt (248) <sup>1/2</sup> Worte: nicht Freiheit, nicht  
Heldentum 249ff / Durch Wunden: Nacht 249

Ansässigkeit als Eichenbaum als Schweichel der Faden. - aber  
Trennung in Nachbarn bleibt (252/3)

Wahrheit ist etwas Freies, das wir wieder beheimlichen nach  
"von ihm beheimlicht" werden" (254). Wahrheit ist die Behau-  
heit, mit dem Verstande vorgefellt, der negative Charakter  
der Wahrheit ist Freiheit (ebd.) - Beifaden: nicht Wahrheit-Befehl  
gegen Ungleichheit der Existenz (Solon d'Yking) als gefahren-  
der der Freiheit (254/6). Beifaden - allgemeine Kreuzes  
(ebd.) <sup>1/2</sup> <sup>1/2</sup>

"we uns freien Station die Einführung der Konarchie alle Beit-  
fer in Privatpersonen hinabwirft" (258) Wiedererweckung! (ebd.)

unfolgsame Trapodie der Fadenkunst. "das Schweichel klackelndes  
"das, aus der Wahrheit, sich an freunde Wen hing, und  
so in ihrem Dienste alles Restes der ungehobenen Kuten

3. zerbrechen und erwunden, von denen füllt an (denn es waren  
Objekte, es war Kreisel) endlich verloren, und am kleinen  
planen selbst rechenmässig war der maße" (260)

Jesus: Gefährte wenn Samen der jüdischen Schweichel. Auf-  
treten was nicht lange vor letzter Krise (261). Aber solche  
Freundschaften, als er anfragen suchte, hätten un dies  
Täuschung über wahrt, nicht durch Lohe verändert werden"



Darum Opfer der Schokolade, Wille, dass bei der u die  
besseren Anteil mehr an dem Schokolade hatten (elob)

### Lukács Arch.

+ 1/2. Dieser Fall: Tyrannerei Verwirklichung im jüdi-  
schen Leben (wieder: Vorstufe in Orient in späteren  
Geschichtphil.) Beispiele aus jüdischer Geschichte.

Wichtig: Josef in Ägypten: „er realisierte seine Feil-  
heit“ (246) Prinzip: „Ausser der unendlichen Ein-  
heit, um den einen denen, den Richtigen nichts, Feil-  
haben kann, ist alles Halbes...“ (248) „unmögliche Syn-  
these - alles andere ist Anti-Krise“ (250)

Laubstücken: „Auswärtigen gut für Schläger - für „frische  
„lebendige Menschen“: „blasse Gestalt“ (252)

Pariser Volk (250) Befreiung vom Krieg [Später:  
„Jude = Romancier“] Opfer: „Eigennutz und Existenz  
mit für Schläger Leben, Freiheit oder Schicksal, für etwas  
zu wider; aber ein irgend einen Augen haben die faden  
besseren Anteil“ (253)

+ 1/2. Schicksal der Juden bis heute (hies historisch-  
en historischer Charakter d. Schicksal begriffe dessen  
Zeit (= Lebens u. Subjekt-Objekt) sichtbar. Religion:  
durch fast d. Schicksal, durch Verstand Schicksal  
aufheben (256)

+ Bewertung mit fremden Willen: Schicksal: Verstand  
d. Kraft, die nur auf Freischaft beruht (257)

Hegel / Wahl / Frankfurt

Geist d. Urverstandes

32

Religiös „das feinstgute, das Selbste, dasjenige und [re-  
ligiöse Handlung], was und die durch die Andersheit not-  
wendigen Trennung noch in vereinen steht, und die Verein-  
igung ins Selbst als völlig seind, den Wohlsehheit noch mehr  
entgegen gesetzt darzustellen, also in einem Tun sie auszu-  
drücken, in beinhaltigen sich [Begriff der Randh.: ganz  
Anti Kant, Anti Fichte!], so sind religiöse Handlungen,  
wenn ihnen jeder fiel der Selbst wirft, die  
Lebens; die schwebende Knochen, die eine Be-  
wandlung seiner Vernunft fordern; ein Tun, in dem  
der Mensch kein Nichtsein, seine Partizipation ausdrückt  
[sehr wichtig!:] und über dies ist die Befriedigung  
des gemeinsten verschulden Bedürfnisses erhalten, weil  
in dies unmittelbar doch das fehlend oder die Erhaltung  
eines von und keiner seiner liegt“ (262)

„In der Vat wird entweder der Mensch um Objekt  
gemacht und unterdrückt, oder er um Vater in einem  
Objekt machen und unterdrücken“ (262)

Widerstreit unter Objektgebilde: Vat und keine Religi.  
n. 262/3. Jesus 263/4. Nicht Vat. Gegen abgelehnte Fe-  
hats: Subjektivität (264) + 1/2

Monalität - Dualität: U: Form „Begriff, vom Menschen ge-  
macht“; d: Inhalt: das Sollen... durch eine feindliche Nachbe-  
hauptung wird“ (dies) „In beiden Fällen „Vorwissen“ „wenn  
sie entweder ganz oder um Teil abgelehnt wenden“ (dies)



+ 1. Hier wichtiger Unterschied: gegen „das ganze Frömmde“  
(jüdische Religion) - und gegen „Moralischen oder bürgerlichen  
Lehre“ hier „welche insoweit selbstlos sind (also: nicht  
positiv!) als sie in einer Tätigkeit der menschlichen  
Wesen, in einem seiner Kräfte gegründet sind“ (264)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Hegel (Vohl) Frankfurt. Legalität - Moralität 32a

Moralisch: zuerst betrachten als „vom Menschen gemacht und  
gesetzt“ (eigen: nicht positiv) 264; „Bürgerrecht“ (= Legalität) „blau  
auf dem Einhalt aufsetzen... das sollen also nicht von der Eigen-  
schaft des Begriffs abhellen, sondern durch eine fremde Macht be-  
kämpft wird“ (ebd.) Moral: nur innerhalb d. Menschen (wie-  
der: Schiller Aesthetik). Legalität: Positiv. Moral, kann auch  
positiv werden a) jeder Sollen... als Fremde sich anhängt“ b) als  
Begriff... ein Subjektivum ist, wodurch es als Produkt eines menschli-  
chen Kopfes, des Vermögens der Allgemeinheit, des Vermögen seine  
Subjektivität, seine Positivität, Notwendigkeit verliert... (265) Also  
(Anmerkung): kann Teil positiv, „Sollen aber durch ein positiv werden“  
[fremd: nicht dieses Wg/des] Gegen Kant (auf Schillerchen hin):  
„dass jenes dem Mensch an sich, dieses aber dem Mensch  
an sich trägt, nämlich aber sein eigenes Recht ist“ (266) Be-  
sonders (Tugend, Sinnlichkeit etc.) - allgemein: „bleibt eine unver-  
änderliche Positivität übrig“ Kant sagt das „Zerstreuen hat die  
Menschheit“ „wie eines Kant'schen Menschen d. d. d.“ (ebd.)



Hegel (Vahl) Frankfurt

Geist d. Christentums

33

Positivität des moralischen Gesetzes „wenn der Mensch diesen Kern nicht einmal in sich, sondern durchaus außer sich hat“ (263<sup>266</sup>), dann die Vernunft (oder Vernünftigkeit) nicht selbst als Begriff, als Gebot wirkt, sondern „als ein“ der eingeschränkten Kraft Fremder obwohl Subjektives“ (ebd.) - Aufhebung der Positivität: dann das Gebot selbst „etwas als Fremdes sich ankündigt, andererseits aber als Begriff (die Allgemeinheit) ein Subjektives ist.“ (ebd. Kant: vgl. Grundvorlesung: Moralität „Unkompatibilität der Vernunft unter der Allgemeinheit ... eher Erheben der Vernunft zum Allgemeinen.“ 384) Dadurch „ist aber die Positivität von dem Teil weggenommen“ (263)

Jesus: „der nicht Achtung für dieselben [defektive] predigt, sondern dasjenige aufweist, was sie erfüllt, aber als festes Aufgebot, und also etwas Höheres ist, als der selbstsame gegen dieselben und nicht entbehrlich mehr“ (268). Nicht Sollen, sondern Sein (ebd.)<sup>269</sup> Jesus gegen Kant (268<sup>269</sup>) Frage: ist diese neue Form Jesu auch inhaltlich (d.h. „festes“ inhaltlich, d.h. gesetzmäßig) neu und haben so nicht nur die festesform sondern auch den festesinhalt (d.h. die bindungsfähigkeit) auf? Wenn nicht - so muss auch hier die Positivität umwidmet werden. Sie heißt - achtbehold - schickend - wieder: „Ausschalt der Verge mit dem festes, wodurch dieses seine Form als festes verliert“ (auch: „eine moralische Festsetzung ohne Auftrag“) Z.B. Wittgenstein: H's Begriff von Sein (gegen Sollen): Aufhebung des Untergeordneten von Subjekt und Objekt (Allgemeines und Besonderes), das besteht.

+ % Unterschied in Pflicht: dieses seinem Wesen nach  
Begriff, Allgemeines; fein: Folge aus der Lebenslage „in  
der ihm gründende Form des Begriffs gegeben wird.“ (268)  
\* Kants Unrecht (nicht richtig!) Liebe und Pflicht. Liebe  
kennt keine Entgegensetzung (268)

% bestehen bleibt. Davons nicht Übereinstimmung von  
Gesetz u. Neigung (Kants Reichtigk.), weil dem Entgegen-  
satz beider bleibt hier: Gesetz, Pflicht etc. beruht auf  
Allgemeines, Neigung besonders in sein. Übereinstimmung  
: Leben (268) Also (gegen K.) nicht „Unterstützung der  
moralischen Gesinnung durch Neigung, sondern une ge-  
richtete moralische Gesinnung“ (old. Ann.)

Gegen K. Jesu Wahl des Jähats nicht nur seinem In-  
halt nach, sondern auch der Form nach inbegriffen.  
; trübt die Entgegensetzung auf. (old. Ann.)

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.



Hegel / Vahl / Frankfurt.

fest d. Überbrennen

39

Jesus: Versöhnung: "In diesem Himmelreich verge er denn  
als wacht die Auflösung der festen, sondern sie werden  
durch eine gescheitheit erfüllt werden, die eine andere  
sei, in der mehr, vollständiger sei als die gescheitheit  
der Pflichtblitz: eine Wahrheit der Ungeheuerlichkeit der  
festen (26 f.) Wenn nun ~~das~~ die schicksalhaft Stoffe  
von Jesus schafft betrachtet wird, "der ausdrück Wahrheit  
einigkeit der Verge mit dem festen wird davon Jesus un-  
passend, weil in ihm noch festen und Verge, als Person die  
als Entgegen festen vorhanden ... " es könnte also  
scheinen, als ob: "die Wahrheit einigkeit verschieden seid,  
auch die über das einigkeit neu unfähig, neu die ein  
heit Freund den, eine gedachte wäre" (26 f.), so verdeckt dies  
schwarze Trennung neu, das inhaltslos (= gescheitheit)  
beide Stoffe da ist. Dies ist einer der Punkte, wo  
der Schellen als Einfluss wirkend wird a) in folge der  
Rolle des Realitäts (vgl. Schiller hin 33) b) gesteigert durch die  
Wahrheit des Realitäts ins Luxus = Mythos. Beides  
bedingt (bei einem Verstehen des eigenen Realitäts Stückes)  
das Wahrheits Stückes. Während die inhaltslos überwiegend  
den hüperischen gesellschaft notwendig, das Sich in gegen  
stücken Bezeugen nebene liegt (Hegel). Hegel: Wahrheit.  
schell unendlich Schellen und Wahrheit. Kant antwortet den  
personifizierenden Figuren in hüper. gesellschaft. aber als Wahrheits Stückes,  
(Wahr unmögliches Bezeugen Stückes): Sollen. Hegel hebt das Sollen in  
eine Sein auf ( aber Verstehen u unfähig), Hegel versteht.

dam hinter dem Fallon auch ein Stein ist, während die  
Hegelische Aufnahme a) die Inhalte des Fallons konser-  
viert b) das Fallon in ein morphologisches Stein aufhebt.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.



Hefel (Vahl) Frankfurt

Leb d. Archiborn

35

a) fest und treu a) „unendlicher Kreis durch den  
Reichum lebendige. Beziehung mit den vielfach weniger  
Individuen, mit den sie in Verhältnis kommt“ (also: Sekte!)  
b) geschlecht: „geb. Geschlecht, aber Feingeborenen vor aus-  
scheid.“ (Kapitulum!) 269. + 1.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Nur der Einzel - nicht <sup>gegen</sup> Freundes (Eid.) 240%.  
gegen bürgerliche Gesetze und Pflichten a) Taten (26/9)  
b) Gte (240) c) Eid (240/1). Gegensatz: „nicht die, dass er  
sie als Gesetze und Pflichten bestärkt, aber als Tugend  
reinigt für sie fordert [Karl], sondern um viel-  
mehr Veracht gegen sie.. (241) lebende wonach  
Ophel der Wahrheit (242) und gegen Bewusstsein der  
Rechtschaffenheit (242/3): Hündel (245)

Reichum... es ist eine Litanei, die nein in Propheten und  
Reimen vermischt wird, denn eine solche Forderung hat keine  
Wahrheit für uns. Der Schmerz der Archiborn ist uns  
in mächtig geworden, als das Reflexion darüber er-  
trägt, eine Trang von uns, uns deutlich weis“ (246)  
[geht - mit Leipziger als Schmerz - über Freund hinaus  
hinaus. 394. hin 30) Damit ist Jesus notwendig in H.  
Angen um Sektieren geworden. Sie benutzt uns Ausdruck  
a) Reichum als Entscheidung, „das das Archiborn entgegen gesetzte  
fehlt“ (244) b) gegen Freunde: Recht; gegen Fürer: Arbeiten - über  
die ferne Sphäre des Archiborn“ (ebd.) c) Johannes des Töten -  
über uns erfüllt den ersten (246) - denn: Positivität: kleine  
Gemeinde; Sekte 164/3. hin 10)

+ v. Gesetz: Du sollst nicht töten - Gesetz: persönlich-  
heit Begehr vom Leben verdrängt, ein wahres unend-  
liches Gewinn durch den Reichtum leben dieser Bereiche  
mit dem vielleicht wenigen Individuen, mit denen sie  
in Verhältnis kommt (267). Wichtiges - hier unbestimmt  
- Einschränkung!

F. v. Raum für Pflichten und Tugenden, die aber kein Gesetz,  
keine vollständigen Leben haben, weil es an Objekten  
fehlenden, Beding zur Ausübung hat selbst hat, weil  
dem Leben noch etwas als eigen vorgegeben ist, was  
doch kein Eigentum sein kann "Leben unver-  
söhnlicher Konflikt" (273/4)

o. v. damit-implizite - nur für wenige (ebd.)



Hegel (Vahl) Frankfurt      Fest d. Christenheims      36  
Moral " Mit dem Reichen aber hat er ein festes annehmen,  
und sich selbst der Knechtschaft desselben unterwerfen "  
(285)

MTA FIL. INT.

Jesus hat " Der Positivität der fides... der Unerblichkeit entgegen-  
gesetzt " (286)

Lukács Arch.

Begrenztheit der Tugend, macht der Unerblichkeit " fluss etc dem  
freien in moralisch " (286)

\* Zwei festsätze a) Tugend - Positivität b) Tugend - Laster  
(ebd) Spekulative Moralität kann nur " mit dem Lebenden  
den Krieg führen " (ebd. fester Punkt) Anders der " Vollerlebung  
der Verbesserung der Unerblichkeit " (ebd) + % (36a)

Widerpruch: Moral: als unvollkommenes (über Tugend):  
der Begriff und der festsatz kann nicht sein (ebd) %

Freiheit (" Setzt der Subjektivität gegen der Positivität ") der " Not  
bedeutet die Begrenzung der Entgegensetzung ist die Freiheit, der  
" oder " in Tugend oder Laster " (288)

da der festsatz nicht nach seinem Inhalt, sondern sein  
Form nach der Form entgegengesetzt war [ sehr wichtig! ]  
so konnte er in sie aufgenommen werden, in dieser Auf-  
nahme aber verlor er seine festheit; der Verbrecher be-  
gegnet ist er seinen Inhalt nach entgegengesetzt; er ist  
von ihm ausgeschlossen und ist doch; denn der Verbre-  
cher ist eine Verleugung der Natur; und da die Natur  
einsig ist, so ist in Verleugenden so viel verneint als  
in Vernünftigen " (288) Methodologischer .

4) gegen Kant - Verwandelung von Sollen in Sein

6) aber ist eine „natürlich“ = faktualistische (nicht gesellschaftlich = historisch) Weiss.

Damit von Kant in Verantwortung gegeben (Auch: Inhalt von Gesetz und Urteil usw.) Dies faktuelle Gehalt

c) Damit nur am wenigsten organisch als lebendige Überwindung der Entgegensetzung - statt absolut.  
Wahrheit & Bewegung in Gegensätzen.

+ 1. Strafe: Folge des Verbrechen; aber nicht jede Folge: Strafe  
u.B. Verreckung d. Missethuns (2 P. Ann.)

2. Strafe: Beruht nicht auf Kant!



Hegel (Nabel) Frankfurt

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

36a

Gegen Kant : 1) Widerspruch in Tugend (Kon-  
flikt d. Pflichten) folgt aus dem Wesen,  
der Positivität. Der „positive Mensch“ er-  
füllt seine Pflichten, das ist „nicht im mittel-  
baren Widerspruch gegen dieselben Pflichten... aber  
mit dieser Notwendigen Gleichzeitigkeit ist im Prinzip  
eine Summation von einer anderen Seite  
verknüpft“ freier: „so ist es gewissermaßen  
im moralischen“ (Der Feuerbachsche „vollent-  
wickelte Mensch“!)

2) in „Tugend“: Nur Fall, aber fe-  
st ist. „es ist keine Veränderung, kein Erwerb,  
kein Aufheben, kein Vorgehen in der.“ „Dann  
„Krieg mit Lebendigen“ (2. H.)

Hegel (Vahl) Frankfurt      Jacob O. Arnsteinbaum      34  
Im Gegensatz zum Aufheben der Gesetze durch höhere Tugenden  
(förmlich, von Form, feststehend, nicht Substanz) - Aufheben  
des strafenden Gesetzes unmöglich; aber sein Inhalt  
ist Strafe "(284)"      Lukács 4. MTA FIL INT

Strafe notwendig. Im Begriff von Gesetz und Verbrechen. Für  
Wohlbehalt: Recht (284/8) Sachverhalt zufällig (288) bleibt  
aber: Natwendigkeit; "was geschehen ist, kann nicht ungeschehen  
gemacht werden" (288-9). Aber dies: beim Ver-  
brechen (289) Gesetz und Strafe beim nicht verwundet, aber  
in der Vorstellung des Schreckens aufzuheben werden" (289)

Strafe und Schreckens "im Schreckens ist die Strafe eine feindliche  
Recht, ein Subjektives, in dem Allgemeines und Besonderes  
und in der Rückkehr vereinigt ist, das in ihm der Fallen und  
die Aufhebung dieses Fallens nicht getrennt ist, wie beim  
Gesetz, das nur eine Recht, ein gedachtes ist, und eines ihm  
Gegenüberstehen, eines Wirklichen bedarf [dieses Fallen,  
noch sehr klar!] von dem er gewalt erhält" (289)

"Das Schreckens ist von der Feind, und der Wirklich steht  
ihm ebenfalls als härrendes Recht gegenüber; daher  
das Gesetz als Allgemeines das Besondere beherrscht, diesem  
Menschen unter seiner Form hat" (ibid.)

Einheit des Lebens "Der Verbrechen wurde er mit freunden leben  
in Fuss zu haben; aber er hat nur kein eigenes Leben zu  
stehen; denn Leben ist von Leben nicht verschieden, weil  
das Leben in der einen fall ist" (ibid.)



4. Für Verbrechen: fester Freund (289) - fester, starke Teil:  
" aus Abgeben, das nicht in vernünftiger. Solichal ganz  
ander - nicht fester (chd. Anm) - Positivität

7. " so lange fester das Höchste sind, so lange  
muss das Gründliche das Allgemeine empfe-  
helt werden " (288)

Hegel (Vahl) Frankfurt fest d. Christentums 58  
Selbst und Strafe Variabilität, weil das Selbst  
„innerhalb des Gebietes des Lebens sich befindet“ - „bei  
der Strafe als Selbst ist das ferst später als das Leben,  
und sticht tiefer als dies“ Nicht: Ursache-Wirkung (die  
unauflösbar). Bei Selbstal rückwärtend: „weil er das  
ferst selbst aufgeschaltet hat; die Trennung, die er ge-  
macht hat, kann vereinigt werden; diese Vereinigung  
ist die Kritik (281)“ „Im Selbstal aber erkennt  
der Mensch sein eigenes Leben, und sein Fleben in dem-  
selben ist nicht das Fleben in einem Fleben, sondern  
ein Vorüberleben und Vaben in sich selbst“ (282) „Wah  
und das Ferstliche als Leben gefühlt wird [wichtig:  
dieselbe Materie als „ferst“ oder als „selbstal“!] dann  
begriff die Möglichkeit des Vorüber des Selbstal“ (283) „  
Dies geföhlt des Lebens [wieder: subjektive!], das sich  
selbst wiederferst, ist die Kritik und in sich verändert  
sich das Selbstal“ (283) Dann: a) Vorüber als  
gegenwärtiges Problem b) Vorüber als  
subjektive Form und Gestalt des „Positiven“  
- nicht mehr: sozial verändert und so wieder.  
lebende Preis c) Selbstal, Kritik  
u. v. als eine Stufe über „Positiven“  
d) Frage (und Wieder)  
: wie ist eine selbstgemachte Welt für den Menschen  
möglich? (Dies Quelle des Lebens Dualität.) Hier dunkel  
: das Nicht selbstgemachte (logisch: Reflexion) -



wird offen aufgehen, in der Welt auf be we re ht

3) Separate in Trennung, auf be h e t = kur be i t t  
(Hebelis)

Spätere Entwicklung - sehr fest - acht um : er kennt  
den Satz der in der Rechts form . dem aber : un -  
ge kennt und un er kennt

e) Spätere von Schick sal wird später  
wieder historisch (Rechts form )

f) Rolle der Ökonomie . Angewandte  
als Schick sal

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

+ " das Leben hervor seine Wünsche wieder haben, das ge -  
Trennung feindliche Leben wieder an sich un er kennt und  
den Ursprung des Ver bre ch en, den ersten und die Stufe,  
auf be h e t " (den ersten als An er kennt ) Ver bre ch en :  
den Ursprung wird er kennt als den Teil, als  
" das was in dem sein sollte, und nicht in dem ist;  
dies die ist nicht ein Viel Leben, sondern den  
ist Leben als nicht das er kennt und ge st alt (28)  
Stufe : freud ; Schick sal : nicht freud (282)

Hegel (Vahl) | Frankfurt. Febr. d. Amsterdams 69

Im Schickal erkennt der Mensch sein eigenes  
Leben, und sein Flehen in demselben ist nicht des  
Flehen in einem Andern, sondern ein Widerstreben  
und Verben in sich selbst (282) „die Entgegen-  
setz ist die Möglichkeit der Wiedervereinigung... und  
auch das Feinschliche als Leben gebildet wird, deren liegt  
die Möglichkeit der Versöhnung der Schicksale (282) Leben  
„was es versöhnt sich das Schicksal“ (283) Schicksal  
„ist das Bewusstsein seiner selbst, aber als eines  
Feinschlichen“ (ebd. Anm.)

Schicksal (weiter und strenger als Strafe) (283) [Jeder  
anschafft die Nöthigkeit des Lebens nicht (ebd.)] „das  
Schicksal hingegen ist unbestimmt und unbegrenzt  
mit dem Leben“ (ebd.) Hier: „jede Leiden und Schicksal“ (284)  
Schicksal setzt mit Reaction auf jenen Tat ein; auch  
sich nicht wehren. „in beiden Fällen leidet er, keine Strafe  
aber nicht Unrecht“ (284)

Lukács Arch.

Im Schicksal des Kampfes des Dialektik: „Das  
Leiden, der Kampf für Rechte und das sich wehrliche  
Aufgebot des Rechtes ein innatürliches Zustand ist  
behalten, dass in beiden ein Widerspruch ist  
„das beide sich selbst aufheben“ (ebd. Anm.)  
Später: Widerspruch = natürl. aber bleib. ,  
beistehen als widersprüchlich“ ] Kampf für die  
Rechte „ein innatürliches Zustand“ : „Widerspruch  
/“



"zwischen dem Begriff des Rechts und seiner Wirklichkeit": "also gäbe es hier zwei Allgemeine, die sich aufheben, und doch sind" - Kainpferde  
"als Wiedergeburt entgegengesetzt": "Leben im Kampf mit Leben, welches sich widerpricht" (284)

Wichtig a) in dem Begriff vom offenbleiben (Poles) leben sich entfremdet und das Leben des Bourgeois nicht mehr versichert, sondern verloren will

entdeckt er die Widersprüchlichkeit

b) Dies a) in Form in Auseinandersetzung mit Christentum

(2) in Formen Schelling sehen (und Schelling - ausbrechen) Dialektik

(3) in negativen Formen (Liebe, Schicksal etc) aber dies für St/1 unwichtig: negative Vorformen d. Einheit des

Widerwärtige Widerspruch: Schicksal gegen Recht

Widerspruch (schon implizit) gegen Recht 284/5  
%T Schicksal tritt, der erhabenen Schicksal, der Schicksal der Unschuld gegenüber und so früher auf -  
Dialektik d. Konflikts d. Pflichtens, d. Moral (283)

Hegel (Wohl) Frankfurt Lust d. Christentums 40

Kampf ums Recht: Grundlage d. Widerspruchs: „da  
doch Recht und Wirklichkeit nicht miteinander jenseits  
haben“ (285: Kantische Strücker d. Grundbegriffe: Über-  
winder K's innerhalb seiner Jurisprudenz: Schiller; Teilweise  
auch Scheller) Dato. Gilman a) Kampf: Entscheidung  
durch „Gewalt und Stärke“ b) Entscheidung des Richters:  
„Freiwillig“ (ebd)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

„Der Wille der beiden Entgegensetzlichen, der Tapferkeit  
und der Passivität, vereinigt sich so in der Schönheit  
der Seele“ (ebd) Freiwilliges Sich zurückziehen, Aufgeben d. Abge-  
tes (285/6) Also. aus „eine Abstraktion von sich selbst“, hat „hine-  
fürs jenseits“ (285) „eine Selbsttötung, die sich endlich aus dem  
rückwärts zieht“ (ebd Anm). Ferdinand Geu (286) „Die  
höchste Freiheit ist das negative Attribut d. Schönheit d.  
Seels, d.h. die Möglichkeit auf alles Versteht zu sein, um  
sich zu erhalten. (286) Wieder: Verantwortlichkeit (vgl. 269).“



7. Dazu gehört auch die "kassende" Sprache der Pflichtgenü-  
heit, welche nicht über eine Verletzung deiner Existenz, son-  
dern über eine Verletzung deiner Begriffe, der Pflichtgebote in rür-  
men hat. "Auch gegen deine "rechtschaffenen Klar": "Gewiss in  
dem es hat Bestimmungen befestigt, die dich über eine  
Wahrheit, über deine Fehler sich empfinden lassen, nicht  
erlauben" (284) Herrschaft einer Fremde, ein Fragment des  
Satzes des menschlichen Genies "wird als absolute Gesetz (286)

Hege (Wahl) Frankfurt

20a

ad Tragödie Jeter. So ist mit der  
hohen Schuldlosigkeit die höchste  
Schuld, mit Erhabenheit über alles  
Schicksal das höchste, unglückliche-  
ste Schicksal vereinbar" (286)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.



Hebel (Vahl) Frankfurt Carl d. Christentums  
gegen Freischheit. „denn Seele heisst nicht im Anschlag,  
von der Tat. Von Verdrehung, von Wiederkehr zum Leben  
kann also bei der Freischheit nicht die Rede sein“ (288)  
/ Freiheit: nicht leben (d) Schicksal Mensch, nicht „ein  
Pensivschicksal heissen Verbrechen“ (d) Daraus Versehen  
möglich: „das Leben entwirrt sich mit sich selbst und ver-  
wirrt sich wieder“ (289)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Jesus Versehen „nicht ausserhalb des Vahns“ (289)

„flanken ist eine Lebentriebe der feinsten durch fucht, und  
mit gleiche feinsten können sich erheben und verkehren“ (d) Das  
Schicksal freies d. Entschieden, nicht aus (d)

Lebensentriebe aus der „Fülle des Lebens“, „dem Reichen des  
Lebens“ - und das „hochentwickelte profane Menschenleben“  
bei „renaisance Wesen“ wichtig; „das feiert immer entlockt  
und mit Bestimmtheit sich anziehen“ (290). Jesus-finden  
: wie aber philosophisch: Schell, „Reflexionsphotographie!“

V. fäden als Entwürfe dargestellt (290/i)

T. V. "Menschen handeln": "Viele sind verschieden-  
farbige Einsiedlungen ohne Einsiedlung": Später  
"Kameradener" (290)



Hegel (Vahl) Frankfurt Fest d. Lebensbekenntnis 92

Maria Magdalena <sup>292/3</sup> "Wollte man sagen, es wäre besser gewesen, dass Maria in das Schicksal des jüdenlebens sich gefügt hätte, ein Aufwand der Zeit, rechtlich und gemessen, ohne Sünde und ohne Liebe abgelaufen wäre? Ohne Sünde, denn die Zeit des Volkes war wohl eine von denen, in welchen das schöne Leben ohne Sünde nicht leben, aber in dieser wie in jeder andern Zeit durch Liebe zum schönsten Bewusstsein zurückkehren konnte" (293)

Liebe versöhnt nicht nur mit Schicksal, auch mit Tugend (Dialektik d. Tugend: wichtigste Auseinandersetzung mit Kant!) Ohne Liebe "wäre jede Tugend zugleich eine Untugend" (293) Wenn Tugend nicht "ohne Leidenschaft, ohne Unterwerfung [gegen K's "Selbstverzag"] Modifizieren der Liebe" "so würden unauflösliche Kollisionen durch die Lebensbedeutung des Absehbaren [d. h. Lebensbedeutung der Tugenden] entstehen" (293) Denn jede Tugend ist eine "einzelne", schließt andere aus, hat Form" (294)

Hegel (Vahl) Frankfurt Just d. Christenhaus

Lukács Arch.

43

Liebe - Tugend (Fortsetzung) „Set der Mensch von dieser bestimmten Tugend, so kann er und handelt er auch jenseits d. seiner Tugend, indem er seine Tugend geliebt nur aus so tugendhaften Nam. Liebe, sein Lebensloft handeln.“ (294) [für a) Keine der Polemik gegen d. Kantischen „Seelenstuch“ (Kroth Dürckheim fl. 2 ii) b) Keine der späteren Theorie d. Tragischen, der Notwendigkeit d. Kollision gerade auf Tugend. (Aesth. II 529. 530. Schönd 532f. c) die Schellische Form: Versuch in Liebe. Freilich bei Sch. haben wir keine der Relativität der Spezies d. Reflexion (Anwilder: Zentralfrage bei Phänomenologie. Dabei Weg: a) Typen Analyse b) Rekonstruktion des Typen. Beides: Gipfelpunkt: Phän. Standpunkt einmal erhaben - ganz im Hintergrund d) Unüberwindlichkeit d. Schell. ianischer. Kritik von Schellianismus: Aquasitruismus oder lystik: unüberwindlich (folgender) der, an sich oder Aufhebung d. Spezies d. Lebensloft. (Hart.)



Regel (Vohl) Frankfurt fest d. Christentums

44

Luhe-Tugend (Fortsets) Ausatz des Feitbarions: Mit  
Mannigfaltigkeit d. menschlichen Verhältnisse, wächst Menge  
d. Tugenden, wächst Menge d. Kollisionen (294) Ein abse-  
lutiv Pflicht: Kastet/old. Fickrandis: Skizzen) Es bleibt  
noch übrig, als Vermittler der Tugend und Verbrechen der  
Tugend selbst (old). Luhe: Aufhebel der Tugend in dem be-  
schränkten Form fest (= Reflektionsbestimmung) und absolut  
in bestehen. Bleibt Mannigfaltigkeit der Verhältnisse, aber, die  
Menge absoluten und unverwundlichen Tugenden selbsteinzel (old)  
„lebendige Einheit“ (späteres Refrakt) gegen „Einheit der  
Begriffe“ (295) Kollision aufgehoben (old) gegen abstrakte  
Menschliches - Licht d. Völkern (old) Keine Kollision, kein  
feindliche Macht (wie bei Pflicht und Recht) 296. Kein  
Sollen (old) „Aber durch die Liebe wird die Macht des  
Obligatorien gebrochen, denn durch sie wird der ganze  
~~ganze~~ bestimmt“ (old) Liebe: Keine Grenze (old)

T. 1. Wie "hierarchisch" der Tugend, so auch Ritel  
festen auf einem "fundato", wovon sie "Hochsch.  
beabreuen" waren: <sup>(294)</sup> Illusion. "in einer solchen Abso-  
luthet des Bestehens zerstören sich die Tugenden  
gegenseitig" (295)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.



Hegel (Vahl) Frankfurt Geist d. Christen <sup>45</sup> Lukács Arch.

Liebe und Religion. Aber d. mal, keine eigentliche religiöse Hand-  
lung (297) Gefühl und Vorstellung, nicht in Bild vereinigt, sondern  
(ebd) „nicht ein harmonisches Zeichen“ (ebd) religiöser Handlung  
nur Gedanke (ebd). Mythische Handlung (Dialektik ihres Objek-  
tivität) 298. Durch d. M. sein vom gleichen Gefühl (299) Kirch-  
verwand, d. Objektiv in Subjektiv (ebd) gerade die ganz  
aufgeschlossene Objektivität, lässt Handlung nicht in Religion  
werden (300) Liebe wird noch fein objektiv (ebd)

Religion und Säkularität. (Erster Aufbruch der späteren theo-  
logischen Religionen) „Es ist nur, wie es ist, vorhanden, der  
Staat und das Ding, die Andacht und das Leben und  
Schwermut“ (300) Die Einbildungskraft hat nur, kein Bild  
zu geben, was ist Anschauung und Gefühl vereinigte (ebd)  
Folgerung: Status von Appalto oder Vernunft (301) (Vor-  
form von „romantischer Kunst“ in Antike)  
Nach Säkularität kommt, „aber noch eine sehr  
religiöse Handlung ist die ganze Seele befreit“ (301)

Hegel (Vahl) Frankfurt Gest d. Christentums

46

Religion fern gegen Gott = Bewußtsein (finden) Gott = Vater (302) Moralität -  
Liebe - Religion. Liebe ohne Objektivität, aber jede Reflexion hebt die  
Liebe auf, stellt die Objektivität wieder her " Religion: Reflexion  
und Liebe vereint (302)

MTA FIL INT.

Lukács Arch.

Gleiche Abstraktion von allem Bestimmten, aber Seele hält  
alles Bestimmte fest (303) Sonst " leere Einheit des Alles des  
Vergehens als menschlichen Wesen " (ebd) Wenn Leben, Liebe  
dagegen aufhört, " müß an den Scheitern, an dem Vater appell-  
lieren " (ebd) Darin: Jesus als Gottessohn (ebd. Ann.) " Der  
Zusammenhang <sup>des</sup> mit Kindsein und dem Endleben ist freilich  
ein heiliges Geheimnis, weil es Leben, und also das Geheimnis  
des Lebens ist " (304)

In Aufhebung des Christentums, fern Einschlaf d. Welter, Leben,  
Freiheit und Boden nicht Tätigkeit - also nur im Begriff  
verwirklichte fliehende, Liebende, in deren Gott noch lebendig  
vereint " - Schicksal fern - Entzug d. Beziehung d. Lebens  
auf Körperlichen und Civilen b) politischer c) Zusammenleben mit  
anderen Menschen - Familie, Verwandte, Gesetze " (305) I.



„Das Verhältnis Jesu zur Welt keine Flucht, keine  
Reaktion, Behauptung desselben. So weit Jesus die  
Welt nicht verändert hatte, so weit musste er sie  
fliehen“ / 305. Aber „Fliehen“ = Passivität: auch  
Herausfordern des Schicksals (N. 284/5. Note 39.)

TÁR ÉS INFORMÁCIÓS KÖZPONT  
ATION CENTRE OF THE HUNGARIAN ACADEMY OF SCIENCES

ARANYJ. U. 1.  
STAFIÓK 1002

3

Wahl 111

Hyloc.



Hegel (Voll) / Frankfurt fast d. Christentums 77.

Das fäthliche: reine Lehen / Nicht entgegenzusetzen (wieder Schöllgers Dialektik!), ohne Reflexion etc (304/6) „Was fall-  
loher kann daraus nur in Begeisterung gesprochen werden“  
(305. zu Untersuchungen: Theosophie und Religion. Bei Sch.  
an unbewusst religiöser Tendenzen vom Heraustrreten des  
religiösen Zentrum; bei H. Frankfurt: Auseinandersetzung  
mit diesen Tendenzen. Juss: überwinden. Aber: Frankfurter  
Kreise: Störchen Kreisgespräch)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Ausdruck Evangelien: „geringere Ant... eine Folge der  
höchsten Mischbildung der Völker“ (306)

Johannes Evangelium. Begriffsbildung u Dialektik der Re-  
ligiösen 306ff. Unterform: Sehen. Predikationswelt Be-  
griffe, Allgemeines „selbst wieder Seiendes Lebendiges“ (306)

Gott und Logos „einmal als der Einzige, in dem kein Teil,  
entgegensetzt ist, und möglich mit der Möglichkeit der Tren-  
nung, des inneren anderen Teiles des Einigen“ (306/x)

Hegel (Vahl) Frankfurt Just des Christentums Lund 1848

Salt-Lipos (Fortsch.) Versuch Selbstständigkeit des Reflexions-  
-sphäre und ihre Objektivität in relation zu dem Geistes, Be-  
sehrnis, als Entgegengesetztes, Tats. ist nicht ein Zweig  
des Unendlichen Lebensbaumes... Diese Unendlichen haben ent-  
gegenüber; für das Licht ist es Finsternis 1/304. [grosses Hin-  
dernis für Aufbau - im Rahmen d. Idealismus - ist, den  
entgegen auf diese Sphäre beschränkt. Daraus: Wider-  
spruch in der Aufhebung = Lösung von Schelling = von der  
ästhetisch-ferialischen Auffassung des Absoluten (Reflexion  
als notwendige Subjekt und objektive Überjes) Daraus  
hies Schelling: Gleiches wird durch gleiches erkannt: „der  
unendliche Geist (hat) keinen Raum in dem Körper, eine  
fündeste“ (312) Dies muss überwunden werden, um  
Phän. nicht zu machen. Ab. identisches Subjekt-Objekt  
(Aufhebung d. Gegenständlichkeit) bleibt



Hefel (Vahl) Frankfurt fest d. Christentums 49

Salt: Lukas (Kontext) Johannes d. Täufer, „aber sein Bewusstsein war nicht gleich dem Leben“ (308). Klare Forderung des ideo-  
tischen Subjekt-Absehl)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

„Johann“ „eines der wenigen Naturlaute, die in der damaligen für-  
denprophetenmäßig übergelassen war“ (308). Leben und Teil

im alten Stamm (ebd.) Hunkler Aussagen: „wo jeder einzelne  
nicht das Ganze des Staates in sich trägt, sondern das Band  
zwischen ein Gedächtnis, das gleiche Recht für alle ist“ (ebd.). Dagegen

„wie bei jedem echt freien Volk, so ist bei den Arabern  
jeder ein Teil und nicht das Ganze“ (ebd.) [sein klar: Auf-

behalten d. Bienen Konzeption d. Antike als Ideal; nur  
nur, mehr in Vergangenheit. Her - Übergang! - seine wesent-  
lichen Momente auf anderen Wegen, wie Christenmystik,

für Gegenwart in voller. Auch auf „Lebendige“ (siehe Postf.)  
„aber, die Lebendigen sind Wesen als abgesonderte und ihre  
Gestalt ist ebenso ein Wesen“ (308)

Hefel (Vahl) Frankfurt feiert d. Christentums 50  
Die Idee von Gott mag noch so sublimiert werden, so  
bleibt immer das jüdische Prinzip der Entgegensetzung  
des Gedankenlebens gegen die Wirklichkeit, des Verwirklichen  
gegen das Sinnliche, des Zerknirschens, des Sehens, ein fester  
Zusammenhang Gottes und der Welt... (308). Für Schluss

sehr wichtig

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

~~Bestehen~~  
~~Bestehen~~ der unvollständlich und künstlich tiefer Voraus  
„Dem jüdischen Prinzip d. Herrschaft Gottes  
konnte Jesus nur die Bedürfnisse des Menschen  
entgegenstellen... aber auch dies nur im Allgemeinen,  
die tiefere Entwicklung des Menschen, etwa ein Fort-  
schritt der praktischen Vernunft war nicht in das  
Bild der jüd. Zeiten;“ (309) Auch: „Die jüdische Sprache  
sah den Gott Wort Königreich, das etwas Heterogenes  
in den Ausdruck göttlicher Vereinigung der Menschen  
brachte“ (321).“



1. Widersprüche d. christlichen Gemeinde und Jeger-  
wart: umso grösser, „umso viel mehr wie Verstand  
haben als diese“ (339)

Wunder bei Aposteln weniger Häufig, „denn jenen  
der europäische Verstand mangelt“; ihre Erheb-  
nis  
nis „ein unbestimmtes Schwanken zwischen Wohlbeh-  
lensit und faul ist“ (341)

Am Anfange historischer Unterschiede zwischen  
Orient und Jegerwart

Kegel | Vohl Frankfurt Geist d. Christentums 51

Schelly: „der Zusammenhang des Unendlichen und des Endlichen ist vornehmlich ein heiliges Geheimnis, weil dieser Zusammenhang das Leben selbst ist; die Reflexion, die das Leben trennt, kann es im Unendlichen und Endlichen unterscheiden, und nur die Beschränkung, das Endliche für sich betrachtet, sieht den Begriff des Unendlichen als dem göttlichen entgegen gesetzt; ausserhalb der Reflexion, in der Wahrheit findet sie noch halt“ (309/10)

ITA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Fichte, Sohn: Erkenntnis oder flanken. Erkenntnis als zusammenwachsen: dem Vorstand nimmten; „absolut verschiedene Substanzen aufzusuchen und zugleich abso-  
lute Einheit derselben.“ (1) Trenn. Reitet dem Vor-  
stand, erhebt aber den „die absolute Trennung, das Tätige,  
um Höchsten der Geistes.“ - So finden. 1311)



Kegel (Nahl) Frankfurt fest d. Christentums X 52

"der Besorg und das Auge, das den strebt, sind Subjekt und Objekt, aber zwischen Mensch und Gott, zwischen Gott und Gott ist der Kluft der Objektivität nicht; es ist dem an dem wir uns und ein andern. dann, dass es der erhebt"

1312. Schenker'sches Subjekt-Objekt = Religion (!). In "Glauben" 316

Verhältnis von Sohn und Vater in Jesus: wer durch Glauben  
(313) gegenwärtig: das fältliche (313) Glaubende selbst fält-  
lich (dies) [Glaub: keine Offenbarung, Befehl und Auftrag runs  
hin "dies"] Dieser Glaube: wer erst Stufe, solange Jesus  
lebt. Erst nach Tod "und der fast fältliche kommt dann  
der ganze Wesen beleben" (314) Vollender: Prinzipale  
zum fältlichen (315)  
Schmerz 1: "Der tiefste, heiligste Kün war einer schö-  
nen Seele, der unbegrifflicher Rätsel, dass die Vater  
versteht, das Heilige veranverwortet werden muss. Wie  
dem Verstande das fältliche und das Einsinn mit fast  
das Unbegriffliche ist, so ist dem edlen Gemüt das  
Entfernen von Gott" (315)

Rege (Vahl) Frankfurt feiert d. Christentums, <sup>526</sup> „einig“ nicht nur  
Reich Gottes: Vereines durch dich, Leben (321) „voll-  
endet und umfasst den ganze der Religion, wie sie g.  
stiftete, und sieht noch in betrachten, ob sie die  
Natur vollkommen befriedigt, oder welches Bedürfnis  
sich fügen in Weiterem gebrichen hat“ (321). Also:  
„Schicksal“ der „unpassiven“ Objekten, der objekts-  
losen Objektivität!“ <sup>x</sup> Sollte in dieser Idee noch eine  
Unvollständigkeit sein, dass ein Schicksal blüht in der  
hätte? oder wäre dies Schicksal die Verneinung, die gegen  
ein schönes Streben, gegen ein Überspringen der Natur  
mittels? (322)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Die Ethik d. Liebe, bei Aushreibung - so verurteilen, und  
unvollst. für die Verhältnisse sind, das beschreibbar und  
die Liebe auf sich selbst“ (322) über Viden: nur eine  
grosse Sinnlichkeit; sieht flüchtig voraus (Libat aus For-  
ster) 322. Also: nur unter primitiven Zuständen (Sohn  
- 308 km Vol. 49.



Hegel (Kohl) Frankfurt fast d. Christenhaus 53  
Lukács Arch.

Gemeinde (mit oder ohne Kommunion); ausser der  
liegt noch ein ungeheures Feld der Objektivität, das ein  
Schmerz von beispiellosem Umfange und gewaltigen Macht  
aufstellt, und ein mannigfaltige Tätigkeit anspricht (1823)  
Watzgen, würde sie nicht nur die Liebe verlassen haben  
sondern auch sie zerstören (ebd.) Individualitäten gegen  
einander. „Dass Gefahr und nun durch eine untätige, un-  
entwickelte Liebe abgewendet, dass sie, dass höchste Leben  
unleidend bleibt. So verwechselt die widerwärtige  
Äussere d. Umfangs d. Liebe in einen Widerspruch, in  
ein solches Betreten [noch alte Konzeption d. Widerspruch  
- wenn auch Unvermeidlichkeit], das der Vater fürchter-  
lichen leidenden oder tätigen Fanatismus werden musste.  
Dass Beschränkung d. Liebe auf sich selbst, die Flucht vor  
allen Formen, wenn auch schon der fast wahren vol-  
te, oder sie aus dem entzwingen, die Entfernung von allen  
Selbstheit ist gerade der grösste Schmerz, und hier:

1. ist der Pavlo, wo fein mit dem Schickel man  
manhängt und war auf die erhabene Art, aber von  
dem lit<sup>4</sup> (323/4)

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.



Hegel (Vohl) Frankfurt fest d. Christentums

54

Vegetation d. Welt „Weil alle, auch die schönsten Formen  
des Lebens befecht waren, so konnte sich Jesus mit keiner  
einlassen“ (326. Ann.) Er sah „einen Kampf des Heiligen mit  
dem Unheiligen voraus, vor dessen gänzlichem Größtwerden es  
sich fürchtete“ (ebd.) „Er konnte dem gräßlichen Zerreißen  
aller Bande des Vaters ins Auge sehen; denn diese schönen  
freien Beziehungen waren zugleich Fesseln, die an das Unbe-  
hegliche knüpften, und in die Tyrannei selbst verflochten wa-  
ren...“ Verknüpfung des Reinen mit Unreinen. Aber wegen  
dieser Verwicklung konnte Jesus für sich nicht im Reiche  
gottes leben, er konnte es nur in seinem Reine tragen,  
mit dem Menschen konnte er nur in Berührung treten, um  
sich zu bilden“ (ebd.) Isolierung von Familie, Staat etc. (ebd.)  
Erhebung gegen Bekehrte „er handelt gegen diese nicht ein-  
mal mit dem Glauben der Hölle, sondern eines Götzen“  
(328) Flores aus Welt (ebd.) Darum: Selbst Kaiser war  
des Kaiserums wert (ebd.)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

NTA FIL. INT. 55  
Lukács Arch.  
Hegel (Vahl) Frankfurt fest d. Christentums  
Vogelstein (Pöschel) Frage, ob Welt „als entgegengesetzt“ von  
Handen ist, oder nicht existiert, nur möglich 9/32 F. Entsch.: dann  
„ein wichtiger Band abgeschnitten“: Freiheit, talige Verhältnisse;  
feindschaften selbst entgegengesetzt, als „von dem sich abdelien-  
de Privilegium“ (ebd.) Besonders für die (Juden!), die nie „den  
Freiheit gemessen haben, besonders wenn das Staatsbürgerliche  
Verhältnis vorzüglich von Augenblicke betroffen“ (ebd.) Bin alles  
mag „unendlich tiefes Leben“ als Licht, es bleibt „eine Verleugung an  
Freiheit, eine Beschränkung <sup>des Lebens</sup> durch eine ~~francose Macht~~“, eine Passivität  
in der Behauptung, durch eine ~~francose Macht~~: Schicksal (328) So herrsche  
es die Freiheit nur in der Leere finden“ (ebd.) Wahl (vergl. auch 31 F.)  
„Das Schicksal J. war, von Schicksal keine Notion zu haben, entweder  
er in dem seiner in wachen und eine Notwendigkeit zu tragen, ... aber  
seine Schönheit aufzuheben, oder das Schicksal seiner Notion  
zu erlangen, sein Leben aber unentwurzelt und ungewachsen in  
trot zu erhalten; in beidem Falle die Notion zu erfüllen, in jedem  
von Freiheit zu finden, und auch dieses verwirklicht zu finden,  
in diesem ist vollständig von Bourgeoisie in hingen“ aber nur, als  
„gleich mit dem Leben“ entgegen Wahl zu finden“



%. „glänzenden Schattens“: „ihres Begehrens in <sup>Tat und</sup> ~~Wahrheit~~  
in entsetzen. J. wollte das lebende Schreckbild“ / 328/9. Die  
Existenz des Jesus war als <sup>+</sup> Trennung von der Welt und  
Flucht in den Himmel; Wiederherstellung des leer ausgehenden  
Lebens aus der Schlichkeit..“ / 329) Reaktion gegen Teile d.  
Schickal, einen Staal - passiv (schel)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

+ Erhabenheit Anblick „der sich aber bald in einen prä-  
lochen verwandelt, wenn das Fleische selbst vom  
Unheiligen gelitten, und eine Annahmung beider  
mit der Annahme, rein in sein, gegen das  
Schickal wirkt, in dem es selbst noch gefan-  
gen liegt“ / 329. = später (hische)

Hegel/Vahl/Frankfurt Geist d. Rheinischen ... FIL INT, 56

Schicksal der Gemeinde an dem Aufbruch d. Eigenen des Mega-  
tr. Wesen, "Ausscheiden von den Menschen und Seele unterweisen."  
der "Furcht vor jeder Lebensform ... keine Ausübung d. Schicksals  
, aber das entgegengetriebene Leben d. jüdischen Jüder, welche die  
Liebe d. Lebens [wieder: Schicksal] in der Schönheit (330) "da  
dem als Empfindung der Liebe die Möglichkeit der größten Freude  
war, so blieb es ebenso arm als der jüdische "elch) - "Die Lebens-  
verachtende Schwärmerei kann sehr leicht in Fanatismus  
übergehen" (331) Schwärmer machen alle - vernünftigen - Formen  
des Lebens, in einem unbedingten Leben festaltlagend "elch), als aber  
das Schicksal der Welt in Frage, und sich haben und in der Kirche, die  
mit dem unentzogen ist, erhält, so war an keine Flucht mehr in  
denen. frank Fleisches gegen die Natur haben es schon versucht, eine  
widerwärtige Verbindung d. Mannigfaltigkeit der Welt und des  
Lebenslosen Einsamkeit, alles beschränkten geistlichen Verhältnisse  
und menschlichen Tugenden mit dem einfachen Geiste in Frieden und  
in erhalten; sie erschaffen für jede bunte Hand, aber



7. für jede Öffnung der Luft und der Bewegung eines Schiffs-  
windebel in der Einheit, um so durch Betrug jede Beschwin-  
delung <sup>ist</sup> möglich <sup>ist</sup> zu erhalten und für <sup>ist</sup> zu gewinnen, und der <sup>ist</sup> zu  
entgehen" (331)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Hegel (Vahl) Frankfurt J. d. Christentum

MTA FIL. 58  
Lukács Arch.

Schweibel d. Gemeinde (Fortsch.) Liebe: noch nicht Religion (332/3)  
„denn Harmonie ist noch die Harmonie d. Sinnen“ (332) Gemeinde:  
„ein kleiner Kreis <sup>(ahn)</sup> fater... die Einheit, die Licht der Menschen  
enthält noch spiegelt die Darstellung dieser Einheit“ (333) <sup>+1/2</sup> Ficht  
Bild und Gestalt (334.) gesehen durch Aufbruch fater (schl) [Kampf-  
kation: historische Tatsache und Religion. Kessigeb. Recht d. Verstan-  
des 334/5] Dualismus im aufsteigenden fater [Verhalten von  
Geistlich] „der den fater zwischen Himmel = Unendlichkeit, Ideen-  
welken und zwischen d. Erde, dieser Voraussatz von lauter  
Beschränkungen - in der Mitte stehen sollte“ (335) „Sie ist  
nicht aus d. Seele in Körper, die Weisheit d. Vahren“ (schl)  
„Diese ungleiche Verbindung ist es, aber welche sich fast  
zu vollen fater hundertsten klüßeren fater klüßeren Seelen  
sich abspalten und fernerent haben“ (schl). Lebensbezie-  
hung d. Licht: Christentum d. fater nützig (336) <sup>(53)</sup> Licht die fater  
„Verknüpfung mit Freunden fater (schl). So entgegenfater: „ist  
ein Positives, Objektives, das so viel Fremdes, Unerwartetes  
in sich hat, als in fater d. Sinnen Lebendigkeit ist“ (schl)



1. hier wichtigste Wendung: Objektivität als Er  
höhe d. Subjektivität „sie (die Liebe), eine Anstrengung,  
ein Subjektives mußte mit dem Vorgestellten, dem All-  
gemeinen zusammennehmen, und dann die Form  
eines Arbeit, <sup>(Stufen und</sup> ~~Wandeln~~ <sup>wirdigen</sup> Werkes gewinnen...  
das Bedürfnis, das höchste des menschlichen Lebens ist  
das Fort nach Religion“ (332)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

+ 1. „Love vereinigt sie, aber die felichten erkennen diese  
Vereinigung nicht, wo sie erkennen, erkennen sie Abgesandenes“  
(333) Synthese von Erkenntnis und Empfinden, sonst  
„bleibt der unauflösbare unbefriedigte Trieb nach fort“  
(clot) hier a) ein nein von Reflexen in Synthese - gegen  
„telegraphische“

b) Kritik d. modernen Subjektivismus (Jena)

c) Dritte Religion als notwendig (Rosinbrants  
Jena 133-141). Dies als Ursache d. bay. Jesuitentum. (Re-  
ligion bei Saint-Simon etc.)

Repel (Vahl) Frankfurt

MTA FIL. INT.

57a

ad  
Unlebenslichkeit der Liebe. Gemeinde „traumhafte Bedürfnisse  
einer Wirtin“ (335), will „nicht in der  
Entwickelung des Lebens, noch in seinen schönen Be-  
ziehungen (Bericht sich auf Jesus selbst. Karst  
39f. Note 30) und in der Ausbildung der na-  
türlichen Verhältnisse“ (335a) Also Liebe  
nicht „durchgängige Vereinigung“ (336) Darum  
für Gemeinde „dam das fäthliche - die Form eines  
Gefahrens für sie hat“ (ebd. Altes Kriskenum der  
Positivität). Verknüpfen: frei; d; Abhän-  
gigkeit (ebd.)

Lukács Arch.



Kegel (Vahl) / Frankfurt fuch d. Chudenbens X 58  
Schreckal d. ferende (Futur). Hier Schreckal (336) Anturshel  
sod in der Ausdeh. d. ferende und „durch diese Ausdeh-  
nung mehr mit dem Schreckal d. Welt Wissen verbreit  
sowohl indem es bewirkt, in sich viele Seiten von dem  
aufzuheben, als indem es gegen dasselbe kämpfte, sich immer  
mehr vereinigt. - Das ungelobte Uebel, für welches eine  
Anbetung gebend wird, und durch allen Glanz, der es um-  
gibt, wie in einem fäthlichen (334)

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Wunder (334 ff) „Wird dem Verstande ein Zusammenhang von  
Ursache und Wirkung gegeben, und das furcht seine Begriffe eines Band,  
infolgedessen wird sein furcht damit bezeugt, dass die Ursache  
nicht ein so bestimmtes, als die Wirkung ist, sondern ein Unendli-  
ches sein soll ... Nicht die Ursache d. furchts d. Verstandes, <sup>Indem</sup> ~~schon~~  
denn er infolgedessen furcht und aufgehoben wird, ist das Unnatürliche“  
(334) Wunder: furcht auf Körper wunder (338) „so hat er seine  
fäthlichen erfüllen (ebd).“ Wunder ist die Darstellung d. Ungelob-  
ten, eine Bewertung d. Taten; nicht eine freie Verurteilung, verur-  
teilen Wesen ... Durch die Erniedrigung des fäthlichen Wissens Ursache  
ist der Kern nicht in dem empirischen Wissen !

1. ... Auch fadenhe passt so wenig zum fäthlichen als  
dieser "Freudhub. (338. Arm.)" fäthliches Tan und Woden.  
benachteiligt und Darschell d. Geisigheit; Warden die hehehe  
Zerweisung" (330) (Arm: "und heheheh fowen d. Vabes" 339).



Hegel (Nohl) Frankfurt

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

58a

aufersetz. fest: "Kante dieses Begriff d. eines  
Wirklichen erhöht" (339) Fäktus noch  
größer - weil nicht orientalistisch (dhd)!

Griechen (Lebens von Leib und Seele) gegen  
Orient (Mühsie) und Christentum (dhd)  
festen "Es ist ein gewisses gestaltloses  
Schwanken zwischen Wirklichkeit und  
fest; erst einerseits in der Wirklichkeit  
nur der fest betrachtet, andererseits  
die Wirklichkeit selbst als ob solche von  
handen, aber nicht fixiert" (339/40)

Wichtig: Fehlen d. Reflexion als  
Mangel!

1. Wunders weniger heutzutage, weil in fernem  
der europäischen Vorkand mangel-

Lo<sup>4</sup> (34i)



Hegel (Wahl) Frankfurt

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

586

Das Unbefriedigte in Religiosität der  
Jenseits, ... dem tiefsten Trieb nach  
Religions Befriedigung zeigt, aber  
nicht gewollt, und dies in einem  
unendlichen, unaussprechlichen und  
unfeststellbaren Sehnen nach "B4i d. 333  
Probleme 5. V. 54. Rückseite. Bei  
Kantlebens 134: Produktion d. Sehnen  
(hohe Hilfe!)

Hegel (Vahl) Frankfurt Geist d. Christentums

59

Grundwiderspruch d. Christentums: <sup>entgegengesetztes im</sup> ~~das~~ fühlbar, das allein im  
Bewusstsein, wie im Leben vorhanden sein soll" (341) Verschiedene  
Formen. <sup>Falsch</sup> Schwärmen: "Wir schaffen alles klammernhaft, heftig  
leben, Tod als Wg. kaffen d. Paradieslichkeit (elst) l) u. Vereinigen mit  
dem Schleier d. Welt - und der entgegengesetztes fatter gegen das -  
selbe" (elst) Katholik, Protestant (342) u. wider diesen Anbr-  
men, die sich innerhalb der Entgegensetztes fatter und der Welt,  
das fühlbar und der Leben befunden, hat die christliche  
Kirche vor: und widerwärtig den Kreis durchlaufen, aber es ist  
gegen ihren wesentlichen Charakter in einer unpersönlichen  
lebendigen Selbstheit Ruhe zu finden; und es ist Schrecklich,  
dass Kirche und Staat, fatter domst und Leben, geistliches  
und weltliches Tun nur in eins zusammennehmen  
können (342) - also (vgl 58): drittes Religion  
von fern!

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.



Hegel (Nat. l.) Frankfurt Systemfragment  
Leben: Ganzes aus Ganzen. Entgegensatz des Individuellen (selbst) eine unendliche Vielheit\*) - der Welt ("auch eine unendliche Vielheit") Polypolares Prinzip: Individuum "wird bloss in Beziehung betrachtet" - "der andere Teil... nur in Entgegensatz" (346) Daraus: Relativierung (aber nicht Aufhebung in Objektivität wie später) dieser Entgegensatz (selbst) aber doch diskontinuierlichen Widerspruch. Der Begriff d. Individualität schließt Entgegensatz gegen unendliche Mannigfaltigkeit, und Überwies mit demselben in sich; ein Mensch ist ein individueller Leben, insofern er ein anderes ist, als alle Elemente, und als die Unendlichkeit der individuellen Leben ausser ihm, er ist nur ein individuelles Leben, insofern er ist mit allen Elementen, aller Unendlichkeit der Leben ausser ihm; - er ist nur, insofern das Alle der Leben gebildet ist, er der eine Teil, alles übrige der andere Teil, er ist nur, insofern er kein Teil ist, und nichts von ihm absondert" (346)

MTA FIL. INT. I  
Lukács Arch.  
Kegel (Vahl) Frankfurt Spinoza Fragment  
Möglichkeit d. Hypothese "Sitz", aber ins Wahre bleibt Fol-  
gerade: Sch - Vahr. Vahr: "das ausser unsem Beschränk-  
ten Leben gesetzte Leben ein unendliches Leben von unendlicher  
Kausalität, unendlicher Entgegenstz, unendlicher Be-  
zieh; als Vielheit, eine unendliche Vielheit von Organismen,  
Individuen, als Einheit, ein einziges organisches geordnetes  
und vereinigt [hier sehen nein Widerspruch im Kern]  
Genuss - die Vahr" (1346) Rolle d. Reflexion (1346/f) Vahr:  
"diese Vereinigung d. Endlichen und Unendlichen und die  
Ursache desselben in der" [neue Dialektik!]: nicht Leben,  
sondern von Reflexion finisierter Leben" (1347) Widerspruch  
gegen das unendliche Leben, Verneinung selbst [wicht-  
ig als Übergang!] der Einsichtigkeit. Dies "denkende Leben"  
ist nicht eine "gedachte Beziehung", sondern allbelebendes  
unendliches Leben. "In Abzucht" nach Re allbelebendes  
Lebendes, Taten" (1347) Umkehr zu altern darum was  
Reflexion haben als Philosophie



Religion höher als Philosophie (Avel: "Jude d.  
Christentum") Haering gegen H's spätere Antwort:  
Wand: aus H. "Lehrphilosophen" in Wachen 594f.

+%. Welchen Zweck fr. Arbeiten" (347 gestochen)  
also Denken = Reflexion = Bew: Kamlat um Taten  
"des Töts und sich Tötende der Mannigfaltigkeit" (347)

Oebel (Vahl) Frankfurt Gebensfragewort

MTA FIL. INT. 62

Lukács Arch.

"Diese Gebete, des Menschen, nicht vom Endlichen zum Unend-  
lichen, dann diese sind nur Produkte der humanen Reflexion und  
als solcher ist ihre Form abstrakt - sondern vom endlichen  
Leben zum unendlichen Leben - ist Religion" (347. a) Gegen-  
sätze d. Reflexion absolut b) Aufhebung d. alten (Kant-Fichte-  
Schelling) Gegensatzes von endlich. unendlich. Aber gerade daraus  
Ubergang von Religion als Epochen in Philosophie: entscheidend.  
Religion als Epochen bedeutet: a) Ubergangselemente Charakter  
des "Lebens", der höchsten Epochen b) Ubergang (also Ant-  
agonismus von "Reflexion" und wirkliches Leben d. Welt  
(Schelling!) Geist "lebendige Einheit der Mannigfaltigen  
im Gegensatz gegen dasselbe als Gestalt" Welt als "tote Un-  
welt". Der Geist "ein bloß Gedachtes, Unlebendiges" (347)  
[Darin Hering: Vermittelt mit in Jena. (Fichte's Aufsatz) 629.  
Fichte's pathet. Stufe: "Bilder" - Schiller (d. 3. F.) Vorl. H. u. Goethe  
Dreischriften. Lauen 5F] Aber Gegensatz Leben hier nicht klar  
absolut. Der Geist ist ein lebendiges Geistes in Vereinigung mit  
dem Mannigfaltigen" (347)





Kegel (Vahl) Frankfurt

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

62a

"republikanische Einheit" als Objekt ist es  
ein Schöner, scheinbar die Vereinigung "1316)

Schicksal fest. Kampf mit seinem Volk.  
Wichtig nicht das Negative, Aufheben d.  
Bewußt, in Welt, sondern: gegen "un-  
natürliche Welt" im Kampf und Un-  
Tun, gescheit", als Kompromiss oder Er-  
drückt werden (1317)

„Die Vollender der flauberts, die  
Rückkehr in Natur, aus der der  
Krieg führen ist, Schicksal den Titel  
seiner Entschickung" (1318)



Hegel / Vohl / Frankfurt: L. Plon fragment

MTA FIL. INT. 03

Lukács Arch.

Religion als Spitze „wenn er das unendliche Leben als fest d.  
faßt, nüchtern ausser sich, und er selbst ein Beschränkter ist,  
selbst, selbst selbst nüchtern ausser sich, den Beschränkten, selbst  
[hier grossen Schritt über - (vielleicht problematisch anerkannten -) Schritt  
in Richtung auf Objektivität] und soll nun Lebensweisen empfeh-  
len, aufse imigels soll mit ihnen vereinigt, so behält er fest an“  
(347)

Neue Form d. Dialektik = Unaufhebbarkeit d. Widersprüche  
„aber das Leben kann eben nicht ~~altern~~ als Verengung, Be-  
rücksichtigung allein, sondern muss nüchtern als Aufgefasstes be-  
trachtet werden; wenn ich sage, es ist die Verbindung des  
Entgegenstehenden und Bezugs, so kann diese Verbindung wieder  
isoliert und eingewendet werden, dass so der Nichtver-  
binden entgegenstünde; ich müsste mich ausdrücken, das  
Leben sei die Verbindung der Verbindung und Nichtverbindung  
Jeder Ausdruck Prochtheit der Reflexion (hier Naturnat-  
ürlichkeit) von hier aus: Progress im Unendlichen (348)

MTA FIL. INT. 64  
11660

Hegel (Nohl) Frankfurt Systemfragment  
Neue Form d. Dialektik (Fortsch) Unendlicher Prozess  
und aufhalten, „das nicht vergessen wird, dasjenige nun  
Beispiel, was Verhinderung der Synthesis und Antithesis genannt  
wurde [offenbar im verlorenen Teil des Manuskripts - aber sehr  
wichtig, da Fichte und Scheller nur die Synthesis als Vereinigung  
von Thesis und Antithesis kennen und dabei stehen bleiben], sei  
nicht ein Gerichtetes, Verändertes, Reflektiertes, sondern sein für  
die Reflexion einziges Charakter sei, dass es ein Sein ausser der  
Reflexion ist“ (346) - Beispiel interessant: „Ein lebendiges  
Sachen ist, der Tod, die Entgegensetztes, der Verstand [dieses  
Scheinfallation: Schellisch!] möglich gemacht, nämlich als Man-  
nifestation, das lebendig ist, und als lebendiges auch als  
entgegen setzen kann, wodurch es möglich ein Teil  
für welches es Tats geht, und welches selbst für  
anderes ist. Dieses Tatssein d. lebendigen heisst auch in  
d. Religion auf, und nur dadurch, dass das Endliche selbst leben  
ist, trägt es d. Unendlichen in sich, wenn unendlichen leben sich  
zu erhalten.“ Die Philosophie (348)



Hegel / Wahl / Frankfurt Systemfragment

65

ad neue Dialektik (Phil u. Rel. Festschr.) „Die Theologie  
muss eben darübers mit der Religion aufhören, weil jene  
ein Denken ist, also einen gegenstand, beide d. Völkern be-  
kannt hat, beide d. Denkenden und der Gedachten“ (348. Festschr.)  
Theologie sein ausführen d. Endlichen aber sich selbst (selbst)  
falsche Unendlichkeit enthalten etc. Religion: ganz aus  
von subjektiv u. objektiv. Darum: kein unendliches System  
(selbst)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

ad Religion „Göttliches Gefühl, das Unendliche vom Endlichen  
getrennt, wird erst dadurch vervollständigt, dass Reflexion hin-  
zu kommt, über den versucht“ (349) eingebaut in Betrach-  
tungen über Raum: Weg aus Objektivität „als für sich bestehend  
durch die Feststellung in eigener Subjektivität zurückzuführen“ (349)  
H'sche Auffassung bis „Raum“: Gottesdienst und Kunst)  
Religion: Lebendigerhalten, aber Erinnern an Schicksal „Vor-  
sätze, dessen es auch Objektivität als Objektives müsste bestehen  
lassen, oder gar selbst Lebendiges in Objekten machen“ (selbst.)  
(Anmerkung an Schicksal selbst)

Hegel (Vohl) Frankfurt Systemfragment

66

ad Religion (Fortsetzung). Das nun - Objektwerden kann vorhanden sein, kann permanent sein. Hegel: „für sich zurückbehaltene Eigentum“ Damit negative Bedingtheit d. Religion nicht erfüllt, nämlich von absoluten Objektivität frei in sein“ (1349) Davon, Opfer (wunderwichtige Kompromisslösung H's!): „davon geht es vom Eigentum, dessen Notwendigkeit sein Schicksal ist, als Opfer hin, nur ein einziges, denn sein Schicksal ist notwendig, und kann nicht aufgehoben werden“ (1349/50) Hier erste Bemerkung von Eigentum auf Arbeit bei H. „durch diese Zwecklosigkeit d. Vernichtung allein, die das Vernichten um des Vernichtens willen macht es sein selbigen partikulären Verhalten der zweckmäßigen Vernichtung gut, und hat zugleich die Objektivität des Objekts durch eine auf sich selbst bezogene Vernichtung, ihre völlige Benutzlosigkeit, fort vollendet“ (1350) Da a) ad „zweckmäßige Vernichtung“ d. Objekts. Bestimmung d. Arbeit im System d. Sittlichkeit“ (Kant 419, 128/1) + 1.

a) Aufhebung durch maximale Steigerung, hier: der Objektivität des Objekts, des Taten - spätere formelle Form des H'schen Auflebens.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.



- 7. Ansprache auf jenen Factor der Arbeit  
" Aber es ist notwendig, dass es sich auch in ein  
bleibendes Verhältnis mit Objekten setzt, in  
die Objektivität bis ins gänzlichen Verwickeln  
bezieht" (349) Also: Notwendigkeit der  
Arbeit als Bereich in den Objekten!

Hegel / Kahl / Frankfurt. Systemfragment MTA FIL. INT. 87.

Lukács Arch.

Gottesdienst und Schönheit. Jenseits immanenter „wechselbare Schönheit“ (Jenseits Kant); „durch wechselbare Schönheit auf ein Anderes im Denken hat“ (350) Ant d. Gottesdienstes: wacht Christlich. Nach „direkte Religion“ (Jenseits: Rosenkranz 87/88) [ev. Religion d. franz. Rev.]. - Hier: Prinzip u. Erhaltungsprinzip (ebd.). Schellings Nähe: Erhebt neue universalen Leben, so dass so wenig Endlichen, Beschränkten, d. h. reine Objektivität oder reine Subjektivität übrig bleibt als möglich“ (350). Dieses Einselbst des Subjektiven schließt über Jugend, selbst über „Jugend d. Christentums“ (ebd.).

Historizität (vgl. Frankfurt „Positivität“) Vollständige Aufhebung d. Ungegründeten nicht unbedingt notwendig. Religion notwendig, aber Prüfung „als notwendig in Rücksicht auf die unbestimmte Natur“ (350) Je weniger „Zerissen“ desto höher. Aber diese „Minoren in der Trennung um Gehalt eines Gliedes derselben, um Selbstständigkeit nicht bekennen - 12/4 1899“ (350) Zerissenheit als „Bedürfnis d. Theologie“ (ebd.).



1. bei folches dient ordnend, befolgend, an Forster,  
(welcher, wenn ein bedürfnisvolles äußeres Leben  
der Menschen sehr sehr fersondent hat, gleichfalls  
ein äußerer wird "1350)

Hegel (Vahl) Frankfurt Spektrumfragment MTA FIL. INT. 68  
Lukács Arch.  
Zerrissenheit: gleichwertig: entweder Selbstständigkeit d. Subjektivität  
oder an „fremdes, entzerrtes, unermessbares Objekt“ (351) „je  
stärker die Trennung, desto reiner das Ich, und desto weiter in-  
gleich das Objekt ihm aus dem Menschen... je größer und ab-  
geschiedener das Subjekt, desto größer und abgeschiedener das  
Äussere“ (ebd.) a) gegen Fichte, b) Wachstums des historischen  
Bewusstseins. Über Objekt kann Wandel d. Auffassung: Jener  
Jude sein, kann aber auch Vorläufer des Jansenisten  
von Fichte-Materialismus als national verschiedenen Phi-  
losophen der „Zerrissenheit“ sein (erste Druckausgabe 97). „es ist  
unmöglich, welche Seite sein Bewusstsein aufgruft / hier d. heisst:  
Fichte oder Judentum“ ebd. „Wenn die Trennung unendlich ist, ist an  
den Fixieren des Subjektiven oder Objektiven gleichgültig; aber die  
Entfernung bleibt, absolut Anderses gegen absolut Verschiedenes“ (ebd.)  
Beides - Fall. Ich „kann erheben, fürchtenlich erheben, aber noch  
schön menschlich sein“ (351)



Hegel (Vahl) Frankfurt. Positivität 1800.

MTA FIL. INT.

ag

Toleranz gegen Aufklärung gegenwärtig, der "natürlicher" und "positiven" Religion, und damit voraussetzt, dass eine gewisse natürliche Fiktion, weil die menschliche Natur von Göttern ist, dass aber der positiven Religion viele sein können" (139). "Die allgemeinen Begriffe von der menschlichen Natur sind so leer, als dass sie einen Maustab für die besonderen und notwendig mannigfaltigen Bedürfnisse der Religiosität abgeben könnten" (141) gegen allgemeinen Begriff: Ideal. (142) 9.1.

Historische Vielfältigkeit d. Christentums 140. Schluss:  
"alle Freunde der Lebens haben wollen, an sie geknüpft, und der unglückseligen Trübsinn hat in ihr keine Natur und Rechtfertiger gefürdet" (140)  
+ "aber die lebendige Natur ist ewig ein anderes als der Begriff derselben, und damit wird dasjenige, was für den Begriff bloße Klassifikation, von Zufälligkeit, ein Überfließen von unendlicher Naturweisen."

„um Lebendigen, vollendet um eine Natur-  
leben und Schönen“ (141)

9. „Ideal lässt sehr wohl Besonderheit, Bestimmtheit  
zu“, sogar „klopfhüftig“ (lies: denn um „kar-  
menen Begriff“) „Nur wenn das klopflumpige des  
Freiheit auflebt, wird es positiv“ (142)



Hegel (Nahl) Frankfurt. Paritätät 1800. INTA FIL. INT. 40  
Richke's Frage: wie wird Religion in Prostition? " Lukács? Arch.  
Wenn das gewöhnliche Leben der Menschen, Sittlichkeit, die in der  
Natur vorhanden müssen, nicht gibt, gewaltsame Anstalten  
notwendig, um gewalttätigkeit zu erzwingen, denn Freiheit von der  
Gewalttätigkeit immer etwas anstellt; ebenso werden Hand-  
lungen nur auf Befehl, aus blinden Gehorsam getan, welche die  
natürliche Religion fordert, welche aber in Zeiten, worin  
alles unnatürlich geworden ist, ebenfalls wegfallen würden.  
Folglich ist nicht die Religion positiv geworden, aber sie  
ist es auch nur geworden, so wie es ursprünglich war;  
die Religion muss nur positiv sein, weil es sonst gar  
keine geben würde. (141) Aber auch hier fraglich: ganze  
Mechanismen: " alles dies kann natürlich sein, und  
eine Religion, welche feuert fiert atmet, wird derhalb  
keine positiv sein - weil sie der Natur seiner Zustände  
angemessen war. Eine Natur, welche eine solche Religion.

erforderliche, wäre freilich eine elende Natur. " Aber  
Religion der angemessen. Erst wenn eine andere  
Idee erwacht, wenn sie ein Selbstgefühl erhält,  
und dann erst Freiheit für sich fordert, steht klar  
in der übermächtigen Natur sie steht, denn dann  
ist die bisherige Religion eine positive Schein " (16/1)  
[Hier Keine d. Unverletzbarkeit d. späteren  
Zeit nach Engels Feuerbach 16/1] - Vorg. dann, "Natur-  
recht" - Aufsatz. (Lassen 405)



Hegel (Nahl) Frankfurt. Passivität 1800

84

gegen Aufklärung: Das Vermögen der Unvollständigkeit von etwas er-  
weist: kein Beweis für <sup>Passivität an Unvollständigkeit passivität</sup> Passivität. Nur wenn Versuchen für  
„das Unvollständige als solche“ gefordert wird (142/3)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Historismus (mit „Uhlen“ auf Relativismus; aber neuer f-  
dierbe: konkreter historischer Standpunkt als Grundlage. Aber wichtig:  
Jenseit d. Christentums: Selbstauflösung des Subjektivismus  
in Ende feststehenden religiösen Begriffe (Gott, Leben): ein  
„Antropologismus“ (Schopenhauer) als Grundlage. Der Relativismus  
hier: erster Übergang ins „spätere Prosa“. Aber - bei  
Napoleon Sturm: utopistischer Kampf gegen „Prosa“ - bei  
ständig wachsenden Eindringen des Lebens (Oekonomia)  
Begriffsaufhebung der „Idee selbst schaffend“ des Denkens in  
den Gehalt) Also Passivität „mit weniger Inhalt“  
des Lebens „als die Form, unter welcher sie die Wahrheit  
des Lebens begreifbar und die Ausdrücke des Lebens fassen“  
Jede Lebensform positiv werden (143)

P. 1. und "wenn das Überflüssige die Freiheit ent-  
hält": positiv. (142)

Kepel (Vahl) Frankfurt Positivblatt 1860 42

ITA FIL. INT.

Lukács Arch.

Historismus (Kontext) Relativität: „auch derjenige, was  
allgemein als laienhafte Wahrheit gelten mag ... hat nicht  
unter allen Umständen unbedingte Wahrheit“ (1/143) Mensch-  
liche Grundlage des - veralteten - Dogmas nachweisen:  
Vorwissen: „dass die Ubr. nützen wider falsches Denken, das,  
was die Eliten, die in diesem falschen Denken darauf leben  
und stehen, für Pflicht und heilige Wahrheit hielten - dass  
das nicht unser Ursinn und gar Sinnverfall, wenigstens  
den meisten nach, gewesen ist“ (1/143) (Ablehnung des Geschichtlichen,  
des Aufstiegs; eigene Kritik etc. 1/143/4) Dies: „tiefes Veracht. des  
Menschen“ (Selbstkritik v. Ben!) „Sie löst die Hauptfrage an-  
zweifelt, nämlich die Angenommenheit der Religion an die  
Väter in Bezug [H's Auffassung: historische Konzeption und  
Apologie des Lokalismus - klare], wie die Väter, in ver-  
schiedenen Jahrhunderten modifiziert war, mit anderen Worten  
nach der Wahrheit der Religion nicht in %



Veränderung mit den Sitten und dem Charakter der Völker  
und Zeiten, und das Gebot ist, dass sich abgeklärte  
Beurteilung und Dummheit von (144) der Politik fern  
Anspruch: Kampf: Kampf des „alten Materialismus“  
Feisenbach 58.

Repet. Vahl Frankfurt Positivität 1800 Kza.

Nicht Positivität erreichen Lehren,

Sondern: das Ganze (148) MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Ausschleusen a) verschiedene Formen  
d Christentums (144)

b) „was in <sup>2. Seite</sup> unserem Leben

für christliche Religion gelten könnte;  
nichts ist vielschichtiger als dieser  
Begriff, sowohl was das Wesen der-  
selben betrifft, als ihre erreichen leh-  
ren, und deren Verhältnis zum Gan-  
zen, und Wichtigkeit“ (145)

Hebel (Vahl) Frankfurt Positivtal 1800

79

„Die Zufälligkeit, aus welcher eine Naturdisposition hervorgeht, sollte, das Vergängliche, worauf sich in den Elementen der Bewusstsein eines Geistes, der Verhältnisse in dem in Empfinden, Denken und Handeln gründet sollte, das Vergängliche macht in Allgemeinen Autorität“ (145) Christentum: bestimmte Vorschriften und Gebote. a) daraus positiv, keine freie und tugendreligion c) gerade das Positive „das wahre Heilige“ (146)

Mensch und Religion. Man muss voraussetzen, „dass der Mensch ein natürliches Gefühl oder Bewusstsein einer übersinnlichen Welt und der Verpflichtung, gegenfälliges habe“ (146.) Somit heraus: wie Prodept Antonius an Fische (146)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Christentum. Nicht positiv, sondern Vorwissen, dass alles fiebern, alles Gedeihen und Fortschritt des Menschen etwas fälliges ist, von Gott kommt ... Aber dann wird diese Ansicht nur fröhlichen Positiven, wenn die menschliche Natur absolut gescheitert und von dem fälligen, wenn keine Vermittlung derselben - außer nur in Glauben Individuen - inplizieren „Herabwürden“ (und etc. / 146)



Hegel (Vahl) Frankfurt Positivität 1800 MTA FIL. INT. 44  
Lukács Arch.

Philosophische Grundfrage (aber wohl für diese Abhand-  
lung, nach Scheitern [unvollständiger] in fast d. Christen-  
tums], metaphysische Beschreibung des Verhältnisses des Endli-  
chen zum Unendlichen" (196) Diese setzt religiösen Bedürf-  
nis d. Menschen voraus (196/2) wieviel die mit Natur im Wider-  
spruch, ob Christentum einig möglich d. d. - an der Wende (197)  
dies: "dass das Zufällige nur eine Seite davon ist, was für (ei-  
lig gilt" (197) Auf das Religiöse: keine Begriffe anwenden (dies)  
von solchen "die als Gegenstand d. Religion selbst als zufällig haben  
bestehen sollen, die als etwas Vergänglichem eine hohe Bedeutung  
als etwas Beschränktes Heiligkeit haben und d. Verdammung wür-  
dig sein sollen" Frage: ob schon bei Gott selbst (197/1); "ob  
es in der unmittelbaren Entstehung d. christlichen Religions  
Veranlassungen lagen, dass sie positiv wären" (197/6)

Jüdische Nation. Empörung d. Natur dagegen. Von Rän-  
gebanden bis Göttern - und endlich Jesus (198/9) 1.

Wegen  
7. Absatz „Jüdischkeitsfrage“ d. f. d. „Völker  
nach ihrer Religion der Welt als eines Volkes  
wäre“ (149)

Kegel (Vahl) Frankfurt Partizipat 1880

MTA FIL. INT. 45  
Lukács Arch.

Jesus: Wandel d. jüdischen Volks „hochmütige und feindselige Aussendung von allen Nationen“ Davids: „fast aller Menschen“ (149)  
Schlissler J's: Propaganda (elb) - Negative, mechanische Chwack-  
ber d. Juden, „J. greift daher über, all das bunte Mechanismus  
seiner religiösen Lebens an“ (150) Körner, dass „sofort, Freiheit  
und Moralität in die Religiosität seiner Nation in Körper, geistlich  
schwebte“; Bernsberger bei einzelnen „eine sehr verwickelte  
und unvollständige Wirt, gehalten hatten“ (elb) „Es ist sehr  
realistisch zu erwarten, dass der neue Lebens d. J. von Juden  
= Leopolden aufgenommen, so frei sie für sich und mehr von  
polenisch war, in chinesisch verwandelt werden müßte  
„dass sie sich darauf, es mochte kommen wie es wollte, etwas  
„dass sie unerschrocken denen Admitten, schaffen würden“ (150)  
J. frei von Judentum (bis auf Kleinigkeiten z. B. Dacwanen, J. u.  
ben) elb. „seine Nachfolger hingegen sehen wir freilich  
jüdischen Unfähigkeit entsagen, aber nicht vom Leben des  
Lebens von den Leben überhaupt geringst“.



7. Aus J.: "Regeln, Pflichtgebote" und freie Nach-  
ahm, deren Lebensgehalt in unrechthaben Dienst gegen den  
Meister über "(151)



MTA KÖNYVTÁR ÉS INFORMÁCIÓS KÖZPONT  
LIBRARY AND INFORMATION CENTRE OF THE HUNGARIAN ACADEMY OF SCIENCES

1051 BUDAPEST, V., ARANYJ. U. 1.

1245 BUDAPEST, POSTAFIÓK 1002

Mathier

32 pl.

McThier / 1

8 pd.



Mathier: Les origines du culte révolution-  
naires. Paris 1904.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

« Comme ces pseudo-religions ont disparu très  
vite, il n'est pas rare qu'on les passe presque  
complètement sous silence » (8)

Quilès Kuhl: « se proposaient surtout un but  
politique et, pour la plupart, ne cherchaient dans  
ces entreprises contre la religion l'héréditaire,  
comme d'ailleurs dans leurs autres violences  
d'attitudes ou de parole, qu'un expédient de  
défense nationale » (au: du culte de la Rai-  
son et le Culte de l'Étre Suprême "1897. IV.

nt. 8) Mathier: Je, aber breiten « une amour  
de la patrie qui englobe avec le sol nation-  
nal l'institution politique elle-même » (9)

[Katholisch: Abbe Siccard: « à la recherche  
d'une religion civile » 1895.]

Katholik: Kulturrevolutionen

2

Dunkelins: In allen Gesellschaften. (Unabhängig vom Subjekt). „Es ist für l'organe, von den Dingen, nicht individuell, mais des états de l'âme collections“ (12)

MTA FIL. INT.

Erbe religiös und Reformation (13) lebt  
gläubig: „l'homme peut améliorer indéfiniment sa condition en modifiant l'organisation sociale“ (15) fesselt in Christ.  
Vertrauen (ebd.)

Staat u. Religion: „d'Etat me semble n'est pas faite pour la religion, mais la religion est faite pour l'Etat“ (Raynal. ut 16/p) Rousseau:  
„Il faut donc des dieux pour donner des lois aux hommes“ (C. S. I. F. ut 18. Dürer etc.: Marx, Solan etc.). Bedauern des Trennen von Politik und Religion - durch Christentum (ebd. 17. 3. ut ebd.)  
„Religion civile“ (18 v.)

" l'existence de la Divinité puissante, in-  
fellepente, bienfaisante, prévoyante et pas-  
sante, la vie à venir, le bonheur des  
justes, le châtiment des méchants, la  
sainteté du Contrat social et des lois..."

[ul 16/9)



Mathiez: Cultes révolutionnaires 3  
Religions Elemente in Archäologie des  
Menschen rechts. Lamou: "Vous a-  
vez assurément le pouvoir de chan-  
ger la religion" (Sitz 1. Jul. 1890. n°  
21) Grandin: "une Déclaration des  
Droits est comme un traité de  
moralité" Barnave wünscht, wenn  
Archäologie werde "le catéchisme na-  
tional" (Sitz 1. Aug. n° 22)

Rouet (falsch III): "culte politique"  
(28)

"Autel de la Patrie" (30ff)  
"Arbre de la Liberté" (32ff)

Mathieu: Cultes révolutionnaires.

Taufe vor Altar d. Vaterlandes. (Sehen 1790:  
Stranburg 43) Hochzeiten (45)

Feste. Grindung am 20 Juni (Balthaus 48/9)  
19 Juli (Bastille 49f)

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

[Theatreschücke über Revolution 60f.]

1789. Niemand gegen Religion, oder  
auch Trennung d. Kirche vom Staat (64/5)

[Obwohl: Rousseau: Christentum: "re-  
ligion civile" 65]

1790. Kampagne für Erlaubnis des Hei-  
rat d. Priester. (68f.) "la Feuille Village-  
oise" (Rabaut-Saint-Etienne, Cerutti, Grou-  
velle) Organ d. Reform 68

Mabius Cultes révolutionnaires 5

Anarchistes Clotus (in Condorcet und Rabinowitz  
"Chronique de Paris") sub Mère 1790: Treny  
von Kinkel u. Streat. u. "Vaterliche Religion" (1791)

Wichis (als fyenato u. fyen Refel) u. da  
religion est une relation entre Dieu et  
ma conscience, mais non pas entre Dieu  
et la conscience prise collectivement u. (1791) Motier  
bei Jacques 18. 11 1790) Vaigeau (abbeis. 1792)

Sylvain Maréchal. weniger radikal. Vorschlag  
von u. cultes domestique" (1791). Vorschlag (wahr-  
scheinlich Boissy d'Anglas): u. "Magistrat prêtre"  
(1790. 1791): Strahlendes Tröster. Argumente  
u. "Le christianisme est antisocial, c'est  
une religion d'esclaves, c'est le plus funeste".



appui des empiristes despatiques (1744)  
Aber (gegen Bayle) Atheis Staat  
als Abheiden unmöglich (eld)

Hablicien: cultes révolutionnaires

6

Jacobins: Helvète et Vaterlandes (1797)  
[Nationalfesttage. 18/9. Cabanis: aus Mire-  
beau's Vœux 18/9.] Talleyrand 18/9.

1791 Kampf gegen Priester, die sich noch leiten  
18/9. 18/9. Rede 17. 18/9. 18/9. "mon Dieu  
c'est la loi; je n'en ai point autre"

105)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

1792.

Antanas (Freund v. Guadet u. Roland):  
culte de la Raison et de la loi" (104ff)  
Jacobins: P. Manuel: robeson; Robespierre.  
feminist (104). Discussion des Palais  
1108/9.)

Mathieu: Culte: révolutionnaire 7

Robespierre - Jacobin: [fahaboverblatt. 26. 1792]

R: Versuche, eine fesselte: S: Selb-  
scham gegen Versuche; similar, Abzählung  
(110/1). Tabrischer Kündung R's. (Details.

Pauvres: La Convention I. 244) NTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Desmoulin gegen Haussat "Mar cher le, les  
vois sent mûrs, mais le bon Dieu ne l'op-  
pas encore" (au "Tribune des Patriotes" 116)

Gardouet 1792. Nationalafeste als  
öffentliches Erziehungs-mittel (129)

19. Jani 1792. Jahres Civilceremonie  
bei Taufe, Heirat, Beerdigung (133 ff.  
Alter d. Vaterlandes. (dcl) %



7. Ansochript

u le citayen naît, vit et meurt  
pour la Patrie (135)

8

Mabrier: Calber revolutionnaires

Legislative: Dekret von 20. IX 1892: „acte  
de l'état civil“ laïcisant; Schödel  
1136)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Ab 10. VII 1892: Beginn der „déchristo-  
nisation“. Commune v. a. 1136f.)

[Materiell: Konfiskation v. Kirchen-  
besitz (Bronz etc in Kirchen, Bischofpar-  
lais etc 138)

Freiheit in Bezug auf neue Religion. Kater-  
pierre, Dantons: kein wend. Gott (s. Anl. 1. Aufl.)  
als vollständige Unverantwortlichkeit aller  
- auch konstitutioneller - Verantwortl. klar  
(Wendy 141)

Mathie 2/11

24 pl.



a Mathiez La Theophilanthropie  
et le culte de la décade. 1796-1801.  
Paris. 1904.

NTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Ante Darstellung. Gregoire. Histoire  
des Sectes Religieuses. [Deutsch: Prof Stäudt  
lin: Magazin für Religion =, Moral = und  
Kirchengeschichte. Dann als Buch 1806]  
geboten d. Kirchenwesen gegenrevolution  
nach dem Thermidor 19.

Republikaner: "Institutionen",  
weil Glaube an Allmacht des  
Staates (2i)

Thermidor Öffnen d. Kirchen, aber  
nicht Verbot revolutionärer Räte 29/8

Mathieu: Theophilanthropen 2

Unter Directoire (Jahr V) Nationalfeste da, aber ohne Echo im Volk (33. „Unbedeutend“ „langweilig“)

NTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Differenzen unter Republikaner über Inhalt der neuen Religion. (Schen unter Robespierre: Carnat gegen Desmüll. Aulard „Culte d. Nation“ 292/s.

zit 34.) a) Abheben (35) b) weiten c) moralische und eigensents wichtiger als Heiligung <sup>Sie</sup> (35). Auch Zeremonie a) Staat b) Familie. Aufst vor neuen Orientierung

Mathiez Theophilanthropos

MTA FIL. INT. 3

Lukács Arch.

Drouot (au fersenghast rürich) au Can-  
nat, cet enthousiasme sublime, qui faisait  
voler nos armées de victoire en victoire  
et faisant trembler tous les rois coalisés  
contre nous est anéanti... Tout à coup  
la nation française, naguère peuplée  
de patriotes énergiques, de philosophes,  
de héros, n'offre plus au spectateur éton-  
né qu'une multitude d'agiotage, d'é-  
garés et d'hommes ivres du sang des  
plus chauds défenseurs de la liberté...  
Ainsi le peuple - ne croit plus à la vertu  
de ses représentants" (36/8)



Mathieu Metaphilanthropes

NTA FIL. INT.

Lukács Arch.

4

Enttäuschung. Form: Mensch weniger  
wandelbar als man dachte. Aber auch  
politische Institution verlieren ihre Prestige  
(37.) Familie als Stützpunkt der Re-  
publikanismus. Als Reaktion gegen Ther-  
midianische Corruptio: Religion. "Sans  
se l'avouer très nettement, elles (les âmes  
pures) ont peur que les coups portés contre  
les religions révélées n'aient atteint les  
bonnes mœurs par contre-coup. " (38)

Matthieu Theophilanthropes

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

5

Sie gleichen. Buonavotti, cherchant à concilier la publicité indispensable des séances avec les règlements de police et surtout avec les ménagements que commandant la prudence, ils (les époux) en vinrent à se convaincre que leur doctrine politique étant la conséquence la plus rigoureuse des lois de la nature, il était aussi raisonnable que facile de la présenter comme le code de la divinité, C'est -à-dire comme l'objet de la religion naturelle " (zit 40/1). - Schenke Dec 1/

Übung und Widerstände im en-  
fernen Kreis der gleichen (42)



Kabiser: Theophilanthropen

MTA FIL. INT.

6

Lukács Arch.

F. L.

9. Verböze 17. Club "Panthéon" festschloßte. L.

Pelletier: "Reflexions sur le moment présent"

In tün, was revolutionnaire Refier gemacht  
hat, "mais par les moyens trop violents"

: "C'est de régénérer le peuple français, en  
lui donnant les mœurs, les institutions d'un  
peuple républicain. Sans cela, le peuple français  
sera toujours l'homme de la monarchie et le

gouvernement un masque qui tomberait tôt  
ou tard" (S. 29/30. rel 43). En mil (93/4) ge-  
nügt für eine feneration. Alt: 1893 "S. L.  
avaient comprimé le vieil homme." (43)

Mabius: Theophilanthropen. (Le Pelletier  
Fontbl.) 4  
" La religion nationale ne faisait que  
défendre le mal en vue une semblable; la  
religion sociale (ou morale) alla plus loin;  
elle prescrivait le bien; elle est la base de  
cette égalité sociale, qui est le but de la  
Révolution, le perfectionnement des sociétés  
politique (4<sup>e</sup> et 45) M. so will die fak-  
tische Seite in alle dem wohl sehen.  
Obwohl selbst jektvollt: a) Vereiner des  
Trümmen von Fontblater und Repressenwesen  
(45. Ann.) b) Abbeut Sylvain Marechal un-  
-vermündend (45/6)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Mabrien Theophilanthropen

X 8

Auch Gemäßigte Republikaner / Darbenmensch  
4 Bff. „Adoratum“. — Benoist-Lamotte: culte  
social 5 Bff. (frühere Gleichheit der Vermögen —  
Annäherung an die „gleichen“ 64) 5; aber auch Ko-  
journ. 65 — Andere Projekte 66 Bff. Überall: Antike  
und Patriatismus: „le Paganisme, le plus in-  
finissable de tous les cultes, nous donne un mo-  
dèle et un type qu'il faut suivre“ (Bressy  
zit 69). — Einfluss des Quakers. 173. J. de Gaigneur  
Die Theophilanthropen. Begeben 5. Jahre. Chemis  
Opponents siehe Kaufmann 50/1



Mathies Théophilanthropie

NTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Manuel des Théophilanthropes. Rendement von  
Kommunion d. Anhänger (Nicosse 17 Jahr), erscheinend  
(91) Ziel: „restaure les mœurs dans la  
famille et dans la société“ alte Religionen  
veraltet; aber keine prinzipielle Feindschaft  
mit Religion; sie crachten au contraire, qu'en  
renonçant aux erreurs des anciens cultes, les  
jeunes générations, n'oublient en même temps  
la religion et la morale“ Religion natural. Ziel  
Reconstruction, nicht Destruction (92) Natürliche  
Religion, die „erzwingt l'adhésion complète  
de l'intelligence -- qui aura tous les avantages  
des anciennes sans leurs inconvénients“ / Ziel

Nature. Theophrastus Therapie: (Felsch: <sup>9</sup>Launel.  
glaube an Gott; Verbat metaphysischer u. theo-  
logischer Disputationen. Reliquae Valeriani u. Saut  
verba philosophica sunt solummodo utilia "den

u. eine nombreuse aggrégation d'hommes qui ne  
reconnaîtraient pas de Dieu et qui croiraient  
leurs crimes ensevelis pour jamais dans le  
tombeau, servant bientôt une troupe de bêtes  
féroces" (93) Väter in Valbano als in Rou-  
seau (94. auch Auland 111-2)

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Identität der futen und des Vöfelchen, des  
individuellen und allgemeinen Interesses. futen:  
"tout ce qui tend à castrer l'homme au y.  
à le perfectionner". Böse: "tout ce qui tend

à le défaire et on à le défaire (194)



Madame: Theophilanthropie / Manuel: Feilung<sup>10</sup>  
Pflichten. gegen Vöchte: "Celui qui chérit ses  
semblables fait aux autres ce qu'il voudrait  
qu'on lui fit." (94 - Kant!)

gegen Vaterland. Solidarität = wohl ver-  
ständenes Interesse. Daraus: Rekruten nicht des-  
fürern, Steuer zu zahlen etc (94. - Woder: Kant)

Kultus. Mittel d. Annel (95) "moyens d'en-  
couragement à la vertu" (ebd)

Enfers offenen Aufbruch. (26. Viöse  $\bar{x} = 15.59\%$ )

[Angesichts Th. Paine. U: unwahrscheinlich<sup>105</sup>]

Aber unter Anhängern: Düpout (de Vernours)

Bernardin de Saint-Pierre. 107

Habits : Theophilanthropie

11

Duport du Vernours. Allgemeines Glück. Gefühl  
entsänglich. Werden nicht eingehalten „des uns'elles  
ne sont pas apprivoisés par les bonnes mœurs“  
Leite abnehmend gegen Sitten. Wie auf diese

wirken? Sitten: „Les institutions domestiques,  
les habitudes à la fois raisonnables et religieuses  
contractées dès l'enfance“ Religion und Ver-  
nunft? (III). Rel: allgemein und sozial nützlich  
(112.) Staat wird nicht in Religion wirken (ebd.)  
Familienväter sollen Bürger erziehen (ebd.) Der  
Religion: Hilfe (113)

ITA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Das gesamte Publikum unbekannt (121). Erst  
(24. 1794.) „Journal des campagnes et des armées“  
Lab. ebenso tapf darauf „Moniteur“ Vortrag von %.

La Révellère-Lépaux (Médaille de  
Distinguished Service) : no. 124



Mathieu: Theophrastus, is  
 Neue in Direktorium. Gemässigte Politik Carnot  
 (126-30) La Révolution (diese 89. während seiner Re-  
 volution. gegen Parisien kommen; „ce bourgeois lettré  
 avait le mépris <sup>inné</sup> de la populace“ (B), aber  
 gegen Carnot Kompromiss mit Reaction (132/3). Not-  
 wendigkeit eines Gottes; „la société vous en deman-  
 de un qui soit autre que celui des catholiques“ (133)  
 „Il faut refaire la société reprenne comme la  
 société politique dans ses fondements“ (135) Gegen-  
 parte für Theophrastus (dd). - Strukturle-  
 sungen für Bonapartes italienischen Feldzug:  
 gegen Rom; Antiklerikal. Barras: für. (136). Vor-  
 schläge für neuen Kult. (Vergleich mit Refor-  
 mation) 136/7. Carnot: daselbst (137) %

C: je abänder habbende Kerche -  
desto besser.

Madrier: Theophilanthropie  
Neuer Kult u. Directoryum (Fankelstein)  
Bewertung: ironisch. (137/8) Nur Reubell für 1138)  
rein realpolitisch: gegen Kirche als Stütze  
der Monarchisten Ebenso wie Vorschlag an  
Bewertung: mehrere Papete - aber der in  
Paris: für Republik (138/9) - Polizei: gegen Th.  
Verdacht der Jacobinismus (140 ff.) - Rede  
de Républicains: "Reflexions sur le culte, sur  
les cérémonies civiles et sur les fêtes nationale-  
les" (144) - Für Republik notwendig  
"institutions morales": Kulte,  
bürgerliche Zeremonien, Nationale  
Feste (145)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

13



Habitus: Theophilanthropie. 14  
La Revellière (Fontenay) Kult. Bei den  
religiösen Ausübungen aller sozialen Tugenden  
ohne Kult möglich „mais cela n'est pas  
vrai d'un peuple“ (145) Bemühen auf  
Volksbew.: „Il faut une religion pour le  
peuple“ (ebd) Masse: Tugend, nicht auf-  
frühdung d. Einsicht (ebd) Religionen ge-  
fördernden den Fortschritt (146) Nicht Zerstör-  
en von Religionen. Religion ohne Kirche,  
Protestant etc. Calvinismus besser als Katho-  
licismus (ebd). Dogmen: Minimieren:  
Christen z. fassen, Unsterblichkeit d. Seele (146)

Matthies: Theophilus Matthies MTA FIL. INT. 65  
da Revelliere (Fontets) Lukács Arch.  
Kein offizieller Kult  
(198). Kult: private Tugenden; zivile Ge-  
wesen: staatsbürgerliche Tugenden (199). selbst  
Lebe, Tod. - Nationalfeste: Liebes im Traub  
(152) Beide Leiden: organisiert Staat / ebel)  
[ Rolle d. Lesig: Buch seiner Freunde des-  
lere: „Essai sur la propagation de la Musi-  
Musique en France, sa conservation et ses rapports  
avec le gouvernement. L. früher Gluck,  
später Leibel Anhänger. 152/3 ] Frühere  
Versuche um „Religion“ wegen „Chaos“ ge-  
schrieben (153). von Fabricius deutsch über-  
setzt. (154). Katholiken: all dem Nachhinein  
Revolution (156) 1/2.

1. Photographen: für Abbessmün 1/159. Kalt  
aber nicht feindlich (160), 1/159. Kalt



Mathieu: Theophylant<sup>tr</sup>asis  
Dikussion im Rat d. G. v. Vorehlay de clens &  
für offizielle Religion verworfen (166/6).

Thomas Paine: Theo- etc Nachfolger des  
Quakers; nicht Jacobiner (167). Ausdeles  
der Secto. Neben Politikern, Th. P.: B. de  
Saint-Pierre, J. Mercier, Palissat (alter Vol-  
taireaner), H. J. Chénier (169/171)

Nach Staatsrath vom 18 Fructidor: da Revolution  
Belogen ähnlich wie Robespierre (187ff). Auf-  
gabe: "modifizieren pour atteindre la substan-  
ce de l'homme" (193). Erst dann: Spontaneität. Daraus: Nationalfeste (ebd) Gi-  
nettoine für L. R. (194). Versuch Bonaparte  
zu gewinnen (200ff)

Mathieu : Theophilanthropie  
Nach Staatreich von Frankfurt: Graber in  
Köln. (228-92). Popularität 293f - Beginn  
d Kampfer gegen Katholizismus: antisoziale  
Religion. "La patrie du chrétien n'est pas  
de ce monde" (258). Religion der Sklaverei  
: "C'est une religion de servitude. Son esprit  
est trop favorable à la tyrannie pour qu'elle  
n'en profite pas toujours. Les chrétiens sont  
faits pour être esclaves" (ibid. aus Pam-  
phlet). - Staël. Religion naturelle: Pro-  
testantismus oder Theophilanthropie (268) Fan-  
calvinismus (269). - Philosophen: gegen Th.. Seydwin  
Merschke: Culte et lois d'une Société %

d'homme sans Dieu" (284) enthält



Mathieu : Theophilanthropie 18

Äußerland . Zirkel in Italien / 1820

Holland (seit 1794) : "Société deite

internationale" (1886) Allgemein :

Sympathie d. Protestanten für "Th"

(1888). Deutschland : Verein d. Pro-

testanten geteilt (1890). Orthodoxen : ferner

Liberalen, Rationalisten : für (ebd.). Publ.  
(erwähnt H. am Sch. 29. IV. 1894)

Katholiken ist : "Minerva" (Archenholz)

"Teutscher Merkur" (Wieland), "Botsch."

zur Theosophie u. Geschichte d. Religionen

(Ständlin). Dieser übersetzt später :

Grösse: "Körner der Mesophlan."

Körper "1300f."

Stärke: (1997) 1000f. 1000f.

Stärke: (1997) 1000f. 1000f.

Stärke: (1997) 1000f. 1000f.

Stärke: (1997) 1000f. 1000f.

Stärke: (1997) 1000f. 1000f.

Stärke: (1997) 1000f. 1000f.

Stärke: (1997) 1000f. 1000f.

Stärke: (1997) 1000f. 1000f.

Stärke: (1997) 1000f. 1000f.

Stärke: (1997) 1000f. 1000f.

Klassiker: Theophilanthropen

17

Deutschland (Fortsetzung). Dyk: „Gottes-  
verehrung d. Vorfahren oder Riten-  
buch d. Theophilanthropen...“ Leipzig  
1797 u 98. [391]. Übersetz. auch von  
Friedel (dtd) - Hamburg 1798: Versuche für  
natürliche Religion. Übersetz. der Rede  
von La Révellère. Auch Wambay; ver-  
liver Jüden. [392]

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Auch England. America 1392 / 8/

Nach reactio-nären (antijohannischen)  
Wendungen: Merken: Staakker der den-  
cult gegen Theophilanthropie (4/4/5)



Mathier: Theophilanthropie 29

Die Dehadenfechte 429 ff.

Enferglosigkeit 532

NTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Niederung d. Theophilanthropie 537. Teil-  
nahme am Dehadenfecht 539)

18 Brumaire: Beleb. des religi-  
ösen Beweg 582/4 Philosophen:

einverstanden mit Brumaire - allseitig  
durch religiöse Reaction 584/5

Lambert: man kann nicht durch feine  
Jahrhundertalt gewohnheiten ändern. De-  
hadenfecht scheint nicht am Widerstand  
der Priester, sondern Bevölkerung (584)

Matthies Theophilanthropie

21

Abschaffen des nationalen Feiertags mit  
Annahme 14 Juli (Anfang) und 1 Vendémair-  
cine (Anfang d. Revolution) 590.

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Lucien Bonaparte u. da Republique n'est pas  
entièrement remplie de philosophes, les prin-  
cipes, par lesquels on a pu gouverner une  
bourgade de Laconie, ne sauraient convenir  
à un grand peuple, chez qui le commerce,  
le luxe, les arts ont introduit une foule  
de besoins et de puissances avec lesquelles  
il faut s'accommoder, car un gouvernement  
vraiment libre n'est pas pour quel-  
ques-uns, il est pour tous n°.

Verhöltnis von  $\frac{f}{n}$  nicose. Nr 592



Mathien: Theophilanthropie 22

7. Thermidor IV: Decadi nicht obligatorisch  
(609)

NTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Theophilanthropen für 18 Brumaire (629)

Entwurf: moralische Feste statt politischer

(640ff) fadenlang prasser Männer (644) - Nach

7. Thermidor: Bekehr (648) alle antihumanitären

Elemente propagieren sich um sie (654/5) Mehr

polemische Selbstopfer gegen sie als in unmittelbarer

vorgangenen fahren (655f) - Interventionen

der kaiserlichen Kantone (30 Sept. 1801. 692) Vier

Tage später (12. Vendémiaire X): Verbot für Th.

sich in öffentlichen Gebäuden zu versammeln (693)

Mathiez: Theraplanthropie

MTA FIL. INT. 23  
Lukács Arch.

Jedanke: Revolution u Religion (Reformation als deutsche Rev.; Unvollendbarkeit des französischen aus diesem Grunde Lasten thät. d. Weltgesch § 93i und Wk § 542) Dieser Gedanke bei Saint-Simon (und Comte)

Jos. Michelet: hier wichtiger Unterschied zwischen P P und Babeuf = Fourier (ebd). Michelet: "de plus avancé des révolutionnaires n'attachent ni la religion, ni l'éducation, ni le fond même des doctrines sociales.." (mit 106<sup>x</sup>)

Guinet: Girondisten mit Unterscheidung von Kabbolitionnen Recht. Anaxagoras Luther-Calvin (ebd)

X " la Révolutionne ... ferma un moment  
l'église et n'créa pas le temple. Elle  
chargea la propriété de mains, mais  
la laissa monopole -- " (il 206)





MTA KÖNYVTÁR ÉS INFORMÁCIÓS KÖZPONT  
LIBRARY AND INFORMATION CENTRE OF THE HUNGARIAN ACADEMY OF SCIENCES

1051 BUDAPEST, V., ARANY J. U. 1.

1245 BUDAPEST, POSTAFIÓK 1002

Philosophische Probleme

19 H.

Jonas Kahn : Theore d. Dialektik Leipzig 1973.

„Lehelly hatte bereits das System der Sa-  
che, das multidimensionale, von dem not-  
wendig eindimensionalen, daher stets in-  
adequaten System d. Darstellung unterschie-  
den. An diesem Punkt bleibt d. Lehelly  
Lehelly zurück. Aber auch Leib hat den Grund

dieser Abweichung nicht deutlich erkannt;  
auch er hat <sup>an der</sup> den Grund Ablesbarkeit der  
jensen Philosophie aus einem Satz fest-

gehalten - daher ist es, obwohl in einem  
Stück der Wahrheit fern, doch der folgen-  
reicheren Dialektik“ (42)

Holbs

3HC



Halbes über übersehrige Bevölkerung.  
Arbeitskan u. Deputaten in Kolonien, But  
for such as have strong bodies, the case is other-  
wise (d. h. keine öffentliche Wahlbarkeit): they  
are to be forced to work; and to avoid the  
excuse of not finding employment, there  
ought to be laws, as may encourage all  
manner of arts; as navigation, agricul-  
ture, fishing, and all manner of  
manufacture that requires la-  
bour. The multitude of the poor  
, and yet strong people still in-  
creasing, they are to be trans-:

Habbes Bevolkerungslehre (Folly)  
planted into countries not suf-  
ficiently<sup>in</sup> habited: where nevertheless  
they are not to exterminate those  
they find there; but constrain them  
to inhabit closer together, and not  
to range a great deal of ground,  
to snatch what they find; but to  
count each little plot with art  
and labour, to give them their  
sustenance in due season. And  
when all the world is overchar-  
ged with inhabitants, then the %

Hobbes: Be völkerepühereschar (Folks)<sup>3</sup>  
last remedy of all is war; which  
provides for every man, by victory  
, or death."

[Deviathan. 1651. Cap. XXI H. English  
Works von Sir W. Malesworth. London  
1839. W 339/5 (Everyman's Library 185)]

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.



Strauss

4 pl.

Leo Strauss The political philosophy  
of Spinoza. Oxford 1936. MTA FIL. INT.

Descartes: „générosité“ Lukács Arch. als Grund-  
lage der Tugend (Passions de l'âme)  
Spinoza: Furcht vor Tod. Hegel: „Trauers-  
menalogie“: für Spinoza, gegen Descartes  
Für beide Recht: höheres Bewusstsein  
als Herr. (Kap. „Selbstständigkeit und Un-  
selbstständigkeit des Selbstbewusstseins“  
Stoherer § 148 f (alte Ausg § 140 f). Nr. 57.

L. Strauss : Halbes

MTA FIL INT.

Lukács Arch.

2

Bacon antike Philosophie : Theorie der  
Tugend und Pflicht : richtig. Aber beschränkt  
sich auf Beschreibung des "Gütes", der Tu-  
gend, aber keine Vorschriften, wie menschen-  
licher Wille dem Guten angepasst und unter-  
worfen (zit 87) Forderung : <sup>alt</sup>Lehre von den  
Laster (zit Machiavelli 88). Dies  
findet man in Gelehrte, Poetie und  
täglicher Erfahrung. Daraus Gelehrte am  
Wichtigsten (dies) Vernachlässigung des  
fehlende Grund d. Wertlosigkeit von  
Scholastik (89)



Strauss: Hobbes

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

3

Hobbes Entwurf: Entfernung von <sup>ich</sup>feindschaft  
16ff.

Vorgeschichte: nicht Geschichte, notwendige  
Konstruktion. It is essential to his political  
philosophy that it should begin  
with the description of the state of nature  
and that it should let the State  
emerge from the state of nature" (104)

(Keyd 105)

Behemoth: seven Presbyterians and "middle  
class" 117ff.

Straw's Klavier

Entw. von Pl. 1) Monarchie nicht  
mehr natürliche, sondern vollends  
künstliche Staatsform 2) kein Leugnen  
der natürlichen Verpflichtungen 3) Staat  
für menschen; Weg von Übermenschen  
Antimitas 4) Weg von Festsitz zu  
freien Konstruktion der rechtlichen Staats  
5) Weg von "Lehre" als Grenze zur Tugend  
von gewaltsamen Töten (129)

Plato: Antimexis: von Wohlbehalt und  
Leben, von Vernunft und Deswegenheit -  
Besonders bei Pl: Eitelkeit, Furcht 149 %

Leidenen: Modifikationen der  
Cäbelheit; Konvuls = Angst [150]



Vervuiscdtes

10 fol.

Uithe bei Pascal: Ausdruck  
der Verlassenheit u. Ohnmacht  
des Menschen. (Pense-Pensée  
1108/97, auch 1112. Nach Vision  
nach Vichitwien 1103 - Gebirg-  
ung des Meeres in Anbacht der Anbahn-  
polog: Meeres: Körper-gedäch; Geist  
- Körperlich mit Tugend; gleichgewaltig  
- gegenwärtiges Leben. 1169 (alt Freiheit - Not-  
wendigkeit) Uithe 1160

MTA FIL. INT.  
Lukács Erc.

Tollane über Grolbeben  
in Lissabon 1755. (Heltner 188f)  
J.'s Cäsare (ebd 188f) Lom  
1901 - Promlät d. Loral 192f  
Loral: Schafteberg 203f  
La Mettrie gegen Zweckbestimmung  
(ebd 24f)

MTA FIL. III.  
Lukács Arc.



der Konflikt

Jacobi an Freibe (Alte  
mühsam 179) vorher  
ansetzen! Vor allem Kant  
u. Freibe (Stoffers 183) und  
Bernardini (Lehrermeister: die  
Alternativen) - Problem: notwendig  
aufgegriffen von Luthers - freis-  
tippig einzufließen - neu - dem  
Erkenntnis

Pfechmann Beiträge zur Geschichte  
des Nationalismus

Die Antikommunisten: literar. Produkt des  
sozialen Lebens und soziale Ideen  
Produkt des öffentlichen Lebens 54ff  
S. 122

angeborene Privilegien = Vererbung  
natürlicher Rechte = erworben  
Zukunft 120

MTA. FOL. 111.  
Luhács Arc.





Spinosa Recht d. Staaten auf Ver-  
wahrung. Thälw. pol. Traktat. c 16  
Ph. B. 1855.  
§ 95. ist ~~the~~ u. Polibener Traktat W. 14.  
Ph. B. 1855. 79.  
(mit Hinweis: Staatsraison 2/4/3)

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Rousseau über Ciben. a) Con-  
trat sociale I. 6. Vato b) Dedi-  
cace von „Discours de l'inégalité“  
gemeins von Kooperationen zwischen und  
abgewiesen Suleman „qu'il s'agit d'être  
bon citoyen ou devient enfin mauvais  
citoyen“. Darum „C'est ce que rend  
l'association la pire des souverainetés“  
„Paysanerie v. Saint-Pierre. Liberté bi-  
taguel: „Rousseau Penser

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Notes (Archive d. Philosophie <sup>Vol-</sup> 13  
Lettre I des Penes et d'influence d. H)  
Goethe: "La guerre de tous contre  
tous". Universalis gefährliche Repu-  
lik. Überwindung d. Bewässerung Kolonie.  
Wenn alle Mitleid erschaffen: großer  
Kampf aller gegen alle. (Leviathan  
Cap. XXII. Anspruchs in Deduktion  
von "de Cive" an Lord Devonshire. cit.  
34)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.



2d Entwürfe

Angels über Zivilisation. Weiter  
was aus dem Produkt wird  
[Unser 188#] Wachsende Unge-  
wissheit darüber (ebd 188). Unfall  
u Notwendigkeit (188/2): gesellschaftl-  
liche Tätigkeit u über den Kopf wächst  
[188] Produkt beherrscht d Produ-  
zenten (188)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

ad Kontinuität" (Klein Phil. (Kraus) 11. 1920  
g.v. Below, "Um die falsche Wende  
begibt ein neuer Abschnitt in d. Geschichte d.  
deutschen Sozialismus, der d. Abkehr v. Aufstie-  
g u. Rationalismus bedeutet. Wenn an  
dieser Wende, mehrere Bewegungen (so die The-  
se) Anteil haben, so ist es doch am we-  
sentlichsten, und am verhängnisvollsten, durch  
d. romantische gefördert worden. Man will  
noch heute in manchen Kreisen diese un-  
fassende Bedeutung d. Romantik nicht rö-  
stehen. Man will sie eher rügen als  
- in Wahrheit nicht vorhanden - ein-  
kreben Verlaufes d. deutschen Sozialismus  
auslöschen" (d. deutsche Geschichtslehre  
v. d. Befreiungskriege bis zu unsern Tagen. 2 Aufl.  
1924.) Kr. dagegen 9, Leben Kant 1.

Brück mit Aufhängen

6) Schell & eigenbrüche Remanble

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.



Papa	U Weber (3)	Alth	L Ziegler
Lena	A Weber	Amst	H. Borden
Poruna	Gottlieb	Baumgarten	Em (12)
Gottl	Leber (3)		Marholz (3)
50 Kienert	5 Kienert (3)	5 Kienert	
Anna	L. Kienert	Friedrich Kienert	
Antal	Radlbeck	H. Kienert (3)	
Hannchen (3)	Fassler	Schubel	
Fogel (3)	Friedrich	Gamm	
Ph. Bösch (3)	Fetters	10 Kienert	
Klausen (3)	Branden	Schubel	
Schwan. H.	Reiche	Baumgarten	
Gottlieb	A. Berger	Baumgarten (3)	
Just	K. Kienert		
Rever (3)			
Schwan			



6.



MTA KÖNYVTÁR ÉS INFORMÁCIÓS KÖZPONT  
LIBRARY AND INFORMATION CENTRE OF THE HUNGARIAN ACADEMY OF SCIENCES

1051 BUDAPEST, V., ARANYJ. U. 1.  
1245 BUDAPEST, POSTAFIÓK 1002

Könyvek

28 fd.



Kraet / 1

My pc.

Voraus: Von Kant bis Hegel 7.

Differenz „In dem H. die W's keine  
zum erscheinenden Gegenstande seiner Unter-  
suchung wählt, nimmt er diese dialektische  
Methode viel ernster als Fichte, tiefer ge-  
nommen hat, und hebt das Prinzip der  
selben, durch den Widerspruch zum Fort-  
schreiten und durch die Auflöser, d. h. gegen-  
sätzlich hindurch von Subjekten zu objek-  
ten, vollkommen aufrecht. Dieses Prin-  
zip aber hatte er selbst niemals freisch-  
lich an seinen eigenen gemacht — am 1.

Wenigsten in d. Dankbely von Bai-  
(563)

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.



Kraner Differenz

2

Reflexion: Verstand; erst durch  
Anschauung vor Vernunft erhalten  
(180)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Ferrus Danabellen (1802) "Fräulein"

H. Vöbe, Leh's (185) F. 3. und 4. Buch

Idealismus als Teil d. gesamten Men-  
schenverstandes (dod)

Gegen Reflexion: Leh d. Erkenntnis; "herrs-  
chaft" u. Gewissheit an sich selbst" / 15

386 ut 1881

Kramer G. u. Farnese Beerebelgen <sup>3</sup>

"das Besondere, die Besonderes, in der  
Entgegensetzung gegen das Allgemeine ver-  
wehrt wird (IV 392. zit 189). Weil  
Widerspruch. Unvollheit u. Endlich-  
heit = Widerspruch von Wesen und  
Form (IV. 395. zit ebel)

Absolute nicht von Nacht (IV 403).

Schem (IV 405 zit ebel)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Paul u. Religion 1804 u. Abfall von Gott

= "Ansatz auf d. Absolute Sch" (195)

Thesen über "Abfall" G 58i / zit 202)

Kramer 9

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

4

Schelly über 3-to Religion V 120  
(2222)

Stapel in verapfendlichen Schuppen  
nirgends 3-to Religion. (237) K über  
Rosenkranz fragment: Übersetzung  
mit Schluss von „Glaubens“ u „Wissen“  
(clrd)

Stapel „Immaterialismus“ (270) +

! Benütze an Feinbuch: rationale Kops  
feh 272 (!). Zitate 282 (Vachchen!)



Kramer  $\bar{y}$

Fichte über Widerspruch unum

Denken (286) - H. gegen F. u. Sch.

$\bar{y}$  26. u. 27.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

In dies vernünftelnde Beweise  
bei F. (I 458. Orig. aus. u. 279)

Herausgeben über u. Satz (284), das  
Wahre ist das falsche (285): über-gegen-  
sätzliches (285)

K. über Irrationalismus noch  
bevor 288

Kroner 5

Lukács Arch.

Leh: Kunst als Lüge. (1922/3). In „Ab-  
 ständ. H' nabe Stelle 5 264 (ab 293) [Leh u

H: Differenz 5 165. Bruns 182] „Leh faßt  
 nur die negative, „abgekehrte“ Seite der  
 Dialektik ins Auge und freilich nicht die  
 positive, synthetisierende“ (1933 Anm.)

„H's Logik nicht d. ästhetischen Idealismus von  
 d. Richterschild d. Logos; dadurch erst verwandelt  
 er ihn aus Rhetorik u. Mythos in Wissenschaft,  
 führt er dem, was bei Sch. mit Programm u  
Pastoral war, fiktional u. Wirklichkeit, d. von  
 schwebenden Ideen einen feststehenden Leib“ (194)

1. In der (Erkenntnis d. Wahrheit) kann sich  
die „pragmatische Erkenntnis“ werden. Wahrheit  
beis. Kunstwerk, weisen Reflexion & intellektu-  
eller Anschauung aus einem blossen ausdrücklichen  
Begriffe in einen logischen verwandeln; in der  
allein kann aus gleichem Erkenntnis,  
aus d. G. Klasse bleiben werden (294). H  
ist also: d. rational gewordene Subj.



Kroner II

$K = F = Sch$

F

„Der Geist erhebt sich, indem er sich  
in drei Systeme auseinanderlegt, die  
den drei Grundsätzen d. Wissenschafts-  
lehre entsprechen.“ grundsätzlich (logisch)

(Theoretisch ( $Kr : = Sch \frac{1}{2} : Natur$ ) prakt.  
tisch „als Teil d. idealen Reihe der  
Schreibsysteme“ (298)

ITA FIL INT.  
Lukács Arch

„s. Logik: Kant (308ff). K: formale  
Logik als Vorh. „Der dialektische Fun-  
ktionalismus stützt dem Bollwerk d.  
Rationalismus.“ (312)

Kroner II (Irrationalismus)

La

" Der Rationalismus d. H'schen Denkens unter-  
hält also einen Irrationalismus an dem selbst

... (280) H's Denken ist ebenso rational als  
es irrational, irrational oder antiratio-  
nal ist, es ist ebenso Denken als Nichtden-  
ken" (281) "H. ist ohne Zweifel d. größte

Irrationalist, den d. Geschichte d. Phil.

kennt" (282) H. ist Irrationalist, weil er  
das Irrationale ins Denken unfehlbar bringt,  
weil er d. Denken selbst irrationalisiert.  
Er ist Irrationalist, weil er behauptet, dass d. Be-  
griff sich bewegt, und weil dies.

Selbstbewußt d. Begriffs — seine Selbst  
erhebung einschließt. Er ist Irrationali-  
tät, weil er Dialektiker ist, weil die  
Dialektik des uns Lebenden, der ratio-  
nal gemachte Irrationalismus selbst, — mit  
dialektischen Denken rational. imma-  
nentes Denken ist " (242)

INTA FIL. INT.

Lukács Arch.]



Kroner II Smaltonelbrenn

LB

Historisch 9) H's Thel als „natronale  
Lepidol“ (Feuerholz. 2. Knecht d. H'sehen  
Thel II 222.). Materialisch gemeint.  
Vergl. Schreibung am „Dicke“ (ebd  
214) mit 242

b) Berufus auf Bäumen  
- Kienholzhand. ebd 243.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Krone II Syntrationalismus

Kc

Man kann daher sagen, der Gelehrte  
bewirkt im Ganzen u. ins Einzelne auf Ex-  
trakt; aber damit wäre zu wenig,  
wäre nur d. Stöckel d. Wahrheit gezeigt,  
denn er bewirkt ebenso sehr auf Reflexion  
u. Abstraktion: er ist schon der lebende Sub-  
jekt, schon reflektierende Anschauung "1347/3

NTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Krauer II

8

„Im Gegensatz zu allen Irrationalisten  
vor ihm führt er nicht neben d. Vor-  
stande ein d. Verstand überlischendes  
Gehirnspiel vor, sondern d. Gast  
trahlt d. Verstand aus sich selbst he-  
raus, er schlägt ihn mit seinen er-  
gebenen Waffen“ (313) Also: überwinden  
d. metaphysischen Denkens = Irrationalis-

mus!

Lukács Arch.

• Er bringt den 7' schon Satzen Ehren, indem  
er in gleich den 8' schon unfern sich erhält“ (315)



Krone 9

Widerspruch

DATA FIL. INT.

Lukács Arch.

„Wird er (H) nicht dadurch, dass er den  
Irrationalismus nur durch d. Widerspruch  
gegen das rationellistische Prinzip d. ana-  
lytischen Denkens durch Höflichkeit vermag,  
selbst zum Rationalismus? (321)“ „Steht  
nicht die dialektische Logik, gerade weil  
sie vom Widerspruch lebt, völlig unter  
dem (freilich negativen) Einfluss des  
formal-logischen Wahrheitskriteriums?“  
„In gewissem Sinne sind diese Fragen  
unbeantwortbar“ (321/2) „Also R. doch nicht  
gänzlich irrationalistisch!“

# Kroner'sche Metaphysik

10

"H. erneuert den K.-u.-F.-schen Satzlehren  
verneint, indem er ihn auf die vers  
Sett erreichte Stufe d. absoluten Seins.  
hienur erhebt" (1863). 364: Berührung auf  
Genyol. § 415. IV. 2. 253/4 in Bezug auf K. u.  
F. Schwindel. α) Thesen. deut von H. ins  
Sinn d. Genyol. gebracht β) H. werft deut  
K. u. F. das Stehenbleiben bei d. Satzlehre  
verhät vor; Verhennen, dass "die letzte Fort  
bestehen d. Objekts ist das im Satzlehre u. Objekt  
Stehenbleiben, des absoluten Zusammenhanges" (1853)

Kroner  $\bar{Y}$  Phänomenologie 11

Erfahren = Erleben. Wort nicht, aber  
Lesen. Kr setzt dannatige "Bilder"  
(bei H.: Erlebnis-Bilder, schon Spald.  
Littl. Goethe-Schiller. Feuerbach Thesen)  
mit modernen Dichtungsformen "Erleben"  
gleich 3 & 4.

INTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Aufgabe d. Logik nach Kr: in Kr folgt  
den Dialektikern Sch'1 mit dem  
Kriticismus K'1 in verstehen "(K/K)"  
(Phänomenologie als "Erkenntnisprozess"  
H'1 (U/G))



Kraet 11

14 pt.

# Kroner: Kant und Hegel. I

Sinn auf Erbinghaus: Gehen Mangel <sup>bei Kant</sup> Bei ihm reflektiert  
der philosophische Denken nicht über sich selbst (S. 110)

Dinge an sich: „Kants Gedanken, in diesem Punkte vermissen“ (ebd.)  
haben die volle Klarheit! /

Kr. erkennt - und tadelt - das halbmaterialistische Element in  
Kant: Das Erkennen ist bei ihm „ein Vergang... der sich von einem  
einen endlichen Verstand [dies englisch!] und einer von ihm  
unabhängigen Stofflichen Mannigfaltigkeit abspaltet, wobei das  
Verhältnis des endlichen zum unendlichen Verstande, sowie  
das der Stoffe zu den Dingen an sich problematisch gelassen  
wird“ (111) Vgl. demselben Zitat: B. 334. (Kr. d. n. V.) Anm.

„Zufälligkeit“ aus den Kategorien 115. (Anm. cit. B. 145 f.)

Der Gang der Philosophie wird von Kant ursprünglich über-  
haupt nicht einheitlich überblickt, sondern die Teile werden  
bei ihm allmählich zum Ganzen zusammen (161)

Übergang von der „gemeinen sittlichen Vernunftserkenntnis“  
zur „Praktischen Vernunft“ Unklar, soll aber inmanent  
sein. Kr. zitiert aus Metaphysik der Sitten, dass „sich“ in  
der praktischen Vernunft, wenn sie sich kultiviert,  
unvermeidlich eine Dialektik [entsteht], welche sie nötigt,  
in der Philosophie Hilfe zu suchen“ (178. cit. d. Ab. d. Log. S. 405)  
Doppelseite von Kant. a) apologetisch. b) Ansatz zu  
einem Antikonformismus - Phänomenologie. Aber da Übergang  
nicht historisch (H.: „Enttäuschung“) überwiegt - anders als bei H. - a)

1. „Klarheit“ besteht in Liquidieren d. mathematischer Selbwanlagen K's: „Das Ding an sich verwandelt sich auf K'schem Boden mit Notwendigkeit in ein Ich an sich“ (110) daran anschließend: Klarheit

II. Phil. B. II. 25. Dieses Kapitel schreibt Problemen d. Metaphysik über K's Triade a) gemeinsamer Verstand b) Vermittlung („Dialektik“ - u. b. nach bei Ich: Dialektik als Logos. Ch. SR. I 269) c) Methode d. Philosophie nennt: Separata u. Abstände. Bei K.: keine wirkliche Entzweiung, kein Weg. Nur gemeinsamer Verstand (s. auch Kant 23), von Verzerrungen in Bewusstsein Dialektik - als „fremdes Element“ in Moral, als „Fehlbehalt“, „Verwundbarkeit“ 28/5.)

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.



2

Kraus: Kant-Regel § 3

Ungleichheit des Verhältnisses zwischen theoretischen und praktischen Vernunft (Praktische Vernunft und Spekulation) ... weil aller Interesse militiert praktisch ist, und selbst das der operativen Vernunft nur bedingt und nur praktischer Gebrauch allein vollständig ist (zit 121 f. 184) Einheit von theoretischer und praktischer Vernunft. (zit 189) - Kraus wirft - charakteristischerweise - vor, dass er die Vernunft (von Natur und Freiheit)

"nur in einem der Natur anliegenden, in sich selbst liegenden Ding an sich Welt glaubt vorzunehmen in Anspruch"; (191. Für Kr. ist "die Natur dem Besitze der Freiheit ununterworfen" (viel näher liegend) //

Der junge Hegel über Spekulationen und Pflicht erhebt bei Kant. (Vahl 238f. zit 208)

Höchstes Gut. Kr. hebt richtig die Wichtigkeit dessen hervor, ab das Übereinstimmen von Sein und Sollen (Selbstheit - oder Gleichselbstheit - und Tugend) empirisch oder transempirisch ist. Das erste ist - nach Kant - Aufklärung und 2tes fol. h. das zweite? Hier muss genau untersucht werden, in wiefern das Hinsuregeren über transempirisch revolutionär - in wiefern spekulation-reaktionär (Kritik der bürgerlichen Gesellschaft ist. (Wenn jungen Hegelien nicht viel dabei beides) Kr. zitiert aus Mendelssohn, Schelling, Hamann. (213. Anm.) Einheit der Vernunft: „gleichbreiter Zufall“ (zit 246) Abschwächen 250/;

7. Forderung d. Einheits: "wird er doch auch nur  
eine & dieselbe Vermischt sein kann, die blau in der  
Anwendung unterbleiben sein muss" (Vanderwerf  
bes. d. Metaphysik d. Sitten. Abh. an IV 371 u. 169) Phil. Bibl.  
IV 25. (Herrn: Aufsatz in Phil. Bibl. IV. 8.)

11. Hr. "nicht" richtig den aufklärerisch-ethischen bei Kant



Hegel über Selbstaufhebung der Kantischen Philosophie (17)  
124. (Ersto Drückendrißben 201)

Möglichkeit-Wirklichkeit im bestimmten § 16 K.d.V. (284) Begriff der Zufälle als unerkennbaren Real (288) Zufall: eine Un-  
sicherheit. Allgemein. Besonders (§ 17. 289/9)

Kr. & Kritik: K. überläßt den Wert der „Vor-Objektivität“ „als ob diese Vor-Objektivität schon ursprünglich auf absoluter Wahrheit beruhen dürfte als die Vor-Subjektivität (Verwandtschaft mit der Reflexion - als ob nicht vielmehr der Begriff der Vor-Objektivität mit dem der Er-scheinung untrennbar verbunden wäre“ (291) Sehr raffinierte Benutzung „einen - schenken - befehlen“  
Terminologie, um Kant noch kantischer zu machen. (Bei Kr. Ursache: Fehlentscheidungen durch Habermas etc.)

Ausschauen und Verstehen. Kr. zeigt richtig Übergang in Dualität -  
noch K. Ausschauen und Verstehen: Idee „blass Möglichkeit, blass  
Widerspruch“ - aber gerade für uns ist der Zusammenfall von  
Möglichkeit und Wirklichkeit widerspruchsvoll (296) \* s. Z. 1. 1. 1.

Sch. nach K. eine „reine intellektuelle Darstellung“ (S. 423 am)  
(ist - mit Schellers Bemerkung I 402 am 7 - 296/9)

Kr. wirft Cassirer - mit Redl. vor: dass „so denkt er damit  
die reflexive Philosophie in die Kantische hinein“ (299. am)

Sch. wichtig, dass K. die mechanische Erklärung der Organismen  
nicht ablehnt. (zit. V. 388, 400, 406. Ab. Orig. 304) Hier  
Verwandtschaft mit Materialismus des 18. J. falsch. - ist für uns.



und ihm damit Verursachern Apokryphen. Wobey, da  
wir die Unmöglichkeit d. Anzuges d. organischen  
Naturprodukts aus dem blossen Mechanismus d. Natur  
keinerwegs beweisen können. (V 388 Ab. Aug. u. 501)

Kroner: Hand-Bügel II

Mainan: synthetische Urteile für einen unendlichen Verstand  
analog (330. Anfang der Scholastik/philosophie). Objektivität des  
Erkenntnis nur bei perfekten Verstand unendlichen Verstand  
und "unserem" Verstand (332/3)

H und H: "Nach mir... ist die Erkenntnis der Dinge an sich  
nichts anderes als die vollständige Erkenntnis der Erscheinungen"  
(334.)

\* ad 3 das "für uns" Widerspruchswort der Idee Mainan 342.

Satz der Bestimmtheit - Spinoza (368)

Schelling

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Wille und Freiheit als Zentrum. Hier sehen: Subjekt = Objekt. Der <sup>9)</sup> Un-  
ferne erklärt nicht "Weltgegeben" und "abwiegend" hat  
das System unseres Wissens aus unserem Wissen abgeleitet werden  
+ das Erkenntnisvermögen. Der Punkt hier war: "unerschaffen  
die Welt annehmen" (I. I. 400.) Hier: absolutes Wissen: "Frei-  
heit aber wird nur von Freiheit erkannt" (im Gegensatz von  
Vergleichen z. B. B. 401) Kr. I 542-3. - Ich lese den  
Erkenntnistheorie (K u F) fallen 549. | Ich meine "un-  
mittelbares das Absolute in beiden (549. vergl. I 400 wo es das  
Absolute als Unmittelbares, Unveränderliches nennt.)

Nichts fehlt Kr. heraus, dass ich den Analysen über den Syn-  
thetischen steht (553) der kategorische Imperativ ist "eine synthet.  
sches Satz, der ohne Analyse werden soll. | Prinzip der Logik  
K. B. Ann. I 324. Ebd.: Theoretisch = analytisch; absolut = nicht über-  
wunden."

synthetisch? Hier sowohl Formenname, wie gebende von  
H.: Synthesisch - als zwischen synthetisch (Reflexion) - Un-  
selbst: was darüber hinaus. Da müsste man den was  
H. (ins Brief an Feuerbach) die „entschiedene Gegenstands-  
beh.“ vermuten unter suchen. Tendenzen auf Objektivität,  
Tendenzen auf Synthesen - hier im Gegensatz zu F. und H. eine  
romantische Fortsetzung des alten Materialismus; beeinflusst  
von Anfang an agnostisch-nihilistische Elemente (Bewertung  
mit falscher Nr. 552)

\* Widersprüchliche Tendenzen. Vitate Nr. 553/4



Kroner: Kant-Flepel 5

Lukács Arch.

Kr. hebt die mit H. verwandte Stellen hervor: 1) Sein = Nicht-  
sein (I 184). 2) das Weiterleben (Progressus) 3) Dasein als  
Synthesis von Sein und Nichtsein, Notwendigkeit als Synthesis  
von Möglichkeit und Wirklichkeit I 222f. (555.) alles auf  
"Seh als Prinzip."

MTA FIL. INT.

gegen Absolute als Objekt. (Briefe über Dogmatismus I 340) Auch  
hier: Verwundbarkeit und Unverwundbarkeit von H. Seh: Objekt als  
Symptom des Beschränktheits. (Kr. Zitat von Heidegger I 562)

Naturphilosophie Kant nach 1) Metaphysik - vom möglichen  
Existenz von Dingen an sich 2) v. abstrakten Theorien als  
Ideal. (564) Schellings: gegen Metaphysik in der Physik: Objekts-  
existenz "als ob" "Dinge an sich wären", Cosmogenese vom  
Subjekt (568) - Kr.: Seh's "Objektivismus"; Nachfall im Ver-  
ständnis (H.: nicht) 568/9

[über F's Systematik - nach System der Sittenlehre (1788 - 1) absolutes Seh  
als Einheit von existierend und bewand. Kr.: Gehalt: absolutes Seh  
ist praktisch; das existierende und absolute Praxis (570-1) 2) Absolut  
Seh ist das absolut wählende; es ist existierend nur, insofern es sich  
existiert (sich annimmt und handelt); ein absolutes, gefasst und <sup>des</sup> er-  
leuchtendes Seh ist eine Absurdität ... (574. Hier das von H. ent-  
wickelte H'sche Idealismus.) 3) Abs. "Körper" bei F Primat von  
"Anschauung" im Selbstbewusstsein des Seh. (581) Auch dies in der  
H'schen "Republik" (H. über "Gehalt" als Grundproblem der  
Phän. Damit 4) Zentralproblem Identität - Dualismus - Einheit  
von Aufheben der Objekte (das ganze H.: Positivität) und Seh <sub>er-</sub>

unser „Anschauen“ (aber auch sprachliche Begriffe wie  
„Schicksal“ bei H.) weist auf Ding an sich Problem. An-  
erkennen der Welt außer uns. Aufgabe: Welt außer uns  
als unsere Welt. Aber bedingtheit von als: Apologie oder  
Utopie. Daraus, sowohl bei F. Bré bei Sch. doppeldeutig  
e) Der „dunkle Punkt“ in F's Lyrik: die Unendlichkeit des  
Leb (584)



Kroner von Kant bis Hegel I

II

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

6

Leh: über Kr. d. G. rühmt auf K. (584-5) im Vergleich zu F.  
Aufgangspunkt der Naturphilosophie Leh's. (593. bei  
Kr. stark abgemildert, das dem Idealismus verwandt  
- freilich mit Tendenz auf absoluten Idealismus - wegs-  
lassen.) gegen Kantianer: Indem sie eine „frumme“, „erfollte“  
Natur erleben „mit Fesseln, die - sie wissen nicht wie  
und wozu? - in ihrem Verstande eingeprägt sind“, fallen  
sie auf Stume zurück (I 360 f.) Dagegen: „Die Natur war  
nie etwas von ihrem Forscher verschiedene“... Freilich  
behauptete Kant, die Fesseln der Natur seien Randgewesen  
unserer festes, Bedingtes, unter welchen <sup>selbst</sup> unsere An-  
schauung erst möglich ist; aber, setzte er hinzu, die Natur  
ist nichts von dieser festes verschiedene, sie selbst ist  
nur eine fortgehende Hand der unendlichen Fesseln, in  
welchen er erst zum Selbstbewusstsein kommt. (I 361)  
Kantianer trennen: a) Variablen und dies, die der „ferne  
Verstand“ nie trennt. Es verwandelt sich durch die Welt  
in Schein („denn dann sie gibt [die Variablen]  
Carven [von sich unterziehen] von Dingen an sich <sup>nach</sup> gegen  
dem man fest nicht mehr behaupten“ [d. h. Kant;  
der dies bekräftigt, verhält es für die Variablen überhaupt  
kein Original unser der geben“ kann. 362. Anm.] 406)  
Dies ist zugleich Fremd vom Unmittelbaren und die  
Anschauung selbst, in welcher Sein und Objekt zusam-  
menfallen, ist ihm [dem Kantianer] wahr.



(I 362)  
als ein fester Gedanke" e) folgernd: <sup>a)</sup> Überwiegend  
von Reflexen, a = Unmittelbarkeit, b) Überwiegend von  
Ideeismen = ideeller Subjekt-Objekt.

X. K.: Gesetze: „ursprüngliche Handlungen unseres Geistes“  
„Von durch diese Handlungen unseres Geistes ist und be-  
steht die unendliche Welt, denn sie ist ja nichts  
anderes, als unser Schaffen der Welt selbst in unendlichen  
Produktionen u. Reproduktionen.“

Nicht also K's „Selbst“-Thesen ist die Welt u. d. ganze  
Wirklichkeit etwas, das unserem Geist ursprünglich hat, sondern,  
mit dem kein Verstandesgehalt hat, als die Wirklichkeit, die  
sie auf den Geist“ (Abhängigkeit von Wirklichkeit d. Ideals  
nach d. Menschlichen 1896 u. 98. I 360), Stimme d. Hegel-  
lehre, hätte sich bezeugt, was man sich K. bezeugen  
läßt“ (I 361)

II. und auch welche es diesem Selbstbewusstsein an sich  
fortdauern, Continuität u. Unveränderlichkeit“ / unmitte-  
bare Fortdauern d. Zustände

o) Hier Rolle K's: trans. Idealismus lehnt Wirklichkeit  
d. obj. Wirklichkeit ab. Einseitig: Idealismus (Ausschluss  
Kausalität) u. Objekt d. unmittelbaren Wesen“ (falsch) An den  
Ort: „unserer Vorstellung nicht Verstellung und Ding ist“: Warum  
obj. Idealismus (dabei - gerade bei Hegel - platonische Vorstellung des  
„Ideals“)

Sel. geht über Aufhebungspunkt hinaus, in dem es die Ent-  
 wicklung (Theorie und Praxis) in der Absolute (fest und  
 Natur) verlegt. 594 in die Natur ist der Absolute selbst,  
 nicht insofern er Sel., sondern insofern er wird und ist Sel.  
 ist (595)

Ба 4

1524  
"Der Naturphotograph behandelt die Natur, wie der Trans-  
cendentalphotograph das Ich behandelt" (Sel. H. 17. Zusatz  
zum "Entwurf" titel. S. 16) Siehe: Natur als Subjekt  
{ natura naturans und natura naturata und natura naturans.  
H. 284. titel. Anm.). - Natur als fances: ein Wunder der  
Organismus (18). Reproduktion. Darum: per se in se Wider-  
spruch: "Die Aufzugeschichte müssen wir nicht flehen, um  
nicht wenig zu suchen und nicht wenig finden, um nicht wie zu finden;  
man in diesem Widerspruch liegt der Grund aller Tätigkeit  
der Natur" (H. 325. Anm. titel 19)

Konstruktion der Metaphysik als Aufgabe der Naturphilosophie (Bl.  
IV 3. Zitate 26 (x) a) Metaphysik und Raum bz. Materie und  
Kraft. Kant: Metaphysik hat Kräfte; Sch. (nach F's Herbold)  
Metaphysik aus Kräften zusammen gesetzt. (27) Dabov: „Reibst-  
Verstrahlen der Materie“ (28) Nach Kr.: dogmatisch (34),  
weil bei Logik und Ethik gleich vtr. (34/5)

Adelheid. Spätensprogramm von 1896 (Rosenweig). Cartesiers:  
(Tee und Feiertag 12.11). Hölcherlins Ausflug. Briefe Kold. an Geldler  
4.8.1895. An Meffer 10.3.1894: "Armut und Würde" aber weiter über  
Kant hinaus. An Boden 2.8.1896 (mit Hagmann: Rom. Schab. 2 auf 305)  
aller Zeitent 43/4. ann.



1. "Die Natur soll d. wahrnehmbare sein, d. sein die  
unterscheidbare Natur sein" [I] 1. 56

"Die Materie ist nichts anderes als d. sein von an-  
geordnetem und gleichförmig seiner Tätigkeit angeschlossen"  
B.I 380. (Abhandlung von der Natur & Wirklichkeit)

\* Hier also in der absoluten Identität der seiner in uns  
u. d. Natur ausser uns, muss sich d. Problem, wie eine  
Natur ausser uns möglich sei, auflösen. Das Licht wird  
immer weiteren unterschiedlichen Nachforschung ist dabei dass  
"Sein d. Natur" | Fundament d. allgemeinen Werts "Sein in unser  
Theil d. Natur" 191f.



Kroner: Kant-Rezept

MTA FIL. INT.

8

Lukács Arch.

Schiller: Spiegelbild. Dann fol über intellektuelle Anschauung:  
begriffen von der „der Ausdruck für die freie Tätigkeit“, die so  
ruhig wie die tiefste Ruhe, für eine Ruhe, die so tätig, wie die  
höchste Tätigkeit“ (II, 305) dies und weitere Schiller ist 80%; dann  
aber H. Begegnung „dessen Schein ... Wirklichkeit hat, und dessen  
Wirklichkeit zugleich freien Schein in sich selbst hat“ (Ans. § 159)  
Hier lagert das - als gebrochene - Fol'sche Element in H.  
(Schiller - fast - identisch mit dem „ästhetischen“ Element  
in seiner Begriffslehre, dem Ausdruck abhandelt von aus  
der Naturwissenschaft die immanent dialektisch unermess-  
bare Transzendenz (die bewusste Totalität) als bewusst  
vorhanden in sich.

Kr. über Hegel Fugendlehre: Ästhetisierung der Religion, um sie  
zu Entechnisierung (Kant) 58. Ann. Religion und Weltbild: Höl-  
denlin. - Schiller (Brief an Goethe 18. VII. 1795): Christentum  
als Überwindung Kant'scher Ethik: „ästhetische Religion“ (58. Ann.)  
- Kunst (nicht Kunstphilosophie) als Grundlage der Systeme -  
mit intellektuellem Anspruch - bedeutet eine Rückkehr zu Kant  
(Kr. 103) Dann: Kunst als Organon der Philosophie (siehe Fichte:  
„produktive Einbildungskraft“ von 1794/95 ganz klar - aber fast  
schellingisch, freilich ohne alle Konsequenzen zu ziehen - ist es un-  
gedruckt, <sup>(1798)</sup> System d. Sittenlehre § 31. IV 353. Die Kunst „macht den  
Transzendentalen Gesichtspunkt zu dem gemeinen“ Freilich hat  
er bei ihm den Accent: Konsequenzen von „gegeben“, einsetzen ins  
Produktive, also Übersetzen auf den ethischen Standpunkt. y.

"die schöne Kunst führt den Menschen in sich hinein, und  
macht ihn da einheimisch. Sie reißt den los von der ge-  
gebenen Natur, und stellt ihn selbstständig und frei nebst  
allein hin." <sup>(354)</sup> Also ist erziehender Sinn: "Verbesserung der  
Tugend", die halbe Arbeit, die Befreiung aus den Banden  
der Sinnlichkeit, [ist] schon vollendet." (354/5)



Unver.: Karl-Hegel 5

Identitätssystem nicht dialektisch. Nach „endlogisch“ durch  
 wiederholte, sondern „endlogisch“ und dialektische Wechselwirkung (116)  
Bernhard Ficht von der Identitätstheorie 124 ff. / Material  
 Briefe zwischen F und H von 20. IV / 1799 bis 25. I 1802. Fichtes Kritik  
 an H's System von 1804. Nachl. II 34 ff., nach Aristoteles in „End-  
 morphisch“ an Reinhold \* (1801/1802 504 ff.). Bei H: „Über den  
 wahren Begriff der Naturphilosophie“ (siehe Einleitung - und F. II  
 79 ff.) \* von H lebhaft begrüßt: an G.W. Hegel 3. VII 1801. Aus  
 H's Leben I 344.; im Brief an F. (24. I. 1801) Verweis von abge-  
 töteten und aufgegebenen Idealismus. Kr. Gedanke: Subjekt = Subjekt  
 H's gefasst 134.; F's Antwort 31. I bis 4. IV 1801 a) Philosophie der  
 festen & Absoluten als Bewegung. z.B. 135.; - H. im Kritikgrund 134.  
 Kr. Zweck: Retten der gedanklichen Kontinuität der Ideal-  
 isten Philosophie (also die Hegel - Kern Ficht. Wechselband Linie)  
 hervorhebt H. als organische Weiterbilder K's Auffassung (Kris  
 Abhängigkeit als Vorbed.). Daran Abwehr gegen Böhler, der -  
 ganz unmissverständlich, weil von antichristlichen - anachronistischen  
 als Elemente entscheidend werden lässt (von allem Böhler)  
 gegen B. kann Kr. in Recht sein, besonders, weil er sich  
 mit Recht darauf berufen kann, dass auch der Böhler von  
 „Wissenschaftslehre“ ausgeht etc. - das ändert aber an seinem  
ideologischen Unrecht nichts. (130 - 132. Ann.)  
Differenz. Die böhler'sche Fragestellung. Jacobi: „auf diese Weise hat ein jedes  
Zutreffen, wie seine eigene Wahrheit ... ebenso und seine eigene Philosophie,  
 welche die vernünftige Handlungweise dieses Zutreffens in ihrem ...“



Farkage darstellt" (Spinoza <sup>1785</sup> Briefe Abt. IV, 1. 236f) "Und kann  
lebendige Philosophie je etwas anderes als geschichtete sein?" (ebd 234)  
zit 146. Anm. - Dann - vielleicht unmittelbar - Konradl. v. B. F.  
Behauptung: "non critica sed historica est philosophandi"

1. § 4. Das höchste Gesetz f. d. Sein d. Vernunft, weil der <sup>göttl.</sup> ~~göttl.~~  
d. Vernunft nichts ist (§ 2) für alles Sein. - ist d. Gesetz d. Seins  
- titel "(I. IV 116) § 9 "Die Vernunft ist eins mit d. abso-  
luten Identität" (ebd 118) § 11 "Die absolute Identität kann  
als Identität nie aufgehoben werden" (ebd 119)

2. int. Anrechnung als höchstes Prinzip (also Aug. II 50f.  
zit 128) absolute Identität als "Aufhebung" d. Widerspruchs-  
lehre (ebd 519. zit 128)

Krieger: Kant-Heidel II

10

Differenz: Kunst-Religion (S. 240 Ph. B. 10/1) 149

" nicht Schelling und 9) geschultes 162 (Brennig aus  
Naturphilosophie über Ethik in Ann.)

F. als Sel (162/3)

b) Methode und Darstellung. Eben  
"1) Ableitung des Absoluten von  
Methode. Gegen Sel 169 (Th. B. 16) d) Sel: Selbstheit ist „Selbstheit  
der Selbstheit“. H: „Selbstheit der Selbstheit und der Nicht-Selbst-  
heit“ (J 252 Th. B. 74) Kri. (168) Kr: K.u.F. Dualismus; Sel  
entgegenübersteht Einsseitigkeit (eth. Ann.)

[A. Götz: Zur Geschichte des Wortes Weltanschauung. Engländer  
Bd. XXV. 1924 42 ff. Dann Kr. über Rolle Selbsterkenntnis. Bei Götz  
: Scheller. 168 ff. Ann.]

Bruno (1802) Tatenerkenntnis: Selbsterkenntnis (173) Begriff unendlich (ins  
Gegensatz zum Endlichen) Selbsterkenntnis: ewig (184)

Platonisch: aber hier Sel fast immer - Aufgang vom Absoluten  
und Ableitung. (Bruno: „Klärung der Natur aus dem Anfang“ J 251)  
als das schwierigste Problem. Kant (und auch die Romantiker)  
versuchen von der Welt (von symbolischer Welt etc. Fr. Schell.  
„Philosophie ein Gas, fängt in der Welt an / gleich selbst und  
und ab (von Empirie und vom Absoluten) zu gelangen. H. in  
„Spoken der Sittenlehre“ z.B. platonisch-schellingisch. Themen.  
hat das Kern vom Problem: von Unten herauf. Logik  
dagegen ist eine - teilweise - Rückkehr u. d. (alles  
für einen Ausbruch!)

Lehre vom Selbsterkenntnis (174. Zitate)

DEFA FIL INT.  
Lukács Arch.

1. "Erkenntnis" bei Sch:  
(Schönheit) "Aus einandergehen des  
Indifferenzpunktes" (Aus Sch's Leben I 482) Davon:  
"Phil u. Rel": Auffall!



Intellektuelle Umkehrung "Das unendliche Denken also haben wir  
 nur durch unsere Unterscheidung abgetrennt von der Idee, in der  
 es mit dem Endlichen ohne Vermittelung eins ist" (IV 249. ital. Ann.  
 182)

Ferner Darstellung in dem Systeme der Philosophie (1803)  
Mahnmal und Philosophie: beide analytisch und syn-  
 thetisch zugleich (IV 345. Hinweis auf Verwandtschaft mit Hei-  
man 1808 Ann.). Philosophie nicht deduktiv (wie F.) weder  
bestehen von Absoluten ins Relativ Absolute noch empfohlen  
"werden" ist immer im Absoluten (18f. vgl. hier 70) Hin-  
 gegensteht H. v. d. Heide's. "Lehre wahre Methode" "nach wel-  
 cher alles absolut und nichts Relativ ist" (1777) IV 406.  
 190

Hierarchische Reihe nach H. K. Dialektik: Sagen; Wahrheit der  
 Erfahrung F. Dialektik: Methode das Wahre zu  
 erkennen - sofort erkennt ist

sel. Dialektik: Schein; wahre Erkenntnis  
 des Absoluten H. Dialektik Methode das ewigwährende  
 Absolute zu erkennen (192) X

Philosophie und Religion (1804) - Anfang der Vorrede im 2-ten Paragra (199)  
Wesen Ordg von Natur und Geist (V. 326.) 204 (alt. Stind)

X K. Scheidung von Ding an sich und Erscheinung

F. Sprung ins Praktische (Von H. mit F. als verflochten. Ann.)

Sel. Ein-philosophische und ein-meth. philosophische (Grundriss der Log.)

H. Widerstand als Ausgangspunkt (213-5)

Quit als Tot (I 154. Ph. B. 345/6) zit . Lukács Arch.

Differenz: Religion neben Theosophie, statt, wie Kunst  
in praktische Theosophie zit. Pol. 1822-3: Religion von Kunst, Photo-  
graphie 219 - Kunst und Religion in Thier und Vordelberger eines. u.  
samen. Erst 1824 geschrieben. (219. Ann.)

Stelle d. Religion 1.  
Th. Religion von geschichtsphilosophisch (220). Herdenkum u. Christen-  
tum etc. (Besonders: Epithemisches Glaubenslebenstr. 221. Ann)  
220 ff. // Neue Religion 221-2 (zit. als Ann. 120) (Metaphysik  
und Natur in Aesthetik 405. zit. 226). Natur: Naturphiloso-  
phie -- die erste fests Analoge fester hinführen Symbolik  
und derjenigen Metaphysik festschreiben, welche nach ein Einw.  
von, sondern die fests Zeit geschaffen haben wird (IV 449. zit  
224 Ann). Christus: der Leib fests. (IV 432. zit 224 Ann)  
H: Leib höher als Natur (Naturgesch. 1802. Ph. Bild. 388. und 230 ff.)

[Hier die Analoge hin einbringen; es müssen die Elemente  
teigig werden, ~~was~~ die Naturafffaden sel's höher ist (Aesth.  
H's Brief an F) - insbesondere hier eben Fragen: Natur-Kunst-  
Herdenkum, die eine metaphysische Seite im Bönen auf  
Christentum haben; fests auch eine halbschwarz-von ent-  
sche.] Kr. fests und konsequent der fests der Stelle: a)  
Christentum über Herdenkum b) keine dritte Religion nur  
Christentum auf den Begriff gebracht (261)

Glauben und Wissen fests Reflexion von ph. Theosophie. Kr: auch gegen  
Indifferenz (Sel): Fests als eines der den "fests als Indifferenz" fests  
den Differenz fests (I 148. Ph. B. 339 zit 235. Ann)

1. H. Döppner: Religion neben Philosophie 115, 91. Lauen

11. Katholizismus als "schöne Religion" (aus Bechler  
Leben 5 284. mit 221 Anm.) Gegensatz <sup>zur</sup> Katholizismus  
(Perece) u. Protestantismus (Perece). Verhältnis d. Katho-  
lizismus zur Phil. überhaupt 5 5 115



H. über "dritte Religion" | Rosenbrants 140/1 | Kr. 234/1 am  
 Logik F: in 3 nicht photographische Minuskel (1. Cent. west-  
 sächsischen an Herrn Professor Reinhold 1881. 304) Sel. - eine  
 ganz ursprüngliche Palästr. (Hb. d. ab. Studien V. 269-  
 ul. 308. an -) - Ausnahme: Uaimas (308 an)

Kantens Bericht: Uaimas: Versuch ein neues Kopie 32,  
 259 f. ul. 310. an)

K. Erkenntnistheorie = trans. Logik nur solange (unmögliche) Logik  
 möglich, als daneben, als Vorbehalt eine formale Logik des  
erstellenden Denkens vorhanden (312) H: das Logische als Kern  
 der Freiheit (313)

Gegen Kant und Fichte Beide auf dem Standpunkt der  
Thesen. von Freiheit und Philosophie. Thesen erweitert  
 sehr Standpunkt nach in Bewusstsein - Philosophie,  
 Jung an sich ein vordring. Enc. § 415. Ph. B. 340/1. ul. 364 an  
 (auch Fichte) - dann Kr. Programm von Thesen in Minuskel  
Lehre. (I 48 f. 4864)

Historische Seite der Thesen. F: 2. Teil der U. d. als "prophetische  
Freiheit der menschlichen Freiheit" (I. 222. ul. I 44 f. an). Sel.:  
 "Gesehen" im System d. trans. Idealismus. (ul. I. 332)

Logik. Symbolik von F und sel (416) Vertiefung von sel 1. Logik des trans.  
 und K. Kritik (417)

Dialektik von Denken und Sein (Sein und Nichts). Kein Kant haben.  
 interpretiert und Sein. Begriffe ohne Analyse sind leer (als  
Sein Logik Sein 1) Sein = Ansehen 2) Sein bracket Denken  
 ebenso wie Denken Sein (426)

1. Medicus 191. f. Schen u. Chr. d. r. V. (Reclam  
Exif: " Geschichte d. r. V. u. d. r. V.







MTA KÖNYVTÁR ÉS INFORMÁCIÓS KÖZPONT  
LIBRARY AND INFORMATION CENTRE OF THE HUNGARIAN ACADEMY OF SCIENCES

1051 BUDAPEST, V., ARANY J. U. 1.  
1245 BUDAPEST, POSTAFIÓK 1002

Deutsche Philosophie

no pl.

Trichte

6 pl.

1d Regel Fichte. Gloger u. Bourgeois.

Bürger steht wohl ganz im Staat auf  
"von dem bleibt Individuum: frei,  
nur von sich selbst abhängige Person,  
diese Freiheit eben ist es, die ihm durch  
die Staatsgewalt gesichert ist wird, und  
um dessetwillen allein er den Vertrag  
einging" (H 206. Medicus § 210) Floden

10/i

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.



Fichte über Regel

an J. Rüchert (1801 Lf.) "Nehmen Sie  
das zweite Heft des "Kr. J." Nr. 9  
gelesen? Sie werden sich in Ihrer  
Darstellung, doch nicht durch solches  
gerade stören lassen?" (F. Ber. Leipzig  
1925. 9 332.)

Nach Auffassen des Naturphilosophen  
... "so wünschte ich, dass sowohl Sie  
als H. über diesen Streitpunkt noch  
weiteres Aufheben und da durch, wie ich  
glaube, die Unvernünftigkeit noch  
zahlreicher machen." Bei neun 9

Publ. Labrum un. F. (a. Lab. 15.8  
1802. del 4. 352.

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

And Fichte - Regel

H's Polemik gegen Zurechnung  
d. Verantwortlichkeit (d. Deduk-  
tion) bei F. Zusammenhang mit  
Zurechnung bei H; besonders:  
Zurechnung d. Besizes (dabei  
d. Individuum)

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.



Fichte:

"hiatus in rebus mentalibus" IV 288

(Wissenschaftslehre von 1804)

empirisch: furchtlos. "Wenn wir nur den  
Vorwande der empirischen Wissenschaft, haben wir  
in diesen Sinne die ganze Fakultät apriori  
nach eingesehen, selbst die Empirie, indem  
wir sie abgelehnt haben als unabhelfbar"  
Trans. Logik, 812. VI 335

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

## Fichte: Staat

Gesellschaft: eigener Zweck. (Beschr. d. Sittlichkeit 1794. Med. 235) aber nicht in verwechseln mit d. besonders empirisch bedingten Art v. Gesellschaft, die man d. Staat nennt" (ebd. 234)

Zweck: Staat: Mittel zur Förderung eines allgemeinen "Gesellschaft" (ebd.) "Staat sieht, ebenso wie alle menschlichen Institute, die bloße Mittel sind, auf seine eigene Vernichtung aus: es ist d. Zweck aller Regierung, d. Regierung überflüssig zu machen" (ebd.) "Vernichtung in 40 Jahren" Dann a) Utopie (Schiller "verf. Staat")

b)

metaphysische Gegenüberstellung von Zweck u Mittel. Unvermeidlich, solange Zweck in H'scher Ethik verankert (auch Kr. d. R.)  
b: Mittel weil höher als Zweck.

Freiburg: J. geschlossene Handelsstaat. 1800.

Stand d. Produzenten (Rohschaffbearbeiter) und Kunsthändler  
(Handwerker) Med II 434.: idealisieren d. Physiokratens!

Pentras als Freund des an Stelle d. österreichischen Kreislaufs

: man muß (für sich!) Tauschen (433) Kaufleute als

Vermittler (Stand) 435. Allerdings soll F. dem Regier.,

so wie „Leder u. Wollhandel“ „blau um die, wollen wollen

das? sind 435/6. Aber überall: Arbeitskräfte - fast haschen-

mässig bindenden - Konting. Regier.: Regalier u. Kontrolle;

z. B. Zahl d. „Leinwand“ (436) <sup>and Kaufleute in 436/437</sup> [fürs weite rückt hinter

Physiokraten] Went „die Zeit, binnen welcher von ihnen (d. Vorn)

leben könnten“ (445) Gleichgewicht durch Staat: dauernde An-

halten mit Ausländern verhalten (448) Mit Ausland: von Regier.

449/50) Geld (452)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.



Trichte -

Schelly 11

7 pl.

Bernhard Fritzsche Schellens (F. Buchl. Leipzig 1925)

1799. 2. Vu. Plan Zusammenkunft in Berlin. F. an Frau (5139/42)
- " 7. Vu Kants Einleitung über Wissenschaftstheorie (149/50)
1799. Herder: Meta-Kritik (K. u. F.) Reinhold schreibt an "bellum omnium" an F. Sept. (1156)
- " 12. Vu. Sch. gegen K's Einleitung 1586.
- " 23. Vu Plan zu einem "kritischen Lexikon" 196ff.
- So 8. Vu Einladen Reinhold. dann (214)
- " 14. Vu Sch. gegen R.: Bardili 224 F. (19. Vu) Bruch mit R. 286
- " Vu Meinungsverschiedenheit über Zerkleinerungspläne 253ff.
- " 3. Vu F. an Sch. gegen seine die "Kritik" machen eine Skizze wollen 1740  
Schlegel? Schlegel machen?
- " Ende Vu F. an Sch. Vordrucke 289f.
- " 31. Vu Sch. an F. Fortschritt. gegen F. Schlegel 289.
- " 15. Vu F. an Sch. (Kantianismus). 291 Kritische von "Trans. Sch." 292/3.
- 1801 Januar anläuft Sch. in Bonn. (Klagen 123)
- " März Abschluss von Bardili's neuer Lehre (Klagen. Rom Schule 116)
- " Mai Entschuldigende Briefe F. u. Sch. 148/56
- Sept. Differenz gegen Hegel
- Oct. Differenz erschienen (F. Brief 340)

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Frohde - Schellen 17. Buchh. Leipzig 1928

2

Sch über K's Erklärung "es ist Zeit, dass Sie das unendliche Verhältnis mit K. verlassen, was Ihnen vielleicht mehr als andre furchtbar - furchtbar für, dass K. selbst aufhebt" (12.8.99.159) Einbildung K's Zeit seit 10 Jahren schon gelassen, dass K. sich schon aufgegeben hat Für K. die Nachwelt schon gekannt ist (schl). Früher Erklärung (1897. ~~unbekannt~~) K. zu F., wie verlässliche Illusionen in K. u. Was wir, was schon jetzt der junge frische Kopf anbahnt, der über die Prinzipien d. Metaphysik hinauswachsen, u. diesen Unvollständigkeiten u. Unvollständigkeit nachzuweisen versucht wird. Verstehe uns dann d. Bewusstseinsfrage, das wir nicht bei der Vernunft, die sehr fruchtbare kritisch-kritisch sein können (165/166) (20.8): "Ich bin allerdings völlig überzeugt, dass d. K'sch Teil, wenn sie nicht persönlich werden soll, wie wir es nehmen, dabei Einsicht ist" (168)

MTA FIL. INT.

Führer Trans. Sch. 115.8.1897 Lukács Arch.

Was mit Ihnen nach nicht eins. Alles scheint auf eine Veränderung, werden ideale u. reale Tätigkeit zu betonen, die unbeide hier u. da gemacht haben; u. d. ist durch d. neue Darstellung schon in Ihnen offen. Die Sache kommt nach mir nicht nur Bewusstsein hinein, u. d. Bewusstsein in der Sache. [gegen abj. Idealismus?], das den beiden im Sch. dem ideale, reale, nicht-ideale, unmittebar vereinigt [F's. Lösung über d. eigene Objektivismus] - Schenken anderes als die Realität d. Natur. D. lebende erscheint in d. Trans. nicht als durchaus gehindert, u. zw. fort u. vollendet; u. dies war (gefunden natürlich) wird nach eigenen Freiheit, sondern nach immense d. Intelligenz (als ideale reale) [Schonach Punkt Sch's richtig aufgefasst. Alles dies bei Sch. schon freier verstanden. 1897. Kronenbach F. Buchh.]



# Fische - Seelen

+ über Trans. Sol. (Kant's) "Die Wissenschaft", die durch eine freie Abstrak-  
tion d. Natur allein sich zum Objekt macht, wie (freilich) eben weil sie von d.  
Intelligenz abstrahiert, die Natur, als absolut setzen, und dieselbe durch eine  
Fiktion selbst selbst konstruieren lassen; [!] ebenso wie d. Trans. Phil. durch eine  
gleiche Fiktion, d. Bewusstsein sich selbst konstruieren lässt (H 292/3). Sehen  
wieder: Selbstbewußtsein F's) hier wichtig: Haym (183): Seh. beschleunigt über-  
siedelt H's nach fern (Grund Jan. 1801) Grund klar stellen. Seh. stellt Unvermeid-  
lichkeit d. Bewußt. mit F.!

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Seh. an F. (19. IV 1800.) "Sache" u. "Bewusstsein" wie in Einleitung. Im System  
selbst ideale u. reale Tätigkeit identisch (in proleptischer Anschauung) 294/5. Grund  
d. Differenz: "Der Grund liegt darin, dass eben freier als ideale real bloß  
objektiv, ebensowenig im hoch produzierende Seh., so eben seiner Produktion  
selbst weder anders, als beides ist, von der d. Ich d. intellektuellen Anschauung  
oder d. der Selbstbewusstseins wie die höhere Objektivität ist" gefunden wird  
die Realität in d. Trans. Phil. "nach diesen momentanen festsetzen [nämlich  
d. Intelligenz] gefunden wie vom Philosophen, nicht aber vom Objekt d.  
Philosophie, was nicht d. Fundament, sondern das Lebensübergende selbst  
ist" gefunden wie fern das agere Bewusstsein (295) Wissenschafts-  
lehre! unverändert, aber die "ist nicht nicht Philosophie selbst"  
Formeller Beweis d. Idealismus. "Was ich nicht Philosophie nennen will,  
ist d. unantastliche Beweis d. Idealismus" (295)

Frede - Scheller

Sch an Fr. (25. X 1800 Fortsch.) Paraphrase in Konjunktiv 296/f. Offenbar in  
vor der ich nun vorausweise, dass sie sich in d. vollkommene Über-  
einstimmung auflösen wird (298) - in allen wesentlichen Punkten Ihrer Gebens-  
einstellung (ebd.)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Fan Sch (Konzept von 8. X 1800. In Aufsatz fabel auf alt datiert. F. 3. Satzung  
X. 1. fabel als alt gelesen) <sup>306.</sup> Der Selbstbegriff in Sch's Vaterhaus, "nicht  
andere sein, als das von uns in der (unveränderlichen) Fortschritt der Ein-  
bildungskraft durch diesen hinweggehenden Analogon unserer Selbstbe-  
stimmung (des Vaters, als Vormann). Von hier aus wird umgekehrt  
das Sch wieder aus dem erklärt werden, was anderswo aus ihm  
erklärt wird" (305). Allgemeines Verständnis "verworfene Spiro-  
rismus" u. Schiller u. Schillerismus. Fund u. das ich noch nicht dahin  
habe kommen können, mein Leben d. intelligiblen Welt aufzuklären"  
(308) Brief v. 25. X 1800. letzte Wiederholung; Notwendigkeit eines "noch wahren  
Ausdrucks d. Transzendenz, selbst in ihren Prinzipien .. in welcher Hinsicht das  
Zufriedenheits eine dringendste Aufforderung" (306/f)

Sch an Fr. (15. X 1801 - also St. oder in fern!) Während von "Schiller, in uns  
Leben" (313). Ausglick auf "Gewalt d. Preisgaben: Stoffen auf uns gibt  
das vollständig schon Deploration" abgibt ich freilich nicht wissen, ob auch  
die Art d. Gewalt dieselbe oder harmonisiert, mit der, welche Sie  
dem Lebens mit zuletzt haben" (314)



Scheller an Fichte (29. 12. 1801)

"Ich bin von allem Zweifel rein befreit, und sehe mich aufs  
Neue in der Uebereinstimmung mit dem, mit welchem har-  
monisch in dessen mir wichtiger ist, als die Tüchtigkeit der  
ganzen tätigen Welt mir sein würde oder könnte" (F's Brief,  
wechsel Leipzig 1925 S. 319) „das was ich will ist das, was  
F denkt, und der Geist meine Darstellung als bloße Dar-  
stellung seiner Themas betrachten" (ebd.) | „Darstellung meines Systems" (ebd.)  
F (31. 5. 1801) lehnt Überwindung ab. „Ziel in der Ab-  
kehr einer Natur aus d. Intelligenz, und hier wiederum  
der Intelligenz aus der Natur" (323)

„Ein unmittelbares Bewusstsein dieser Art ist ... das Be-  
wusstsein d. Handelns, das da werden einen Zweckbegriff  
als sein bestimmendes, und diesen einen Ding-Begriff abstrak-  
tionalen Voraussetzt: - u. was erst, in diesem kleinen  
Reigen d. Bewusstseins liegt eine Lebens-Welt: eine Na-  
tur" (326. Sieh am Rand N.B.)

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.



Freilich-Schelly

F. an Sch. (314. 1801 Fortsch.). Die Sonnenwelt... oder d. Vater ist keine  
aus nichts denn Anschein, eben der irrationellen Lichts... keine Idea.  
keine also, der noch einen Realismus über hob die Welt, wäre  
gar nichts: oder wenn er doch etwas denn wollte, müsse er  
die allgemeine formale Logik sein "(324.) Wahr: Logik des  
Vortritts auf eigene Darstellung; aber ist vernunftlos. " Das Differenzieren  
zwischen im Wahr läßt wunder, wie d. guten Sache gerade sehr  
schwer; und von d. Feinden d. Wissenschaft, u. d. Blöcklingen  
auf d. schlimmste Weise besüßelt werden "(328)

F. an Rückert Sept. 1801. Hier wie auf H's Recension auf R. (325)  
SPZ. von "Krit. Journ. d. Phil." " Sie wenden sich in ihren Darstellung durch  
denn solches Gerade stören lassen "(332)

MTA FIL. INL.  
Lukács Arch.

Sch an F. 30. 1801 " In welche kleine Region [vgl. 325] d. Bewusstseins  
d. Vater noch ihren Begriff denn fallen müsse, ist von unserer Kenntnis. Sie  
hab ihnen durchaus keine speculativen [= obj. idealistische], sondern nur tele-  
logische Bedeutung. Sollten he also wirklich z. B. d. keine seien, denn d. Logik  
ist also, denn d. Voraussetzungen, indem es mit einander sprechen, sich  
also sehen, u. d. Logik, denn he, indem es einander hören, mit einander  
sprechen haben von ? "(333. Fortg. u. flauben u. wissen 334/5.)

Freih. - Schell

Sch an F. (39. 1801. Fortsets). Unfreundliches Antwort auf Vossellas nichtige  
Differenzen in Fragen. Dass meine Philosophie eine andere ist, als d. Schops,  
bezeichnet ist als ein sehr feines Übel, dass wir uns noch ertragen können.  
Aber die Schoppen haben darstellen wollen, in auch damit sehr einmal glücklich  
gewesen zu sein - doch F., dass es wirklich etwas in Kant. (340 Bsp. auf  
Anknüpfung d. W. Lehre über Sch. d. d. Ann.) über „Differenz“: „Büch  
von einem vorzüglichen Kopf ... an dem ich keinen Anstoß habe, der sich aber  
auch in einem Wesen verhindern könnte“ (d. d.)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

F. an Sch. (15. 1. 1801) über obige Bemerkung: nicht gewusst, dass Sch  
anderes wollte als W. Lehre darstellen, bisher, seit wann soll es die dem  
eigentlich wissen? Sie verstehen ja sogar in der Geistes in ihren neuen  
Darstellungen, ja Sie verstehen selbst in dem Brief, in dem die obigen Worte  
stehen, dass wir doch bei einem Punkte zusammenkommen würden. (349)  
F. an Schell (21. 1. 1801). Sch. W. Lehre uns verstanden (343/4)

F. an Sch. 15. 1. 1801. Und Klatsch u. Lüge, dass absolute Schell eben ist  
kein Sein, noch ist es ein Wesen, noch ist es Identität oder Indifferenz bei-  
de: sondern erst - das absolute - und jeder zweite Wort ist von Übel  
„Kantphilosophie mit Teil, kein Gegenstand d. W. Lehre“ sondern nur die  
Abbild, die Lehre von unbelogten Sein (352) Bitte an Sch u. F  
zu warten bis neue Darstellung (Vollen) erscheint (d. d.)



1. "Unser Differenzpunkt kann ich Ihnen mit wenigen Worten  
angeben. - "Das Absolute (über welches in dessen Bedeutung ich  
mit Ihnen völlig unverständlich bin, auch die Ansicht, dasselbe  
selbst keinen Wert) existiert unter d. Form d. quantitativen  
Differenz", behauptete ich in meiner Darstellung, sagen Sie. Sie  
ist falsch, was Sie behaupten; und gerade deswegen habe ich  
Sie später imig gefördert, u. d. Darstellung desselben - was durch  
meine Fälschung u. Erörterung richtig werden kann, was im Prozess  
nicht täuscht - bei Seite gesetzt. Ebenso hat Spinoza, u. überhaupt  
aller Determinismus, u. dass es das απὸ τοῦ τίθεντος  
Das Absolute wäre nicht das Absolute, wenn es unter irgend-  
einer Form existierte" (391)



Fichte - Schelly / 11

Sp1.

ad Fichte - Schelling 9) F.: Was für ein  
Philosophie man wählt, hängt - davon ab,  
was man für ein Mensch ist" (erste Ein-  
leitung d. W.K. 1797. Med IV 18)

6) Sch.: Es ist ein  
leines Wapentuch d. Vorworts, d. Mensch  
sich frei zu lassen in den Schranken d. obje-  
ktiven Welt zu erziehen; aber d. Wapentuch  
kann nicht fehl schlagen, weil d. Mensch in  
d. Lage prädestiniert wird, als er sich u seine Kraft  
kennen lernt. Geht d. Mensch das Bewusst-  
sein davon, was er ist, er wird bald auch  
kennen, wo sein, was er will: geht dann  
theoretische Achtung vor sich selbst, die  
praktische wird bald nachfolgen. Vor-  
setzen würde man vom guten Willen

der Mensch große Fortschritte d  
Menschheit haben, denn um besser  
zu werden, müssten schon vorher gut  
sein; eben deswegen aber muss die  
Revolution im Menschen vom Be-  
wusstsein seines Wesens ausgehen, er  
muss theoretisch gut sein, um prak-  
tisch zu werden" / Von Sch als

Zeitschr. d. Phil. 1895. I. I 158.  
H. Sch. (I. I)

NTA FIL. INT.  
Lukács Arch.



ad Fichte-Schellin. 6) Abwende d.  
Naturbegriffs v. Sel vom Anfang an.  
„Man kann also <sup>mit</sup> sagen, der letzte End-  
zweck d. Sel ist, die Freiheit des Willens in  
Naturgesetzen u. d. Naturgesetze in Freiheit-  
gesetzen zu machen, im Sel Natur, in d.  
Natur Sel hervorzubringen“ (vom Sel. a. a. O.  
II 178. Bem. II 22) dementsprechend c.)

Tendenz zur Relativierung d. Abgrenzung  
unserer Abstraktionen u. Gesetze. (Später ver-  
schwindet; bei F: K. siehe Standh. d. Abh. d.  
zwischen Platonismus u. Vorwissen). Sel gerade  
das Trans.-Sel. „Lehrer“, oder besser noch d.  
consequente Dogmatismus steht d. Geset-  
zen als etwas viele Einschränkungen d.  
Nat.-Sel. an; nach dem unvollständigen  
System sind sie etwas viele Einschränkungen  
d. unendlichen Realität d. Sel. %

(Genetischen also sind vom Log nicht  
d. Ent (Realität), sondern von d  
Quantität nach verschieden" (a. a. O.  
215 bzw. 139) Dies ist: für F.  
Winn / vergl Bar. beim Auseinan-  
dergehen f: 1/341. Kap 4 (Rückwärts)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

bes. H.

u beschränkt (auf Quantität be-  
schränkt) vergl Jerh. d. Phil III  
668. / Die dort kritisierte Stelle:  
"Darstellung meines Systems d. Phil. 1801  
§ 23. I. B. 123. ist eine Wucherung  
desselben Gedankens)

d) Fördern höherer Vereinigen  
der Sphaere v. Theorie u. praktischer  
Philosophie. „So wie die praktische Ver-  
nunft gesteht, der Wohlstand zu-  
leben Freiheit u. Vorfürsorge in einem  
höheren Prinzip zu vereinigen, in welchem  
Freiheit selbst Natur und Natur Frei-  
heit ist [Anm.: „Hieraus erhellt auch  
, wie u. inwiefern Teleologie d. vorhanden-  
de Gliedglied zwischen Theorie u.  
praktischer Teil der Wissenschaft], wenn d. theo-  
retische Vernunft in deren Teleologie selber  
Forderungen auf ein höheres Prinzip kommen,  
in welcher Finalität u. Gleichheit in ist an-  
zufallen, das aber über die weite  
Schleier des: nicht als Objekt bei V.



Stemmas sein kann " 1/3 24 1/2. Gem  
I (65%) Heron Ann. Spinoz abgeh-  
ter, K. subgelber [Kr. d. U. § 16] Gen-  
bund von Firablat u Mechanismus im  
Absoluten

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Herder

2 pl.

Herder: Familie: Natürliches

„Bei dieser Familie aber erhebt  
die Natur ihre Gründer der  
Gesellschaft.“ (Flöher 63). „Alle Reprä-  
sentanten d. Menschen sind... von einer Nat-  
ur entstanden u. ihre dauer fortwähren-  
den Nat willens da“ (zit aus XX. 384  
Supplement). „Sagen wir natürliche Ver-  
hältnisse d. Sprache, Vereinigung ver-  
schiedener Völker, da doch ohne  
Naturwahrheiten kein Leben!“



in annex at (aŭ xij 45/ff. 217  
chd)

DATA FIL. INT.  
Lukács Arch.

besonders: „Das eigene Schicksal“ (Horn 1795)

Wk. Carlsruhe 1820. Bd IV)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

festmässigkeit d. Vater's ~~sehr~~ schon  
„Schicksal ist der Nachklang, das Resultat  
deines Charakters“ (8)

Konsequenz d. Vater's, Folgekonsequenz des  
Menschen: „Alten hat fassen die zusammen-  
fassende Vater“; ungerade; solange

diese Annahme - solange Schicksal (8)

Helden des Schicksal „die den Gang der Begeben-  
heiten, die Wirtschafstage der Krankheit, über-  
haupt die Reife der Dinge gesund zu be-  
urteilen vermögen“ (18)

Kart

3 fol.



Kant: Stand

gegen Adel, der vom bürgerlichen Stande, in  
welchem das Volk ist, unterschieden" gegen Erb-  
adel; nur durch einen "eigentlichen" Uebersch-  
ritt d. Sitten 1797. Phil. Bd. 4/155/6, Aufhebung  
d. Adels kein Unrecht; "allgemeines Menschen-  
recht... das so lange suspendiert war" (ibid 209)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

ad Kritik d. Urteilskraft.

Urn. symbolisch als „leben analogisch“ und  
„intuitiv“ § 59. (Phil. Boll § 222) [Beispiel:  
Manaschic u. Maschens 223] Daraus: „Lebens  
als d. Symbol d. Sittlichkeit“ (224)

NTA FIL INT.

Lukács Arch.

Kant ad Zweck

absolutheit d. „guten Willens“: „nicht durch  
seine Tüchtigkeit zu erreichen, irgend etwas vorgeschrieben  
zu werden“ (Grundl. d. Met. d. Sitten. Phil. B. 1785. 12/13)  
Daraus: Zweck d. Natur mit Menschen 12/14.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.



Kant: Idee in einer allg. Geschichte in Weltbürgerlicher Absicht (1784) -  
Phil. Brief 11

Freiheit d. Willens - und fast m. möglichkeit d. Geschichte. (S. Absicht d.  
Leben) 3. Entdecken von „Naturnat“ in diesem wissenschaftlichen  
lange menschlichen Dinge 4. Mittel d. Natur: Entfremdung; „die  
unpersönliche Geselligkeit d. Menschen“ (F) Daraus Folgendes; „S. d. Sch.  
Freiheit“ (8) Bürgerliche Gesellschaft (9) Frage d. Menschheits ent-  
wickelung: „ob er wohl versüßig sei, unerschöpflichkeit der Natur  
-erstellt in Taten und doch unerschöpflichkeit im Ganzen erwünschen?“

113) Plan d. Natur eine Worte einer Staatsverfassung, die alle  
Fähigkeiten d. Menschen entwickelt (14); Chiliasmus d. Philosophie

115) Spüren: Entwurf d. Freiheit. (V. Anwendung mit Handl.)

15/6 Aufklärung 16 „Weltgeschichte nach einem Plan des  
Natur, der auf die vollkommenste bürgerliche Verfassung in  
der Menschheit ~~also~~ abzielt“. möglich 17. Obwohl wir nicht  
„den fahrer des Mechanismus des (d. Natur) Verstandes  
durch Wissenschaft“ fähig sind (d. d.)

Schellings Polemik (Ab. Skid. X. Vorl. I. V. 309) gegen  
Aufklärung bei K. Übersetzt die feinere Einsicht d.  
philosophischen Voraussetzungen

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Urbano

2 fl.

Novalis: Die Christenheit d. Europa 1799. (Minor)  
Sicherheit u. Gewissheit d. Lebens (I 22/4) u. Nach war die  
Heiligkeit für diese bewusste Reiz nicht reife, nicht  
gebildet genug. Er war eine ewige Liebe, die im  
Drücke d. Geschichtslebens entzweimelt, deren Aus-  
denken durch irdische Sorgen verdrängt, und deren Band  
nachher als Trug u. Wahn aufzubrechen und nach spä-  
teren Erfolgen beuntet - auf immer von einem großen  
Teil d. Europäer zerissen wurde "125) Kennerschaft d. un-  
mittelbaren Zukunfts (Waffenscheid etc) d. d. - Niedergang  
(28). Prolet (entwischen 12 ff.) u. d. d. Reformation  
war es um die Christenheit gehen "130). Thilarsaples  
(Angeklagt; Fräulein): antipoesie (33 ff.) Revolution: Sitz-  
platz: der <sup>fast</sup> ~~ganze~~ u. wird nie aben bleiben, wenn nicht eine  
Annieh gegen den Himmel bis auf der Höhe schwebend  
erhält "136) [Zatüberstab d. Analoge "36]. Sympathie  
mit Robert piers Religionenversuch 37. Theophilantropen 37.



Novalis: Christentum?

Friede: neues religiöses Leben. Deutschland: Poesie  
u. Wissenschaft (3 ff.) Wo keine Religion: Leipziger  
(Abzug u. Christentum - Kopfbläuen) W. Natur -  
philosophie (41/2) Talitha a) Mangelhaftigkeit alter  
u. neues System (42) b) Staatsverru - auf Grund-  
lage d. Rivarchis (42) Von Religion: neuer wachtes  
Christentum (43) Christentum: "Seine infolge Fan-  
at<sup>1</sup> vernichtet, das alte Papsttum liegt ins Grab... Soll  
(so gut wie) d. Protestantismus nicht endlich aufhören  
und einer neuen dauerhaften Kirche Platz machen?"  
(44)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Vindhij  
2/2.

Gregor Vaidling: Feiernbuch

2

Trotz „<sup>un</sup>kontrollierter Ausläufer“  
hat F. die Existenzphilosophie „nicht ei-  
gentlich erfasst“ (85) Fehler: „Bin-  
digen nach unten“ (dod) Kirchenparade  
: wirklich Existenzphil (86)

Religion: Reinigen, keine totale Verge-  
tzen (früher 198. u. 91) Stelle bei Frim  
nicht zu finden! **MTA FIL. INT.**  
Lukács Arch.

Für Schleiermacher - gegen St. (VII 266  
Bodenheims Aug. zit 131)

F. „bejahender Abheissen“ (VII 266/z.  
zit 198.) typische Verdrehung - „er ist  
radikaler Abheisser!“



Greger Nädlin: Fänerbuck

Bemerk: Methode d. Anbahnungslage:  
"außersinnlich u. bis heute fröcklich" (205).

Schlacht: Metaphoch (= Calceolaria)  
chol.

\* Neue Religion \* (Allg. Anz. d. V. 280. u.  
20 f) Philasophie u Religion. Jüdisch I 409.  
u. d. d.) Einleitung von Theore u Praxis; Philo-  
sophie u Religion. Phil d. Völk. S 64. allg.  
Anz. II, 346. u. 20 f/6.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Schlegel

6 fol.

Fr. Schlegel: Neue photographische  
Schriften. (Frankfurt a. M. 1935  
Verlag. J. Köpcke). Besprochen: O.  
Mann. in 4 Blätter f. deutsche Philo-  
sophie. IX Bd. H. 4. 1936.



Fr. Schlegel: „Dialektbuch ist vor sich be-  
richtet auf die Kern der gemeinschaftlichen  
Ausbildung des Verstandes ..“ (zit bei O. Mann  
439 als S 2ii) Frage: ob dies - via Schlen-  
macher - als (empiristischer) Versuch  
die gemeinschaftlichkeit d. Dialekte zu  
begründen reicht um „Sch - der“ Kon-  
zeption Reinbocks potest?!

Fr. Schlegel: Das Mittelglied von The-  
orie und empirie ist die Historie"  
(aus Vorlesungen 1800. Zitiert bei O. Harms 937)  
Vorlesungen 1808 (?) [ist als 5/124. Wunderk-  
raum?] „Eine wissenschaftliche Physik,  
welche furcht die europäische Wissenschaft ist,  
muss „Naturforschung sein“ (ist chd)

F. Schlegel von Sommer 1801

"der Satz d. Widerspruchs und der  
in vielen Fällen fründe wären durchaus  
nicht von absoluter Föhligkeit, sie sind  
nur wahrheit, folgen nur in einer gewissen  
Systeme, die Thoraxaphie bezieht sich nicht  
als in einer unendlichen Reihe von Widers.  
sprüchen..." Fries. Dargestellt von

Th. Reule (1868.) mit H. K. Fischer

Schlegel, Heidelberg 1899. 18

MTA FIL INT.

Lukács Arch.



Fr Schlegel: Condorcet-Reviewen 1795

" Die bekannten Eigenschaften des Menschen  
sind Gegenstand d. neuen Wissenschaft, die  
Veränderungen des Menschen hinführen, sowohl  
d. einzeln als d. ganzen Mensch, sind der  
Gegenstand einer wissenschaftlichen Geschichte  
d. Menschheit" (Lukács 52)

" Das eigentliche Problem d. Geschichte ist  
die Vergleichbarkeit d. Fortschritte in d. verschied.  
nen Bestandteilen d. gesamten menschlichen  
Bildes, besonders die große Divergenz in  
dem Grade d. intellektuellen u. moralischen  
Bildes; die Rückfälle u. Stillstände d. Bil-  
des, auch die kleinen partiellen; besonders  
auch d. große totale Rückfall d. gesamten  
Bildes d. Griechen u. Römer" (54)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Fr. Schlegel <sup>1850</sup> Lehrbuch über d. Poetik (München)  
Kephalaion als Prinzip d. Einheit d. Poetik (358.  
Schiller, Lehrbuch I. V. 405/6) Spinosa 360 ff. Per-  
sektoren 363

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Vermischtes

8 fol.



Gerechte.

Kr. d. U. VI 582. (Alteisen, gegen die Ant  
ursachen), "Ein wenig d. neuen Philologie"  
"Ein intellektueller Archetypus": "Anschauen  
Kraft" abt 582/3

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Fichte über Vorphilosophie (Bd. 5) 1800

292/3. "Fichte an der sich selbst an-  
sinnigende" - Raum: sehr Schick  
Sch: Antwort: (19. 8. 1800) Wissenschafts-  
lehre: "diese steht völlig für sich, an der ist  
nichts zu ändern und nichts zu machen;  
diese ist vollendet, und wenn es sein kann  
Vorphilosophie" (4 295) V. phil. "Unabhän-  
gigkeit, nicht vom Sch., ... sondern vom Sub-  
jektiven, Philosophierenden" (ebd.) Darum: "Ab-  
strahieren von der allg. Wiss.-lehre" (ebd.)  
Es bleibt "der Begriff der reinen (blau  
abgehoben) Subjekt-Objekt-Verknüpfung" 296

Gatty bei Fichte

"Der Begriff d. Menschen ist sowohl gar nicht  
Begriff eines einzelnen, denn ein solcher ist un-  
auflöslich, sondern d. eines fatts. (Grundl. d. Natur  
rechts 1796. § 43). Ⓢ

Über fattungsbezug. (Grundlage d. gesamt. Wd.  
1794. I 312) noch ganz alte Logik.

Ⓢ "Individuen werden verschwiegen" nützlich  
vallends von dem Bereich d. Philosophen"  
(Grundzüge d. gegenw. Zeitalters 1806. Bd. II 408)  
(selbe Gegenüberstellung, Bd. 201) "fatts.. das einige  
, was da wahrhaft existiert" (Bd. 420) Vorurteile  
leben: der fatts aufzugeben (428)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.



Be. ad facali

„Man denken nicht die Quelle d. Lubanitz, son-  
dern die Lubitz die Quelle d. Denben ist“ (zit  
H. Gesch. d. Phil III 538.)

MTA Fil.

Lukács Arch.

ad Entäussern. bei Frechts

Objekt = entäusserte Vernunft (Darstellung d.  
Wissensch. Lehre von 1804. II § 3. Leben 1894: „Die  
aufgerichtigste unabhängige Tätigkeit geht aus  
von Leben; aber dem Wohl-Leben ist es,  
worauf es eigentlich einberufen: wir können  
demnach dieselbe insofern ein Entäußern  
nennen“ (Grundlage d. gesamten Wissenschafts-  
lehre. 4. Teil § 4. I 360.

FIL. INT.  
Lukács Arch.

Fichte: Prinzipien d. Gesichts (ach  
abstrakte Satz) a) Vermutet als blindes  
Instinkt b) Erkenntnis als äusserliche  
Anschauung c) Verneinung dieser Anschauung  
in und der d. Vermutet d) Erwachen d. Vermutet  
mit allem Bewusstsein e) „fertige Kunst“ d. Erkennens  
aller Verhältnisse d. Satzes (Grundzüge d.  
gegenw. Zeitrechnung 1806. Bd 411)

Vermunftbegriff: nur Satz; Individuum:  
„blauer Kaktus d. Selbstverleugers u. d. persö-  
lichen Willens“ (416) Gegenwart: Vermunft-  
inbegriff nicht mehr, Wissenschaft: nur Will (420)  
„der Philosoph bedient sich d. Gesichts aller-  
dings nur, inwiefern sie seinem Verstand dient,  
und ignoriert alles, was d. Verstand nicht dient“ (536)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.



# K - F - H. 1) Legalität - Moralität

K: getrennt, aber d. an sich wert. Der alte Staat wird bejaht, wird demselb. verworfen, durch unendlichen Prozess der Abteil unwandelbar. Also: kein Recht auf Revolution.

F: getrennt, aber Moral kann Legalität springen (System d. Sittent. des Eigentums) Recht auf Rev.

H: Trennung "historisch" - aber verworfen. 1) Jugend: all-  
gemeines Umgestaltens 2) Al Frankfurt:

bürg. Staat schon erreicht. Darum kein Recht auf Rev.

K. u. H. Bestimmung. Aber man hat formell bei H unhalt-  
lich, bordet und historisch. Hier aber doch historisches Ele-  
ment in H. 2 bis am Ende. (Voraussetzung der Moderne ist).  
Aber "Hineinwachsen" durch "Abteil" ins unendlichen Pro-  
zess ins "brennen" Staat auch für Bourgeoisie nach 48)

2) F. - H. Epochen. Klassensinn. Epochen und  
außerhistorisches Staatsrecht

3) Jenseits ist in Ding an sich Frage.

K: Dualismus. Ding an sich als "gegeben" "affirmierend", aber  
unveränderlich, d. h. "undurchdringlich" - aber: Moralität u. Ding an  
sich. 2. D. a. 1. Beispiele. (H. über D. a. 1 und Wenden, furchtlos)

F: Aufgabe Vord. als Moralität der Tätigkeit

H: Kein Problem a) weil furchtlos b) weil Bewegung unhaltbar. 1/1

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

1. Ding an die Frage hängt auf mit

Vermutung = Wunder zusammen. das

- wie alles früher - prinzipiell nachweisen.

Stück: Stelle von Aesthetik

Dr. Geschlossene  
Händlerpost

R. sz. 2. — KÖNYVÉRT  
Könyvtárellátó kat.

Rákóczi Nyomda — G 6990  
MSZ 3406—50.



Nürnberg den 5. Juli 1816.

Section  
ends

13

$\Gamma_{401/2}$





MTA KÖNYVTÁR ÉS INFORMÁCIÓS KÖZPONT  
LIBRARY AND INFORMATION CENTRE OF THE HUNGARIAN ACADEMY OF SCIENCES

1051 BUDAPEST, V., ARANY J. U. 1.  
1245 BUDAPEST, POSTAFIÓK 1002

Schelling

49 p.

Academisches

Studium

3 fol.



Schelly: Ab. Stücken 2 Vorl.

" Wenn die hungerlebens Gesellschaft  
uns grobenteils eine entschiedene Dis-  
harmonie d. Idee u. d. Wirklichkeit zeigt,  
so ist es, weil die verläufig<sup>x</sup> genau andere  
Kräfte in verfolgen hat, als aus jener  
hervorgehen, und die Mittel so übermächtig  
gewunden sind, dass sie den Koch  
zettel, in dem sie erfunden sind, un-  
terprehen '53 235.

Lukács Arch.

ad 9) Gegenstands bel.-H. / (schon / 802)

bezüglich bürgerliche

1) Gegensatz in Teleologie

X, solange sie noch empirische Kräfte zum  
Nachteil d. Absoluten verfolgen muss, kann nur  
eine Scheinbeweise u. geringere heute wahrhaft un-ge-  
stalt herstellen (235/6)

Schelly: Abh. Schicksals II. Bd 7

Angeklagte Gräthe Hegelmühle (267, 269. u.  
Kroner § 293) abh.

- a) Philadelphus "angehobenes Vermögen"  
(266.) noch schützen - mit "oder Ans-  
pannen" 26i
- b) Die Kr-Stelle - Dialektisch doch eigen-  
lich von "Todesmit" +
- c) Gegen "Verstand" <sup>(268)</sup> - Gegenstands in Em-  
pirie nicht stellen in "Vakuum" - Auf-  
satz; Valbore gegen F. u. K. (Phil. W. 335) etc.

+ formale Logik (empirisch, Verstand vord-  
schubend 267) Wenn Spieltheorie: besondere Patin  
d. Vermunftwissenschaft auf d. H. Gegen d. 9) Vermunft  
schlechte: Agnostizismus b) "Empirismus" durch Physik  
Logik c) Selbst Dialektik u. d. u. Reale voraus 240.

Schelling über Staat (All. Stad. & Vorles.)  
1820/21, n. 251: Sein wie auf H. § 315.  
möglich. Civil Polernit gegen F. parallel; auch  
mit ausdrückliche (316), sondern gegen „phor-  
trophische“ Begründung juristischen Details  
(313. H: Differenzieren 64) - Aber: geen verfahren  
in being Gesellschaft: Trennung von Privat u. Öffentlich  
: absolut; für Wissenschaft: nein öffentlich. (313)  
Konstruktion: Naturrecht - Freiheit aus im  
Realen: vollen von Staat (Antike) 313.

In Schulen: Kirche (314). Gegenstand: „Wirk-  
d. Verhalt oder Dinge, durch ihre Gegenwärtigkeit mit  
d. Existenz, gegen in Existenz verfallen, und kann  
höchst auf Wirkniss d. Allgemeinen zu sein“  
„Sagen auch bey Freiheit heist nur das frühe  
Vermögen d. Selbstvermögens und d. Freiheit... hervor-  
gebracht“ (314). Gegen ungenügend zu H.



Schelly: Darstellung meines Systems / Abschlus  
II. 1801: St. und J. 1801 in fena) über F.

Haben: Transzendentalphil. u. zwei fane verzeich-  
dene Seiten d. System. I. II. 1801. Pole u. Sudiffe-  
renzpunkt (108)

Gegensatzheuer fegen sets in F. 109. F. hier  
jetzt nüs das den d. Ufern einseh felen "111  
" nüs der Anfang ist von dem, was noch ferehen  
wird, den also diese fane Sache noch weit von  
ihren "Ende" ist "111)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Geschichtsplan  
plus

2 pl.

Der junge Scheller über Fuchtwalds  
philosophie - Lügen. Ausgabe  
H. Schmitt. <sup>(Original 5 Hefte)</sup> 390ff.

Dabei: Karbass von Wiede-  
holz u. „Einmaligheit“ (Vorgl.  
Fr. Schlegel: Concord-Revolution)  
fest in den Lügen. Anschließender  
Apparat von Beckmann u. Fuchtwald  
te/395. <sup>x</sup> Dem: Krater Linie d. Han-  
verkolonise“ (H. F.) u. Dals, ist auch  
der Klerik nach d. Uln - d. selbst  
Kardine verwendet / er aus, Frank,  
nalm ein Weil und starb / - 1/



bes. Alphabet - nicht einmal der  
Grundzug "(395)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

X, "Wo Mechanismus ist, ist  
keine Freiheit, und umgekehrt,  
wo Freiheit ist, ist kein Me-  
chanismus". (395. Originalausg. 481)

2

„Junge Fabeln, u. Fabelschichtphilosophie  
u. Wovon eine Theorie a priori mög-  
lich ist, davon ist keine Fabelschicht  
möglich und umgekehrt, nur  
was einer Theorie a priori hat,  
hat Fabelschicht“ (395).

(Aus der Allgemeinen Übersicht  
d. neuesten phil. Lit. im „Phil.  
Journal v. d. Jahre 1897, 1898)

Glauber's Salts



Schelly: Epikurisch flaubens bekenntnis. Plott  
I 282 fl. (1899)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

"Wieder werden wir unser euer,  
Der hat Mark, Blut, Fleisch und <sup>ner</sup> ~~feber~~...  
.. Und wir <sup>von</sup> nicht lassen den hohen <sup>ten</sup> ~~feiern~~  
Lassen Verstand und Sinne verbleiben,  
Sondern behaupten zu dieser Frist,  
Dan nur das wirklich und wahrhaftig  
Was man kann mit der Händen  
betasten .." (282)

Über Kavalier:

"Nicht aus wie Phantasie und Dicht,  
Soll aller Poesie Vernichtung" (283)

Scheller: Epikureisch gläubiges hebräisches<sup>2</sup>

„Seit ich gekommen bin ins Klau,  
Die Haberei sei das einzig Wahre,  
Unser aller Schutz und ~~Rat~~ Rat,  
Alles Dinge rechter Vater,  
Alles Danks Element,  
Alles Wissens Anfang und End.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Halte nicht vom Unsichtbaren,  
Halt' mich allein am Offenbaren.  
Was ich kann riechen, seh'n, machen, fühlen  
Mit allen Sinnen drinnen wohnen“

288/41

Oliver Helgerson - allmählich Katholikisch. (284) %  
aber - aller Helgerson erstirbt (286)

%. „Draus, sollst eine Religion noch  
geben  
(Ob ich gleich kann ohne solche leben)  
Könnte mir von den andern allen  
Nur die katbolische gefallen... 1284)

Vater: Thiermiden:

„Meine einzig Religion ist die,  
Dass ich liebe ein schönes Weib  
Voll Kunst und zehntausend Tugenden...“

Urs. Uebelalter

„Haltens von Satt 'n lebend'gen Affen“

1284



3  
Scheller: Epochenwerk Glaubensbekenntnis  
"... in Jählingheit verharren" (286)  
"Glaub' die Welt ist von jeher gewesen,  
Wird auch immer in sich verweilen" (ebd.)  
Verschieden<sup>u. Riesen</sup> "Geist" in Natur <sup>der sich heben will</sup> Qualität %  
(Bodeme) d. Natur [vergl. Hist. Fam. 4 309]  
Natur findet sich im Uebersehen 284

Dann Fr. Schlegel am Schlussmacher: Ich hat  
"einen neuen Anfall von seiner alten Ansicht  
Stadium für die Evolution bekommen... (282)  
[zit. <sup>aus</sup> Heym. Die Romantische Schule 4 Aufl. Bonn 1920. 612]

\* Stecht zwar ein Riesengeist darinnen,  
Set aber versteinert mit seinem Sinne,  
Kann nicht aus dem engen Rahmen  
heraus  
Noch sprengen das eiserne Kerkerhaus,  
Obgleich er oft die Flügel regt,  
Sich gewaltig dehnt und bewegt,  
In toden und lebend'gen Dingen  
Tut nach Bewusstsein mächtig ringen;  
Daher der Dinge Qualität  
Wahr er drin quellen und treiben tät.

(286)

ad Schellhays Entwurf Hayn Rom. <sup>naus B. 1220</sup> Schule

Strain auf erste Mythenforschung, Schell's Entwurf  
1894: F. (Aro) <sup>1894</sup> Darstellung über d. Geschichte d. fernen v. Sündenforn  
u. über d. Möglichkeit eines Fern d. Phil überhaupt

1898-1900. Naturphd. Romantik (685)

1898 Romantik u. Gen. (Früher Dresden mit Schellhays)

1800 Sommer: Ende Abkürzung (1891/2)

1801 Zuhilfenahme Schellhays - F. Schellhays

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.



ad Hegel

3 fol.

ad Hegel: Schelling. 1800 nach  
Anpläng. „Abd. Stüdtm“ gegen  
Mechanismus F.; organisch (II 366)

[Aber vgl. Kant K. d. U. S 59 über Ar-  
gument: <sup>(Nasandete = Lachen. [Ph. B. 6. 223])</sup>  
famile; see. Subalt]. Staat u Kir-

che. Ist die als ideale u reale Ein-  
heit v. Freiheit u Notwendigkeit.  
Antiker Staat u Sklaverei ist.

Kant: „die höchste Vermengung  
der Sklaverei mit der Freiheit“  
(Ist) - Arist. d. Logik. Flöten Bff.

ad Hegel. Schelling. Freiheit u.  
Notwendigkeit. Vornotwendig-  
keit u. nicht mensch-  
liche Willkür. Gleichnis d. Schen-  
spiel (also - com-media de l'art)  
Trans. Schelling's. Einleitung von Frei-  
heit u. Notwendigkeit: Kunst

Geschichte als Epos. I. VI. 54. <sup>28</sup> (Folien  
56.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.



ad Regel

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Bei Schelling: Menschlichkeit u. Freiheit.  
te. (Trans. Sd. I. 591. Abdd. Sbd.  
I. V. 291) „war also die Hand-  
lung notwendig, so war es auch  
das Individuum. Was von einem  
untergeordnetem Standpunkt aus  
als frei und dem noch abgehe-  
nissförmig erscheinen kann, ist  
bloß, daß das Individuum<sup>u</sup>  
/.

von dem was vorher bestimmt  
und notwendig ist, dieses  
Bestimmt in seiner Tat  
Macht."

Nopel

2 pl.



2d. Lebelles: Logik - Konstruktion

1

(Konstruktion in Phil. 1801. found mit H. 5. V)

Ignora: more geometrico: richtig, aber  
nicht in ends [127.] MTA FIL. III.

Kant: Konstruktion: Lukács Arch.  
Ansatz von Begriff

und Ansehen (128) gegen K: int Ansehen  
Sehen in Habermas (dtd) Seh: Habermas

"simult reflektiert", Tholander "nur, in  
Ziel reflektiert" int. Ansehen (129) K: 1/2

Geman-Besondere 1130 Ph. d. v. V. Rec. 549

Seh: jede Identität: Ansehen (dtd) K: int

Begriffen nicht beschreiben; Seh: tie be-

schreiben (133) Rochley gegen K: leere Be-

griffe, empirische Ansehen "is zwischen

beiden absoluten Fiktion" (133) Kant.

Gang von identischen Subjekt-Objekt: an-  
schreiben und konstruieren (134)

2  
Lebellen: Logik - Anschauungen

Trennung d. Anschauungen: dasselbe in Math.  
u. Phil. 1/134/5] - Definitiven, Leison etc  
Nicht wie K. meint Prinzipien, sondern  
u. Grundsätze d. Prinzipien 4/136/7) Dadurch  
bildet sich einzelne Unterschied (BF) de-  
monstration. Zunächst Klausur auf Grund u. wo  
d. Schluss u. Grundsätze aus 4/138. Gr.  
d. Trans. - Ideal. 4/363)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Mehlis

13 pc.



Mehlis: Schnellgeschichtsphilosophie  
Hins Heidelberg 1907.

Kontinuität versus Diskontinuität  
(auch Fortschritt gegen Regel.) Beispiel -  
Veranschaulichend - Protestantismus als „Un-  
terbrecher“ des christlichen Aufwachs.  
L. I. V. 304 zit 23 (Alt. Studien. <sup>P. D. W.</sup> +

Identität von Philosophie & Kunst.  
I. IV. 357. zit 28. (Aber „mit. Kunst“  
nicht „mythischer Sinnervermögen“  
I. IV 376. zit 29)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Sch: Versuch nur Allgemein;  
Geschichte auch: „nicht das“

nein Verschiedenheiten, dem  
Begriff unterworfen. I. 5

200. ab. Skizzen. 1. u. 29.

+ H's Kommentar: „Die Roman-  
ze ist lebhaft interessiert für das  
historische Geschehen, sie läßt sich  
als Gegenüberstellung aus der Auf-  
klärung heraus und ist von vom heren  
Traditionalität bestimmt“ (23)





Lehrb.: Schellers Geschichtsphil. 3

Geologie als hist. Synthese d. Natur  
entwickelt. (I. V. 329/30 Ab. Stbd 12)  
zit 48.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Christentum historisch (im Gegensatz  
zu Anlehnung). I. V. 288. (Ab. Stbd 8)  
I. V. 453 (Gesch. 548). zit 48.

Welche Tatsache historisch? (Leben:

Symptome von "einmalig" u. fort-  
während (Fr. Schlegel Condorcet-Rever-

sion). Geschichte: oben: "Freiheit". In

Bezug Natur sehr klar I III 588 (Trans.

Sch.) weiter fort: wichtig: a Kontinuität  
b) franc. Revolut 4/1.

X.C Sch: wider „absolut fest-  
lase Rechte von Befehlshabern“  
noch eine „absolut feststehende“  
(chd 559. .) aber: „Theorie und  
fehlechte sind völlig entge-  
gen“ (chd)

Mehlis: Schellings Geschichtsphil.  
(Fortsetz) a) nicht alle Men-  
schen und Befehle heißen histo-  
risch (Kehrenseite in Kontinuität)  
Antriebskräfte Erkenntnistheorie.  
Dagegen: H: „erhaltende  
Individuen“ (Freude: Freude d.  
od. Aufbau). Trans. Bd. I 45  
59j

Lukács Arch.

Gegen Kants Geschichtsphil:  
Nicht „weltbürgerlich“ sondern  
„bürgerlich“. Ab. Stüd. 10. Vor. I  
V 309. - Veracht d. Schenamus



Mehlis: Schnell, geschichtl. phil. Lapidar  
"Historische Kunst" u. d. Schied.

10. Oct. I V 310 / Nach Mehler:

Barth als anfrüher 56/7

NTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Natwendigheit u. Freiheit in geschichtl.

Te V 306ff. ab. Schied. 10. Oct. / Vorher

in H: Trans. Sch. I. 45 594/8: das Un-

gewollte (aber bei Sch. Natwendigkeit =

<sup>Gethy</sup> Bewusstsein). Das Abgelebene in der

Geschichte: Gethy. Geschichte u. eine

Reihe von Begebenheiten, die nur

Zufälle als eine Reihe freier

Handlungen erscheint" (I. 45 594/8)

Mehlis: Schellers Geschichtsphil<sup>6</sup>  
Spätere Staats auffassung: Staat  
: über, Palenren, abgeleitet was  
Kennt abgeleitet ist. n System d.  
gesamten Philosophie <sup>1804</sup> I. 17. 575/6. Bei  
H. Scheraller (Heroldflamme) 462f. u. bei  
H. 89.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Fr. Schlegels Aufsatz in Niebham.  
mens Philosophischen Journal III  
168 / Minor 1898: Vergleich.  
mit der Fontaineille, Rischfalle,  
St. Mand. (chd.)

Uchis Schellens Gedichtes F.  
Begriff d. Gedichtes: „unendliche  
Progressivität“ (Trans. Sd. I. G 592)  
Nur das Ganze entspricht dem  
Ideal (Ibid 588: im Zusammen-  
hang damit, dass nicht alles  
historisiert. Hier v. 3/4 F also: Anfang  
eines reaktionsären Fassen des  
„Totalität“ - dann auch: un-  
absehbare „Kontinuität“) Nur falls  
entspricht dem Ideal (Ab. Sd. d.  
2 Oct. - I, 224.) Fortschritt nur  
„Welterkenntnis“ (Ibid 592).  
Abh.: kein Fortschritt (Ibid) 1.



Kunst u. Wissenschaft: nicht  
Anwendbar; ungleichmässig  
(Vol 593.)

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Kultur: Schellens furchtlos phil  
ad Fortschritt. Von „Natsstaat“

bei Föderation aller Staaten (I)

585<sup>16</sup> - Goldenes Zeitalter, von  
 bis dahin: alles möglich

Sündenfall vor, Verursachung nach

d. furchtlos ebd 589. - Aber: Anfang d.

furchtlos: Kultur: wilde Völker:

herabgekommen. (Abh. Stüd. 8. Vorl. IV)

284. Bezeichnend: bei Christentum)

Wissenschaft-Kunde: über Leben

: nicht von Tier aufwärts - alles

vorwärts laufend furchtlos / ebd 2-te

Vorl. 224)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Meibius: Schellen ferberichthel <sup>9</sup>  
ad Fortschritt. Abtheilungen Aufgaben  
nicht - Rückkehr Rückkehr (Trans.  
Sd. IV 629) (d. Uythologie)

Periodische in Trans. Sd. a) Ken-  
schafft d. Schicksals (IV 603)

MTA FIL. INT.

b) aus

Lukács Arch.

Schicksal: Vater: mechanische fe-  
stsmässigkeit: Rom (Sd 609)

c) Vor

Sch: Währung (Sd) Wichtig als  
Parallel in bestimmten Frankfurter  
Bestehen Fleisch!



Mehli: Schell & Fischvogel <sup>10</sup>  
Periodisches. Aesthetik

9) Jüdischem - Raum Zusammen  
h (I V 290) Übergang zu Christen-  
tum: Versuch. chd 427/9.

Verlorene goldene Zeit: wird in  
"Photographie und Religion" aus der

Mehli: religiös (H. 106.) MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Jüdischem: vom Zentrum  
zur Peripherie (I V. 360). Orient:  
vom Endlichen zum Unendlichen  
(chd. 422. Aesth.) - Christen als Ge-  
nisse. (Aesth. Band 8. Part. I V 292)

Uebungs: Schellings geschichtsphil.

Prinzip d. Aesthetik: Theorie: Vorstell-

richten sich nach Gegenständen (real);

Praktik: Gegenstände nach Vorstellungen

(ideal). Beides regelt Aesthetik (auf

grund praestabilita harmonia. I 4

34<sup>6/9</sup> Trans. Ed.) - ästhetische Ansichten

"die abgelehnte gewordene intellektuelle"

(Korrekturen für "transcenden-

tal") davon: "Kunst das einzige

wahre und ewige Organon regelt  
und Dokument d. Philosophie"  
II 4 624. Trans. Ed.)

I. Ding an sich: I. 346/7.

II. Problem d. Teleologie „wie durch  
den bloßen Gedachten ein Objektives  
veränderlich sei, so d. d. mit dem  
Gedachten vollständig übereinstimmt“  
(ebd 347.) Widerspruch ~~ganz~~ (der  
Widerspruch d. Theorien u. proble-  
matischen Verknüpfung v. K. u. F. ebd.) gelöst  
durch Synthese von „bewusst“ u. „bewusst-  
los“ (Naturteleologie 348/9). Darin  
dann: Aufhebung (349.)



Melchior Schellings Rechtsphilosophie 12  
„Philosophie u. Religion“ 1804: Über-  
gang zum Primat d. Religion. Übergang  
von Absoluten zum Weltlichen: Ab-  
schnitt I. II. 38

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Logik: rein empirische Wissenschaft.  
„welche die Grenzen des menschlichen Ver-  
standes als absolute aufstellt“. Bei-  
spiel: Widerspruch (als Antinomie  
betrachtet). Dagegen: Spekulation „die  
nur in der Geschichte entgegenge-  
setzten ihren Anfang hat“ [I. B.  
269. Abh. Stud. G. Verl.]

Meliss Schellys Festschreibungspl <sup>13</sup>  
Abgrenzen gegen Fortschritt Kant: sein

fest, der nur durch die Lebendigkeit  
des lebigen Fortschritts der Mensch-  
heit gehemmt war" (Kant. 1804.

I. B. 8. [1803: Übertrieben nach  
Würdigung!] Im Zusammenhang  
damit: Liquidierung d. kontinu-  
ierlichen Entwurfs. Spirallinien  
mit Umkehr d. Richtens.

[V] 564. zit. H. 132.) abfall:  
Selbstabschreibung d. Absoluten  
(H. 137)

Schelling: Vom Gebrauch d. Naturrechts  
(Frühjahr 1816) M. Schmitt Jena 1926.

Vorwandschaft mit Hegel. Unbedingtes nie  
Ojekt. „Indem ich es als Objekt festhalten  
will, tritt es in die Schranken der Beding-  
theit zurück. Was Ojekt für mich ist, kann  
nie erweisen; sobald es mehr als Geschi-  
e für mich ist, ist meine Freiheit ver-  
nicht. - 2) Soll ich das Unbedingte  
realisieren, ~~so~~ <sup>so</sup> muss es aufhören Objekt  
für mich zu sein.“ Absolut: identisch  
mit mir (108).

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Natur-Gesellschaft: Fichte 110

Individuum. Widerspruch. Empirisch,  
nicht absolut 112/3

Wille aller u. Wille d. Individuen: Wedel-  
beispiel 115

Naturrecht u. physische Gewalt 112/3



Philosophie und  
Religie

4 fol.

ad Schelling's Entwicklung . Theologie u. Religion  
in „Phil. u. Rel.“ (1804) nach: „Vorsatz war an  
sich offenbar, dass er über dem Absoluten welche Reli-  
gion geben könnte, und dass diese Idee nicht in folgendem  
Sinn, sondern dass haben nach jeder Begrenzung ab-  
schließen“ (S. 21 bei H. Schmitt (1911)). Erst in „positi-  
tiven Theologie“ Weg vollendet. Das Absolute =  
Gott. Das ist die schließend = widerstehende „opposi-  
tische“ Position d. absoluten Idealismus  
Missverständnisse als ab d. Absolute d. „Pro-  
dukt“ d. Vereinigung d. feindlichen Kräfte, der wech-  
selseitigen „Aufhebung“ d. Idealen u. Realen (S. 22)  
Das ist aber die heutige Theologie S. 22

Schelling: Philosophie u. Religion

2

Sub. Appearances nicht "eine bloße Erscheinung  
fern selbstgehabter Identität durch den  
unsere Sinne, demnach vollkommen empfunden"  
an Sub d. Seele, "die uns das reine Bewusstsein  
bringt, was d. Wesen d. Seele, welches mit dem  
Absoluten eins und es selbst ist, in diesem keine  
anderer als unmittelbare Verhältnis haben

Wesen" (Ibid 23) Also 9) Aristotelisch 6/  
unmittelbar. H. gegen Beides! (Rh. 180)

Ercheinungsweise d. Absoluten in d. Reflexion "sind  
nicht alle völlig gleich" (25) "Das Wesen ... kann nicht  
durch sich selbst, sondern nur durch Erscheinung."



erbaant worden "(25/a)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Scheller: Philosophie und Religion

Sub: Anspruch „in der pure Verschiedenheit  
keine Mannigfaltigkeit sein kann“ „denn jedes,  
soll es das in der Erkenntnis aussprechen, es muss  
als reine Abschlusshandlung, ohne alle weitere Bestim-  
-ung, aussprechen können“ (29)

Sch. versteht hier d. Verhältnis d. Ideen u.  
Realien aus Identitätsphil. Reale ist d. Ideen  
untergeordnet (30/1)

Lukács Arch.

Immer weiter von Widersprüch. Selbst wenn es  
objektive Differenz, Nicht-Scheinheit ist, bleibt  
auch bei der Antizipation von aller Differenz frei?  
Idee: bloße Möglichkeit d. Differenz (33)

4  
Schelly: Theodizee u. Religion

Aus Gottesleben: alles reine Seele; natur  
natur (35) Versuch: Stehigkeit unersch.  
absoluten u. ewigen Welt in schaffen (ebd) Un-  
möglich (36) Sprung (38) Der Gedacht: Abfall  
von Absolutem (ebd) Grund eines Abfalls nicht  
im Absoluten, sondern im Realen (40) Grund d.  
Möglichkeit d. Abfalls in Freiheit (ebd) Wirklichkeit-  
keit im Abgefallenen selbst (ebd) Abfall aus in  
allen Zeit (41); Abfall absolut, kann deswegen  
nicht enthalten werden (ebd) Aus: Unmöglichkeit-  
Unmöglichkeit: Grund d. Freiheit, "welche allerdings  
irreversibel ist" (52) Freiheit: Apas: Aus-  
gang u. Rückkehr (Thias u. Odyssee) 57. Antwort: 7.



Linien von einer Höhe (58. Leber. Ah. Schädels  
V28f.)

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Schelling: System d. transscendentalen Philosophie  
1800

"Im Begriff der Natur liegt es nicht, dass auch  
ein Intelligentes sei, was sie verschallt" (I. II 340.)

Bewusstsein: Naturwissenschaft (ebd.): "Der Thea-  
nismus (das Materielle) müsste völlig verschwin-  
den und nur das Geistige (das Formelle) bleiben"  
(ebd.) Im Menschen "zuerst die Natur vollstän-  
dig in sich selbst zurückkehrt" (341) Also: die  
Natur ursprünglich identisch mit dem, was  
in uns als Intelligentes und Bewusstes erkannt  
wird" (ebd.)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Von Subjekt zu Objekt: Philosophie 1892/

Systemechnik

2. Aufl.



Der Schellengasse u. Lepten entwerf "

1176. Krichmann 1. Hoffmann 219/1.

"Die erste Idee ist natürlich die Vor-  
stellung von mir selbst, als einem absolut  
freien Wesen." Von hier: "der einzig  
wahre und gelebte Schöpfer aus dem  
Nichts". Von hier "Physik wieder einmal  
Flügel geben" (219)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Menschenwerk "Die Idee d. Menschheit  
voran - will ich zeigen, dass es keine  
Idee von Staat gibt, weil d. Staat keine  
Mechanisches ist, so wenig als es eine  
Idee von einer Maschine gibt. Wer was  
gegenstand d. Freiheit ist, heisst Idee. Wer  
müssen also über den Staat hinaus! -

Denn jeder Staat muss frei werden  
als mechanisches Räderwerk 100%.

handeln; und das soll er nicht; also  
soll er anhören 9/219/20)

Systementwurf (1896)

2

Geschichte d. Menschheit. Entlang von  
"den Menschen von Staat, Verfassung,  
Regierung, festzueh." "Absolute Freiheit  
aller geistes, die die unbeliebte Welt  
is beliegen und werden soll nach Un-  
schicklichkeit ausser sich werden dürfen"  
(220)

Schönheit: Eishut von Wahrheit u  
Jute (220). Poesie: Literatur d. Mensch-  
heit (ebd.)

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

"Marxismus der Vernunft und des Res-  
zens, Paftheismus der Vernunft Einbil-  
dungsart und der Kunst, des ed's, was  
wir bedürfen (220)

Mythologie d. Vernunft (221)



Vermocht  
14 fe!

Dilemma: von Aenes hierbersehen  
Dynastismus u. Relativismus d. fröhen  
Schell: „Alle Sitten u. Tugend-  
nisse d. wahren Einsicht in d. Wesen-  
schaft, und so besonders auch in d.  
Theologie, kommen davon her, dass  
„was wir für einen bestimmten  
Element Wahrheit hat, in einem  
allgemeinen Begriff enthalten oder  
ausgedehnt wird“ Schell, V. IV  
249.

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

ad Schelling: Naturwiss. Vorlesungsb.

Lehrbuch (Brosch.)

1890 Julian (Friedrichshof)

Tolka

1874 Brückley: Sammelbuch  
Laborien

1893 Cavendish } Antiphrasien

Casimir - Kienlopie

Vergleichende Gynologie (Blumenstr., Cäria)

1870. John Brown (Hegm 638/21)

(Lichtheim, Tenth ed 691)

Herder 642. Forbhe 642/3 (S. u. 9 669 ff.)

Kant 643/4.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.



# Shelley Religion in Trans. Scholium

a) Unendlicher Prozess à la H. u. T.  
(I u. 602)

b) Satz "offenbar" hat fortwährend  
(605)

c) Drei Perioden d. Religion

1) Scholial. Anbahn (603/4)

2) "Kulturpunkt" - Kulturplan, der "allmählich weniger eine mechanische Fortschrittsmechanik d. Geschichts herbeiführt" als Raum (604)

3) Verkehr: Dritte Religion

"Wenn diese Periode sein wird, wissen wir nicht zu sagen. Aber wenn diese Periode sein wird, dann wird auch Satz sein (604) - Ähnlich auch 546f.

Schelly über Philosophie All. Stud. 6 Vorl.  
Thut als „angehobener Vermögen“; kann  
eigentlich nicht gelernt werden (IV 26b.  
dagegen St. bei Rh. 186. Kap. 3/4)

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Schellen über Aufklärung und  
Revolution (Abh. Stücken 5 Vol  
I. V 258 - Verl. 1802) - Unberechtigt

schon damals m.H. - Gegen Herr-  
schaft d. Verstandes = Verhöhnung,  
<sup>Bewußtsein auf Verstandesaufsatz!</sup>  
Pöbel! (259) - Gegen Nützlichkeits-  
lehre (ebd.) Ironische Bemerkungen über  
Athenismus 259/60

Philosophie seit auch d. Pöbel in  
Schreiben anhebt:...

Odi profanum vulgus et arceo (261)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.



Schelling:

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Denken: schematisieren

Handeln: allförsé

Kennt: Symbolisch II. 94ii

(Anklänge d. 3 Formen aus - felsen  
äußerlicher - Bereich d. Beis-  
denen nur Allförséen (et 40%)

Forderungen nach Symbolisch: 2-50

Periode (Blockade): vabruch

Übergang 456. furchtliche zu

Natur 454.

Schelly über Gatty (Ankha  
u. Vörsen) Arch. I 7 444.

Gatty u. Geschichte (Trans. Schellen  
mus) II 589.; 595: Geschichte u. Geschichte  
d. Gatty. (Geschichte d. Ungewaltigen 594) 596/8  
realisierbar durch Gatty &

Geschichte d. Gatty. - überleben - Nach  
von Tier aufwärts (ab. Schd. I 229

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Chelley : Periodism d  
ferichte a) Schickel  
(Antche) MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

b) "Vabur" -

ab Ram : dumble ferichte in  
"Vaburgeto"

c) Versehen :

Wann begrund ?! (Trans.

Socialismen I. U. 603/4



Publly: n Sch als Pveny --  
(1895) I 180. Unendlichkeits Sch:  
keine Einb. d. Beweisweis.  
Kanon. Ent. in fernerer Logik XXIV

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

ed Scheller: Geschichte

u War f. d. Theorie der Phylologie d.  
Phyl. u. d. f. d. praktische d. Geschichte  
(Selen u. einer Phil. d. Vater. 1898. 4. 4.)

MTA FIL. R.

Lukács Arch.

Schelling an Fichte 24. V  
1801. Substanz - Subjekt  
(Kreuzer 4/134/5) [Gummihaut!]

Fichtes Antwort: Neben „nur  
eine kleine Regren d. Bewusst-  
seins“ / 24/135

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.



Ich. über H.  
an A. W. Schlepel. Plutt I 374  
Zustimmung in A. W. Schl. Kritik  
an „Glaubens- u. Wissen“ (deiner Brief  
nicht da) 19. VII 1802. O. 382.

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Schelly . Sub. Amichan

Spät. d. Trans. Sd. I. 14. 389/ (Folios)

~~17~~ 5. 628. aendh. <sup>100</sup> Amichan als  
„algebraische geometrische Intellektuelle“

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Abdruck d. Schellyschen  
Systementwerfers. (Vrg 455)

MTA FIL INT

Lukács Arch.

1496. Fichtesches subjektives So-  
zialism. „Die Soz der Mensch-  
heit voran - will ich zeigen, dass  
es keine Soz von Staate gibt,  
weil d. Staat eben Mechani-  
sches ist, so wenig es eine  
Soz von einer Maschine gibt  
Nur was Sein und der



Freiheit ab, heißt Idol. Wir  
müßten also über den Staat  
hinaus! - Denn jeder Staat  
man freie Menschen als mecha-  
nische Räderwerk behandelt;  
also soll er aufhören" (219/220)



MTA KÖNYVTÁR ÉS INFORMÁCIÓS KÖZPONT  
LIBRARY AND INFORMATION CENTRE OF THE HUNGARIAN ACADEMY OF SCIENCES

1051 BUDAPEST, V., ARANY J. U. 1.

1245 BUDAPEST, POSTAFIÓK 1002

Hesel

93 fol.

Hiland

11<sup>th</sup> Jan.



Anland: Le culte de raison et le culte de l'Étre  
Versuch Religion mit Revolution in Einklang zu  
bringen. a) Freiheit von Raum (falschlicherweise) b) "rei-  
nigen" d. Religion (3/4) überall: Voltaire. Klein  
überall bürgerrevolutionär (4) - Auch Funde der Re-  
ligion: Voltaire (Lect. 5) - Voltaire und Robespierre  
(6/7) (sachliche Überwindung)

Abbé Raynal: Staat ohne Religion (8/10)

Diderot. Encyclopédie Wörter. (Rede von Diderot-So-  
chellet. 10. Aug 1793.) 10

Hably 10ff. - Turgot (12)

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Constitution. Bourgeois, Adel: im ohne Reli-  
gion - aber in Kirche. "Der gute Priester" (1/2). Con-  
vent: keine Entscheidung. Delacroix (Freiwillig Dan-  
ken) 3. Juni 1792 (freiwilliche) gegen Katholici-  
mus.

Statt Heiligen: Rousseau - Franklin. Klub dagegen  
118). Eine reihe Empfinden (chd)

Antland: La culture de raison 3  
Konstitutionen vom 24 Juni 1893. (§ 122) Religionsfreiheit (19)

Kampf gegen Religion: April-December 1893: Verder und Karolitar. (19) Aber: gegen Papst, gegen Presb. Aber: gegen "schlechten" Priester- und "guten" (20)  
Widerstand des Bösen (dtd). Jetzt: Religion. Septem-ber-Übungen 1893: En culte de la Raison (dtd)  
Plünderung der Kirchen (21)

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.



Landard: Culte de veien  
 Individueller Aultretus gegen Religion: Jacardet  
 (frei fabulomes H. 18 1792), Jacob Dupont: fast  
 Wissenschaft als Religion (18)  
 Nach 1793: Canva u. Anguis in Vendée: Repub-  
 tik auf Prinzipien der Evangelisierung (19)  
 Periode: April-December 1793: antireligiöse  
 Welle. "On croit voir alors que la religion  
 est l'âme de la coalition contre la patrie"  
 (19). März-Mai 1793: Priester Hindernisse  
 des Leves en Masse von 200,000. Nach Man-  
 -regeln gegen Priester: Bäume: bluten ver-  
 fängt (20) Leichen gegen Priester (21) Stein-  
 d. Priester (ebd) Kanonen aus floschen (22)  
 Solden sitzen aus Kirchen (22/3)  
 Antireligiöse Bewegung fängt in Provence  
 an (24)

Aukend: Culte de raison

Charmette u Fanché u Bevers. [26ff]

10. Aug 1793: Fest. Bartelle: Statue des Vater  
mit Aufschrift: „Vous semez tous ses enfants“

(31) Rede von Hérault de Sécherre (31/2)

[Aukend: philosophisch „mais aussi presque  
aristocratique et un peu froide“ (32)]

2. X 1793: Descentes u Pantheon (M.f. Chénier)

33.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Kalender [Fable d'Aglauntine 6. X 1793] 34.

19. X 1793. Leonard Bourdon: Unterricht:

Fable d. Helden d. öffentlichen Lebens statt der

Religion (ebd) M.f. Chénier (5. XI 1793 Konvent)

„Arracher les fils de la République au joug de la

théocratie qui prétend s'en être „fondée“ la seule

religion universelle, qui n'a ni textes ni mystères

dont le seul dogme est l'égalité, dont nous

lois sent les orateurs, dont les magistrats  
sont les pontifes, et qui ne font brûler l'en-  
cens de la grande famille que devant l'autel  
de la patrie, même et distincts comme nous

(35)



Ueland: Luft de varen

4

Erst: Umfah von Paris (36) Barons: Rech  
d. Kommunen Spanien in unterschieden,  
Preis Kultur (38) (Aber nach unten: Verlaß  
von „faktoren“ (38/9)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

L. Bourdon (19. Okt 1893 faholm, blub) Treng  
von Kirche u Staat (59)

Sily von 18 Brumaire II / X. XI (1893) 43 ff -

Aus selben Tag: Commune: „Fête de la li liber  
té et de la varen“ (49/50) - Febr 10. XI. 93. 52 ff

11. II. Treng von Kirche u Staat in Konventen-  
tagt (59) - Commune: Zentrums (62)

Philosophische grundlage: vielfach spirituelle-  
buch. H. J. Chénier (80). (loots: abbest, ohne  
wollen Empfinden/80) Chénier'sche neue Schulen von  
Helvetien (81/28; eher Rousseau). Selbst y.

vielfach Rousseau. „le brave sans-attache  
jeune“ (1782) „S'il existe un Dieu, ce qui  
n'est pas très clair..“ (1784) Nach Auftritten  
Rabbin Pierre bei Jacobson: Rousseauist (84)

Aulard: Culte de Raison

MTA FIL. INT.

5

Lukács Arch.

Attributs: Condorcet auf Flucht (P5) Naigeon (Schüler Diderot) wagt nicht invariäntes 85% Saluville in "Annales politiques et littéraires" im fests Diderot (86): gegen Culte de raison.

gegen Robespierre: "des supérieurs" (92)

Vallé Paris "Le peuple songea moins à fonder une religion nouvelle qu'à détruire ou plutôt améliorer l'ancienne" (98) Heilbrunn d. Feste. Marcen (97/8)

fréjative (98)

Ende 1793: Versuche Ribb in schaffen (195/10)

Wienbund d. Kabbalisten (205/7)

Aufbrech. Robespierre (1. Primäre 5. 21 XI 93) 210ff.

a) religiös. b) politisch. a) "Ce n'est pas le dogme qu'il attaquait: il reprochait seulement aux prêtres d'avoir défigurés et corrompus le dogme" (210)



Anland: Cults de raison

Rhapsodie (Fortsetz.) 6) Antichristlichkeit & verhängt Frieden mit England, Spec-  
nieren des 3) Vendée (211) - Bereich  
Koblenz als Abteufen; offizielle Affir-  
mation der fathesgläubens (212) - Gewinn  
= nein Dantons. Philosophisch: eben Dider-  
ot als Rousseau. Von R's politischen  
Ansprüchen geworfen (212/3) Rede R's  
am Tag der Rückkehr D's aus Arcen-ten  
Aube. (213) Jacobiner: Vorsetz: Anarchon-  
ie (loots. Sihn waffnet mit Roden  
von Koblenz und Marsen gegen Bonbonn  
1) gegen „Fanatismus“ (alt) R: nicht  
nein Fanatismus gegen allen. Convent:  
nicht „Licht“ d. Christentums 1.

von dem Religionsfreethal 213/4

Aulard : Calbe de version

MTA FIL. INT.

7

R: f. f. f. Religion aîn Abt. c. m. m. 214 Pol.

Lukács Arch.

historien fessichtpunkt: „La Convention  
n'est point un faiseur de lois, un au-  
teur des systèmes métaphysique: c'est un  
corps politique et populaire, chargé de faire  
respecter, non seulement les droits, mais  
le caractère du peuple français.“ (21/6/5)

Falle d. Feinde. „Unbravagant“ soll uns  
vor Vollen compromittieren (21/6/6)

Danton (in Courant des 6. primaires) „Je demande  
qu'il n'y ait plus de mascarades antireligieuses  
dans le sein de la Convention“ - Aulard: „Comme  
si la suppression de la Terreur était la condi-  
tion secrète de son accord avec Robespierre“  
(222). In Antwort auf eine Section:  
republikanisches Fest 7



"Si la Grèce eût ses jeux olympiques,  
la France solenniserait aussi ses jeux d'athlètes.  
Le peuple aura des fêtes, dans  
lesquelles il offrira de l'honneur à L'Être  
suprême, aux maîtres de la nature : car  
nous n'avons pas voulu anéantir les super-  
stitions pour établir le règne de l'athéisme"  
(223/4 Nach Moniteur XVIII 528. Aber Satz  
über "l'Être suprême" fehlt sowohl im  
Beitrag von "Le Republicain français" und  
"Journal des débats et des desordres" 224. An-  
merk.)

Andard : Calhe do Raison

8

16 premiers Robespierre : Debat sur Religion  
protest (23iff.) - Verbat atheistischer Stücke  
von Leonard Bourdieu u. Sylvain Maréchal (233  
- 234)

MTA FIL INT.

Lukács Arch.

„Reinigen“ bei den Jacobinern (240ff.)

Danton im religiösen Frage. Favre u. Hécault :  
Standpunkt von Cloutier, Hebut (243).

Am Tag nach Grabschneidung Dantons, Cordeliers.  
Ankündigung des Debats im rel. Frage (246)

Rousseau : Jemmes. „Un pas de plus, et il semble  
qu'il dirait: Dieu, c'est la Loi morale..“ (254:  
Kant-Fichtes) Contrat social: „Il y a une profession  
de foi dont il appartient au souverain de s'en  
servir, non pas précisément comme les  
dogmes de religion, mais comme sentiments  
de sociabilité, dans lesquelles il est inséparable

possible d'être bon citoyen ni sujet fidèle"  
(n° 255) Diese: Existenz fähig (mächtig,  
unabhängig, gut, vorsehend), Bekehrer des  
Juden, Beschäftig d. Bösen, Heiligkeit des  
Gesellschaftsvertrags u. des Gerecht. Wer nicht  
flueht, verläutet, nicht als "impropié", son-  
dern als "insociable" (Eigentum Maltz) abd.



Aulard: Culte de raison

NTA FIL. INT.

9

Lukács Arch.

1778: Robespierre trifft Rousseau 259.

Einfluss von Helvetius (1792) 261 - Bericht  
am 18 Floréal. 9 über höchsten Wesen 267 ff.

Schluss 273 ff. Adresse der Commune an Konvent.  
24. Floréal. / Verfasser: Jantet u. Pagan - Robespierri-  
sten 281 ff. Schluss "L'idée de la vertu les im-  
portunait: ils voulaient créer une répub-  
lique sans vertu." Reason. Dabul: gegen-  
revolution 283/4 "comme législateurs, vous  
avez pensé que vous deviez favoriser toutes les  
idées qui élèvent l'âme, qui peuvent rendre  
l'homme bon dans la prospérité et grand  
dans le malheur" (285) "ce n'est point  
une religion que vous avez créée; ce sont  
les principes simples, éternels, que le %

venir réent de la suppression de l'alté  
isme vous a mis dans le cas de rap-  
peler aux hommes " (286

Aulard: Culte de raison 69

Adverse d. jacobins en Hamb. (27 Floral)  
288 ff.

" On voulant anéantir la vertu. La vertu  
n'étant plus qu'un fantôme, l'être sup-  
rême qu'un vain mensonge, la vie à venir

qu'une chimère trompeuse, la mort une  
abîme sans fin (290) " des vrais jacobins  
sont ceux en qui les vertus privées offrent  
une garantie sûre des vertus publiques" (291)

Diplomatique (philosophie) / Rde Carnat als  
Verstehen 242/4.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Fest an 20. Prairial. 308 ff. - Sectionen: Kult  
(326) - Tendenz in der Provinz an Culte de  
Raison an 20. Prairial (345 ff) Dies eine allge-  
meine populäre 355



Auland: Culbe de raison

Wohly am Fein von „Culbe de raison“:

Patriotismus (356/1)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

1. Themas. Gegen Robespierre auch sein  
religiöser Despotismus (363). Verspaltgen  
R's auf Grund „Culbe de raison“ (364/5)

Cart  
5 fol.

Kepel: Vertrenliche Briefe über das damalige Staatsverhältnis  
Verhältnis der Wandalen (Tage, de Wandel) von Stadt Thom  
(J. J. Cant. Fremdsprachl. 1498)

Mittel, nicht nur Fakte, sondern „Ansprüche“; viele leben  
„in einer unbekannten Lage“ und nicht vor  
weisen, dass man über gewisse Dinge die Selbst vorhaben  
habe“ & „Kontrakt“ der Anwesen der im Jahre 1892  
erworbene Ruhe, der Status der Regierung auf einen Sieg  
- mit der vollen Schwere des Gesetzes in deren Hände,  
seiner plötzlichen Abgabe von der „Vertragsanwendung“: all-  
gemein: Discreta iustitia vult. (Vervinnen)

Cant Vater: Quelle der Staatsform. „und das man  
sie nur von der ersten Seite kann, ohne von der  
einen Seite Gewalt, von der anderen Seite zu freud-  
-den, - ein Land, das jede Überwindung der Art  
unser Fürst und Volk, ungelteht weicht, und dem  
Volk für jeden Augenblick das Recht steht, das auf-  
-zuheben“ (2).

Cant: Reformieren und Botschaft an Konstitution 39/40  
" Unterdrückung durch Stadtbürger (Händler) erwidern  
de- als durch von einander (52)

Kepel: (siehe Cant 42) - siehe England. „wie teils Suspension der  
Grundgesetze der gewählten hohen Freiheit, teils durch positive  
Gesetze die Staatsbürgerlichen Rechte beschränkt.“ - 1.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.



Wie auffallend es geworden ist, dass ein kleineres Land  
eine viel in eigenem gesondten Kapsel mit im Parlament  
der Volksversammlung in treten vermag, das die Nation so  
unvollständig repräsentiert ist, dass es im Parle-  
ment keine Stimme nicht fehlend in wachen vermag,  
... Durch diese Einrichtung und jene Tatsachen ist denn  
auch die Achtung der englischen Nation selbst bei vielen  
ihren ständigen Bewunderern gesunken" (P)

Regel: Cant

"schlechtes Staatsform der Kantone Bern". - also wenig  
begriffen. hat "beweist" sein, für wie viel geringer es noch sehr  
allgemein gehalten wurde, für einen staatsbürgerlichen Recht  
in Genesens, als ein paar Tades Staat Vertrag in der  
Tache in Staat Vertrag (18/2) Staat Vertrag Staat Vertrag  
des Tee-Tade in Staat Vertrag aber "nicht" Staat Vertrag  
Recht Vertrag Staat Vertrag, Staat Vertrag Staat Vertrag  
182)

Emigration: Staat Vertrag mit Staat Vertrag 16. 9/18. Für Staat Vertrag:  
1. Staat Vertrag Staat Vertrag 99/100. Staat Vertrag Staat Vertrag 100/100.

C. Staat Vertrag: Staat Vertrag Staat Vertrag 123ff.

" Staat Vertrag " Staat Vertrag Staat Vertrag Staat Vertrag Staat Vertrag  
146. f. Staat Vertrag Staat Vertrag Staat Vertrag Staat Vertrag Staat Vertrag  
und Staat Vertrag 150.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

ad Cant. (Hoffmeister)

Grundbedenken: Aus der Vergleichung der Inhalte  
dieser Briefe mit den mündlichen Begehrungen in  
der Wacht [Befreiung von Bonn 1891], aus dem  
Kontraste des Anscheins der einjährigen 1892er-  
wungenen Ruhe, des Stolzes <sup>Regierung</sup> ~~desselben~~ in die-  
sem Lande, auf ihren Sieg - mit der realen  
Schwäche desselben in diesem Lande, seinem  
plötzlichen Abfall von der - würden sich eine  
klare Notwendigkeit ergeben; doch die Be-  
fehlswörter sprechen für sich laut genug; es  
kann nur daran zu tun sein, sie in deren  
jüngere Fälle hinein zu führen; sie sollten  
laut über die Gasse:

Discreti iustitiam moniti,  
die Tauschen aber wird der Schwere teilhaft  
expressum" (24/6)

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.



ad Cent

englische Reaktion

2

festsetzbarkeit in England (299.) auf fr. B

C: B Falsch: Verfassung nach Steuern be-  
urteilen. H: Beispiel des amerikanischen  
Aufstandes (299)

Beispiel von festsetzbarkeit 250 ff.

Antikaräphar in Bern. Anschließen an Man-  
fredsheim - Zitat. 254. Karäphar bei Pfaffenheim dtd.  
Korruption bei Ratswahlen 255 ff.

"alte Rechts" von Wadt 247. / Konservativen Che-  
valier des Anfangs des franz. Rev. H. über Jurist.  
Ueber 460 ff.

Regel. Studium d. Zölle, Steuern etc in Bern / Hoffen  
461 ff.

Sant / Deutschland 3 Exemplare. Stoffen 458)  
Rosenzweig gegen Falkenhain: der nicht  
revolutionäre Charakter d. Schrift. (T 50  
u 228/9)

Manarchismus "nicht weit her" (Wienb.  
Verfasser: chd 54/2)

Für Fas (auch Würzburg) 53.

Nach in engl. Reformwelt<sup>(1881)</sup>: Bern (neben Se-  
neca u. Venedig) abschreckendes Beispiel für aris-  
tokratische Regierung (Lasson 286)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Christen

2 pl.



Christentum

MTA FIL. INT. 2  
Lukács Arch.

Orientalen R. 5/5/8

Auflösung d. Antike u. Christentum

R. 52 1/2 Rom: Trennung von Natur  
in fult. Leben R. 522

Moderne Gesellschaft (Kerne) R. 529/30

Christentum: neue Duden, neue  
Helden v. 557.

Vielte Volke für mich (davor: Kessel)  
v. 338.

Christus (reicher füngling): neue Genreb-  
ver, nicht gesellschaft v. 360.

Christentum u. Despotismus (andere)  
freies d. mod. Leben! v. 360. 39/40.  
v. 20 f.

Christentum: fahrendes - wenn  
man es sehen will war. v. 40.

Chriekenbum

4

Wunder 364

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Wie Chriekenbum positiv? N 155/8  
bei 165/6 - Natwendigkeit d. Salben  
N 210/1<sup>o</sup> Von außer fernende - Chrieken - Staat  
N. 176 ff. (Vater II)

in Verderling " Vernehmungen wie  
feld N. 204 (Solläcker 206, heraus-  
bente Welt d. Vernehmungen 206, Heische-  
lei d. Chrieken. Sitten N. 208 / Soll d. Chrieken  
an<sup>o</sup> Subjektive als Obj Regel 211, " gege-  
ben " " ausser uns 212 Selbst aufhe-  
ben d. Chrieken bel. Wollen carben

Wunder : Chrieken, ferner 224/5 Dann  
(Prometheus, Farnen) " Chrieken bilden "  
Chrieken in Obacht mit 224

tidel

3 pc.

Hefel an Vernetts Ende. Beiträge von H. Forsche [Lauer]  
2. Heft. Berlin 1910

9. 7. 17. „und da ich finde, dass es eine völlig un-  
denkbare Arbeit sein würde, dem Menschen hier  
ein Beispiel zu geben, und dass der heilige An-  
tonius von Padua sicherlich mehr ausgerichtet  
hat, da er den Fischen predigte, als ich  
hier durch ein solches Leben ausgerichtet wü-  
de, so habe ich mich nach reiflicher Überlegung  
entschlossen, an diesem Menschen nichts  
besseres zu wollen, im Gegenteil mit den  
Wölfen zu heulen.“ (17)

2. Juli (17). Vater „... und so ich dank (Stultus)  
mich im Arme der Vater immer mit mir  
selbst, mit dem Menschen ausdrucks, so  
flüchte ich mich hier oft in diesen %.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch. Barn



Kegel an V. Endel (Natur: Fortsetz.)

2

Freien Klüften, um bei den mich mit den  
Menschen, mit denen ich im Frieden lebe  
wieder zu erweisen, und mich unter  
deinem Agide von deinem Einflusse zu be-  
wahren und einen Bund mit ihnen  
zu hinterstreben" (11)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

13. XI 94. "Eine unweine Stimmung der Gemüter  
beliegt durch deren Contrast mit der Stille  
der Natur, auf dem Lande viel mehr, als  
in der Stadt, wo man mehr oder wei-  
ger Unnatürliches überall um sich hat, viel  
selbst weniger sammeln kann, und an  
andere also keine Kette faden" (14)

Hefel an V. Endel

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

3

„... hier gezeigt die vorgegebene Gerechtigkeitslehre  
des Menschen und der Strenghalten auf Trübsal  
und Vollkommenheit im Urteil über andere -  
eher für das Gefühl eigener Schwäche und Un-  
würdigkeit und für Unfähigkeit zu halten, ir-  
gend etwas reines und schönes ausser sich an-  
zuerkennen“ (15) setzen „immer in allgemeine  
Reflexionen hineinzufragen - ich habe allen  
Grund zu vermuten, dass ein längerer Um-  
gang mit Ihnen mich mehr befrucht und  
mich mehr in d. Fähigkeit einer hohen  
Spezies verkehrt hätte“ (15)

Tragacanth  
unzonisat  
Shade

G. J. C.

Hegel: Fragmente historischer Studien. (<sup>Bonn</sup> Frankfurt)  
gest d. Orientalen u. Herrschsücht über Alles und  
willige Angewiesene in jede Sklaverei" (Rosenkranz 515)  
Unverwundbarkeit 515 u. 6. - Phantasie: erlangter  
Herr d. Wirklichkeit 516 (kein Leben abd). Verhält-  
nis zur Form 517 (fuch 518)

Gedächtnis ist der fahnen, an dem die griechischen  
Götter erzwängt hängen (518. Gedächtnis" im nega-  
tiven, erlösenden Sinn: Vöth: Bern vengl.)

Dann auch Schluss: über Christentum - sehr Bern  
(519)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

über Klagen über. Objektivieren: Frankfurter Pro-  
blem: Objektivität, die nicht nur Objektivität ist  
u. Die Rede ist die reinste Form von Objektivität  
für das Subjektive. Sie ist noch nichts Objektivs,  
aber doch die Bewegung nach Objektivität (519.)  
zwischen Klagen über: den Unschlüssel für den  
Schmerz (abd).



∴ Hoffmanns 465 ohne Begründung nach  
Frankfurt. (Franz. Zitat 466.). Slauy  
und Rosenwurz: Quartiers

Hefel: Fragmente Historischer Studien.

Thukydides. Völkerversamm., kleinen Frei-Rats. Bei  
großem problematisch (absichtlich) „Der Anteil am  
Ruhm seiner Nation ist größer, aber es heisst nur:  
ich gehöre zur Nation, nicht: ich bin. Dies fannst  
eine Menschheit über den ein, unter der es steht.  
Ein freies großes Volk ist daher notwendig ein.

Widerstand in sich selbst "520" [Carbat social

ty B. IV Cap. Bd ty 468] Nicht Gedanke ist ergrif-  
fend, aber H. weist dies in dem noch wohl auf-  
greichen: nichtpositiv „eine freie Nation, die  
selbst von ihrem Fülle sich fülle geben lassen“  
S. 20/1. Sehr bemerkt.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Nach Unbegriffen an der Freiheit, „als den Menschen  
die Menschheit durch Ideen über die Abfolge gesamt  
war“ a) von der Menge: Unterwerfung  
b) Stoiker: gleichgültig über die abj. Welt  
c) „um sich selbst zu befreien, die es im Leben  
des Volkes verfahren“: Thukydides 2.

Davener (ein Teil): Christen

Ausgebildete Kirche: Störben und es in tief  
falschere feiert. (521/2) Bewert: Bernisch

Im fannern viel Bannerisches!

Hege: Fragmente historischer Studien

NTA FIL. INT.

3

Lukács Arch.

Letzte Offenbarung fälsch: Mensch. Rom (die bezaubert  
ad Thaumaturgias): Band zwischen Mensch und  
Vaterjenseits. „die Vater war wohl mehr fälsch  
; also nicht mehr schön und nicht mehr frei“ (dies:  
in „Sculptur Leben“ 1895)  
Schiller. Aber uns - hier 2 - bei Rousseau nicht her-  
förmlich wichtig; sondern Säulen d. neuer Dialektik  
d. Auflösung d. Antike (Bern: Vergleichend d.  
Vermögen) und - diese neu! - inneres historisches  
Revolutionen Christentum aus Antike. Bern:  
Auflösung trifft sich mit Tendenzen des Judent-  
tums. In dieser Trennung des Vaters und des  
fälschlebens wurde ein Mensch der Vorbeide her-  
ding, also der Vernunft und Erlösung (Disziplin  
des Caesars, als Vernunft eines Christentums) -  
Bleibt aus Bern: Juden als Verworfen. Antik-  
Modern (Schiller: Väter-Schicksal 1893) Homer !.



und "Räucher" - als Welken gekennzeichnet (522/3)

4  
Hegel: Fragmente historischer Studien

Lehre in Antike und heute. Fast Antiquarisch auf  
Scholten (IV 400/1; Anm.) Aber: Selb: „unvollkommene Um-  
stände“ in dieser Beschränkung. H: Antwort von Arist.  
föder auf Ritter. Selb: „Welches war  
der Gegensatz dieser neuen hohen Lehre? An muss  
unendlich größer, würdevoller sein, als der Flokette,  
was sie denken konnten, größer als Vaterland und  
Freiheit“ (513/4.) Dies nicht nur Nachleben aus  
Bern: sondern leitend a) Problematisches d. Mittel-  
alterlichen Kunst in Architektur (Vorbereiten!)

b) Spertian und Bulis bei fuscabi / Erste Durchschneidung  
Lassen 306/7

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Heden und Baccharbinnen. 524 (Wieder: Bern 1154/5:  
Voto 5) [wichtig ad Datoen]

Verächten d. leeren. Später „Kannndorn“-Sty-  
chologie. Rousseau Beispiel „jede Kunst muss sol-  
chen Antworten: die Tugend hat das Recht, dies zu  
nicht zu fordern, aber nicht Du“ (524/6)





Stapel: Fragmente historischer Plachen  
Anteil der historischen Darstellung, wie Schaller / 580/5  
Lehr wichtig: (französisch) über macedonische Geschichte  
und republikanische Demokratie. Rosenkranz (in Proben Liter.  
nach dem Tauschbuch 1843-1897). Letzte Veröffentlichung  
„Es dürfte interessant sein, schließlich von seinem  
eigenen französischen Stil eine kleine Probe zu geben.  
Ich wähle das Ende eines Aufsatzes, über die Ver-  
änderungen, welche im Kriegswesen dadurch ent-  
steht, dass die Verfassung einen Staat von der  
macedonischen zur republikanischen über führt“  
(mit Hoffmeister 465/6. Also auch hier: wichtiges  
Aufsatz verloren; nur Fragment erhalten) Hoffmeister.  
„Im „Lehr Stapel“ lies es durch Bernards weg-  
Der Text lies sich auch mehr wie ein durchge-  
führter Rede eines französischen Generals als wie ein  
historischer „Aufsatz““ 466. Aber: kein Hoff-  
meister: wann excerpiert?!) Stavrig 124: Bern-  
ard Lassus VII-XIV. Rosenkranz: Excerpt 289.



Festsatz: Achilles' Verwundung. (Rosenkranz 60/i)  
Katholische Priester (Früh - Stoffmutter 244)

Chronologische Tabellen: linke Kirchentafel, rechts  
deutscher Reich, Mitte: italienische Staaten / Ro-  
senkranz 60)

Heller

2d.

Heller: Legel u. d. Nationale Hochstadt-  
gedanke u. Deutschland Berlin 1921

franz. Zitat: Nationalismus und Roman-  
tiz. Der Renaissancegedanken u. schaffte  
Ableben d. Auflösung 4/28)

Gegenüber: Christentum - Deutschland  
: Nietzsche (28)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Bedeutung d. durchwachen Ideen d.  
franz. Rev. „<sup>recht</sup> ~~aber~~ Herrschaft und“  
(30)

Verfassung der H's „merkwürdige  
Übereinstimmung“ mit Nietzsche. (35) Heller:  
„atmosphärisch hat sich ja auch die“

politische Schriften nicht geän-  
dert "(ebd.) 1801-1804 !?!



Older : Hegel

2

H. a) Schellings Staatsansehen beem-  
flusst X

o) Adam Müller (via Gents)

Material 139. <sup>a) hat Schellings</sup> Gents hat H. 1804/5 geplant.

Linden : Rückblick auf mein Leben. (Hegel  
Lebens jhr) 142.

X Davum : Kampf gegen Hegel  
(Schell - Stahl) nur quasi Zufall  
\* nur, zeitgeschichtliche Ursachen (139)

Ranke 148ff

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Lavigne 161ff. (war von Schell. = H.)

X bei Lasson: „Der schlechteste Einfall, der durch den Kopf eines Menschen geht, ist etwas Besseres, ist höher als die grösste Produktion der Natur“.

Haus bei Laforgue „Selbst der verkehrteste Gedanke eines Bösewichts ist prägnanter und erhabener als die Wunder der Himmel“ H Persönliche Erinnerungen an Dagean 1934. 134

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Meinecke

3 pl.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Heinecke: über Hegel.

"Da fühlen wir uns denn gleich in der  
wohlbekannten Luft d. Romantik <sup>zu</sup> ver-  
setzt, wenn wir hören, dass der Staat  
durchaus Individualität, individuelle  
Totalität sei" (W u. N. 279) "Aber dieser Volk-  
geist H's ist nur verwandt, nicht identisch  
mit dem der Romantiker u. Savigny."  
(280) "eines d. bedeutendsten Züge H's  
das Trate des "rationalen u. geschlossenen  
französischen" seiner Phil - "ein selbes  
empirisches Sein" (280f.)



Meinere aber Regel. Ranke: Buchen <sup>3</sup>

eindrück d. populären Schriften F's (289)

Novales, Adam Müller, Savigny (obst)

Ranke: Franz. Rev als „Internation“: „Nütz-  
lich“

was jeder Staat in seiner besondern  
Antwort beizubringen, und ein jeder weiß, ich  
verstehe nicht, in dieselbe Verwickelungen, sowie  
die Vorwürfe d. Revolutionskriege auf-  
hören“ (aus „Politische Prinzipien“ 306)

R's „Chamisso“ „Sitten u. Aesthetik u  
Verhältnisse“ (308)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

7

Meincke über Siegel. Weltgeschichtliches  
Volk\* (Phil. d. Recht § 344. § 345. § 346.) Dagegen  
Ranke "Ich aber behaupto: jede Epoche ist  
in sich selber voll, u. der Wert beruht  
gar nicht auf dem, was aus der herangeführt,  
sondern in ihrer Existenz, in ihrer eigenen  
Selbst" (u. über die Epochen d. neueren Geschichte  
ist 285) Also: H's Versuch... war grandios  
u. tief durchdacht, aber immer noch wohl ganz  
selbigen. Es war, wie fehlt R's Beweisgrund  
wird, möglich, noch weiter zu gehen in d. Aus-  
heben d. Eigenrechts d. geschichtlichen In-  
dividuen... und doch dabei der %

Geistige Auge auch immer nach oben zu  
d. ewigen Gestirnen gerichtet zu erhalten  
(286)

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Monet

6 fol.



Daniel Mornet: Les origines intellectuelles de la Révolution française. (1815-88)

Paris. A. Colin 1933. NTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Für allgemeinen Unterricht. Fungat, Hollnath, Helmut, Bressat (1920). Diderot. Abhandlungen praktisch, "destinée à former des hommes plus utiles et non pas plus réfléchis" (1721) Voltaire. Wiedersprechend. Cliché: "Il me paraît essentiel qu'il y ait des gens ignorants" (ibid). Rousseau. "meine vire et non pas réfléchis." Er sagt: "L'homme qui réfléchit est un animal dépravé" (ibid). Hercules gegen Ungleichheit; aber Kinder des Volkes doch wohl dieselbe Gleichheit wie die der Bourgeois. (ibid) Pädagogen: gegen. 1722/3)

De Mornet. Origines int. d. Per. Française<sup>13</sup>  
Pardapour Klagen, dass Söhne des Volles höheren  
Schulen besuchen "et to'naissent ainsi qu'ils  
y sont" (1927) Lukács Arch. MTA FIL. INT.

frasse Ungleichheit in Verh. d. Schulen.  
(Daten 1924.) Schreiben und Lesen (nach Un-  
terschrift in Leben). Im Osten 88% der Män-  
ner 66% d. Frauen. Roucinville 1901-20:  
analphabete 43%, 1941 16%, 1961 20% (Män-  
ner) Dagegen "la Creuse" 90-95%, Cha-  
rente, Vendée etc 75-80%. (1929)

Zwischen für wachsende Verbreitung d. <sup>Lehrpläne</sup> <sup>philosoph.</sup>  
sehen Literatur. Abbe Gay, Mercier, Restif de la  
Bretonne. (1926)

einzelne Beispiele. Marxanthel Sohn eines klei-  
nen Schneiders, Restif (?) Weinb. Roussier  
Didot, Prévost, Beaumarchais (1928)

J. Marnet : Origines cont. d. Rev. Franç. 3  
Parlaments : Verkeiden d. Privilegien. „Ils luttent  
contre tout ce qui tend à réformer sagement  
l'impôt, à faire disparaître les droits féodaux  
les plus injustes, ils sont ennemis de tous les  
ministres réformateurs" (434) Daru : Val-  
fais, D'Alembert, Leclercq, Diderot jeter  
Parlaments. Korruphan d. Parlaments. „Mais  
contre l'arbitraire du pouvoir royal ils étai-  
ent les seuls qui pouvaient résister; et ils  
résistaient; on leur donnait raison par avance"  
Ils faisaient, en outre, grand usage des for-  
mules philosophiques et humanitaires; ils  
dénouaient le despotisme, alléguant les  
lois fondamentales, la liberté, la raison,  
et l'humanité" (434)



8. Hornet Origines etc

4

Parlaments (Facts). Rehabilitation von  
Calas etc (434) Ducis behandelt die Par-  
lamentsmitglieder als „Republiken“ (435)  
- große Kriminalfälle, wie Calas, Sirvan;  
Korruption (Joëmann: Beauvillais) 436  
1781: Gedicht: „Cinq tout“

Le roi: Je mange tout;  
Le noble: Je pille tout;  
Le soldat: Je défends tout;  
Le prêtre: J'absous tout;

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

L'homme en blouse: Je paie tout; (438)  
Beaumais etc in erster Hälfte XVIII Jahrh.  
Lundin in seinem 441 Jéri. (1776) Frank-  
reich nie so wohlhabend (chot)





parable... les lumières qu'acquiescent les  
peuples doivent, un peu plus tôt, un peu  
plus tard, après des révolutions" (150)

9. Hornet: Origines

6

« En matière politique ni Voltaire, ni  
Montesquieu, ni Rousseau, ni Diderot ne  
sont des révolutionnaires ni même le plus  
souvent des réformateurs hardis. Toutes les  
thèses audacieuses ou hérétiques sont soutenues  
par des écrivains de troisième ou de  
quatrième ordre (478)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Nature's beauty

is all



Kabäusphi Lapaphel NTA FIL. INT.

Lukács Arch,

Sch (Fests) eine Veränderung mit F's An-  
fermentation. Vor nicht, wenn „blas“  
Reales drin bleibt, denn mit einem sol-  
chen läßt sich schlechter nichts an-  
fangen“ (29f) - Für sehrbarme Abkehr:  
rück (bezeichnet) um W. Lehrs (29f/8)

F: „Antiventsdruben an Reinhold“ / 1801  
Sch: wieder: ganz einig mit F. (24. V. 1801. 1/319)

F: Sch um „Phil. Journal“ zwei Philoso-  
phien: idealistisch & realistisch - möglich  
Korr: Inhalt d. Kabäusphil. 322/3  
138. V. 1801

Naturphilosophie (Fortsetzen) 3

+ in den Differenzen zwischen uns  
laut würden, würde der guten Sa-  
che gewiss sehr schaden, und von den  
Freunden der Wissenschaft und den  
Blödsinnigen auf die schlimmste  
Weise benützt werden." (31 V 1801.

328)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Seh. (3. 3. 1801) „Sein ist Sein durchaus  
gleichbedeutend mit Realität, ja gar  
wohl mit Wirklichkeit<sup>ist</sup>. Das Sein Kat'  
Σξονγν (hat aber) keine Gegenstände  
mehr, denn es ist die absolute (einfache)  
des Seelens u. d. Reellen selbst (333)

Naturphilosophie (Fichte) 4  
§ 113. § 114. Sie geben dem Realgrundsatz  
der Selbstheit des Geistes den Beisatz:  
unbegreiflich. Unbegreiflich ist es für  
die von unten aufsteigende  
Verstandesreflexion, die trotz mit dem  
Sensats des Endlichen (Ihre Finitud  
heit) und Unendlichen (Ihre Unendlichkeit  
aller) in unaufklärliche Widersprüche  
verwickelt (Kants Antinomien),  
nicht aber für die Vernunft, welche  
die absolute Identität, das un-  
trennbare Bei-sein beweist.

des Endlichen mit dem Unend-  
lichen, als das Ende steht und  
von dem Anfang ausgeht, welches  
weder endlich noch unendlich,  
+ sondern beides gleich ewig ist 9/336

MTA FIL. INT.

Lukács Archi



Kabarephilografie

5

H's "Differenz" , ein Buch von einem  
sehr vorzüglichen Kopf .... an dem ich  
keinen Anteil habe, das ich aber in hiesiger  
Weise verhiindern konnte" 13. J. 01 II 390

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Parkhill

3/2.

Hegel : Positivität der christlichen Religion (Vahl) <sup>1</sup>

Bericht der deutschen von eigener Vergangenheit. 215  
(Hier-214/5 - Vergangenheit, Geschichte, Mythologie mit  
gleichzeitigen Anschauungen der Gegenwart verglichen!)

Dabei wichtig a) Wdhg. des Christentums 215/6 b)  
Deutschland war nur eine Nation 215. c) Zerrissenheit  
der Kultur ins Jenseits in früheres 216/1 Freiheit da: Platon  
nicht seiend, a la Aristoteles! Daraus hängt z. B. Poesie  
in der Luft. d) mythologische parallelen der Poesie (gegen  
Klopstock. 218)

MTA FIL. INT.

Verdrängung der heidnischen Religionen durch das christliche

Lukács Arch.

1220.) Antike Religion nicht isoliert, wie jetzt häufig (da  
"Die griechische und römische Religion war nur eine Reli-  
gion für freie Völker und mit dem Verlust der Freiheit  
man und der Sinn, die Kraft derselben, ihre Angemessen-  
heit für die Menschen verloren gehen" (221) Weiter sehr  
frühe Ausföhrung der Freiheit! - Verlust sehr ideologisch  
"frei und freiwillig" (222) Aber viel wichtiger, dass  
die Möglichkeit der Tyrannei nicht fälschlich zu behaupten,  
dass Verlust der Montesquieu'schen Tugend bedeuht! (223)  
Verlust selbst: a) "Das Bild des Staates als Produkt  
seiner Tätigkeit, verschwand aus der Seele der Bürger" (223)

Legal Positivität d. des. Rel.

2

Vertrag " b) Mechanismen der Täuschung (223) c)  
davon " Alle Täuschung, alle Irreführung beruhen auf  
jetzt auf Individuelle " (ebd) d) " das Recht des  
Bürgers, gab nur ein Recht an Souveränität der Bürger  
führte, das ihm seine ganze Welt <sup>aus</sup> erfüllte " (ebd)  
e) " der Tod musste ihm etwas Schreckliches  
sein ... der Republikaner Abolition der Republik ...  
(ebd. Dam (ato 222)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Wirkung des Christentums " a) denn es war unter  
einem Volke von überhöhter Verworfenheit und überhöhten  
in der gefühlten Leibhaftigkeit und Langeweile entstehen.  
denn 1/2 (224) b) Gegensatz von Wünschen und Wollen  
(ebd). Wunderbar Merkmal am jüdischen Messiasglaube  
c) Verworfenheit der menschlichen Natur (225) Dann  
geistreich - in Gegensatz zu dem Vater Gott an der Hand,  
wird die Urschöpfung " auf die freie frühen Welt ausge-  
dehnt " (226)

Thalt Vaterland, freien Staat - Wirkung (22A. Alles:  
Folge von Despotismus (ebd)



3

Hegel Positivität der chr. Rel.

Verlust der Freiheit - Abneigung gegen Kriegerdienst - Christ-  
liche Lehre von „leidenden frommen“ (229)

Voraussetzung der Religion „Unvermögen der Vernunft und  
die Abhängigkeit unseres farnen Seins“ (236 - Manuscript. 1893)

Sehr wichtig, dass die zeitlich anschließenden Frag-  
mente Excerpts aus Forster enthalten. Republ. 1366)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Realphilosophie

(3 fcl.)

Holzmeyer: Einleitung in „Realphilosophie“

analogie. Herder: „Reisejournal“ (1769.) ist 40.

Für Baader: Weg zum Agnostizismus ebend.

Schelling 40/1; Hegel: fernere Naturphilosophie (41)

Goethe gab ihm „ähnliche Verhältnisse in entdecker“  
aber nicht um „die fernen der Dinge aufzu-  
spüren“ (ist 41) Goethe's Briefe 42/3

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Schelling: „Unvollkommenheit“ d. Natur 56 (dem

d. späteren Mythos) „denn es hat noch ein von  
diesem unabhängiges „besonderes Leben in sich““

(ebd.) Abfall 124. Nach Schelling heißt noch starker. Dagegen  
Galenus bei Pl. 188.

Hegel: Bericht in Herder: „Glauben und  
Wissen“ auch „Realphilosophie“ (62)

Hegel: Erste Naturphilosophie: Frank-  
furter Solenfragment (69)

Hoffmeister: Einleitung in „Realphotographie“<sup>3</sup>

Hegel über Scheller, hienach: in Aufsatz  
über „Vatursrecht“ (Koff)

Goethe über Natur in „Vatür“-Aufsatz:  
„sie ist listig“ u. d. d.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Goethe an Scheller. (anlässlich Festschichte d. Farkn-  
lehre. 20. I. 98. H. 21 u. 24. I. 98 d. d. 23. d. d. „apriori-  
sehe Festschichte“ u. d. d. 12%). Dann: u. d. Goethe-

Hegel: „Weg vom Apfel essenden Kind in  
Newton's Ding ausser dem 6. I. 98. d. d. d.“

Parallelen von „System d. franz. Idealismus“  
(1800) und H's Vorles. von 1805/6 (9/2) Hoff-  
meister übersicht a) das folgende (historisch  
reichere) bei H im „Intelligenz“ b) Böhmer in  
in Wahl. Verw.!



4  
Kopfrechts Einsicht in Realphilosophie  
Spezielles Modern (Gegenwart, Moderne, u.  
Antike) wider „Gefahren d. Sittlichkeit“  
noch Vorlesung 1803/4. (Kopfrecht: Verhüll:  
nicht ausgeführt. 10F) „Naturrecht auf-  
satz“ Welbyast (d. h. furchtlos) über Volk-  
recht. Über Modernen (Einzelnen, Auf-  
trieb furchtlos) erst 1805/6. (iii). - Kopfrecht.  
Ficht aber - die langsam schwindende -  
Stellen H's nicht: Erweiterung der  
unmittelbaren Einsicht d. Polis, mit  
der es - gegen F. etc. - kämpft. Antime-  
chanismus, Antisocialismus hier  
(nicht im Remanent) Würd. 10F

Logarithm  
pr. gnet  
u. fol.

Hegel (Frankfurt) Fragment Rosenkranz 88-90'  
[R. Nach Kantlehre] [ab 10. Aug 1898]. Haem  
: Anfang jense. Stil. Subalt: Frankfurt. 593)  
„ablesen ist der Mensch immer“ „Der Stand  
des Menschen, dass die Zeit in eine innere  
Welt verstrichen hat..“ <sup>2139</sup> 88. Allen Frankfurters  
Urise. a) Bern: Feststellung als soziale Tatsa-  
che des modernen Daseins. b) Frankfurt: Urise.  
Tragödie jense. Geistesleben c) ab jense: rückt  
in Vergangenheit. Da als in Überwandelndes  
In Enzyklopädie: notwendig (im fängend)  
Frankfurtward - Richtig auf „Verdreh“: „das Ver-  
schieben der Welt aufzuheben, um sich in ihr  
zu finden, um leben zu können“ 182) 2.139

Kepf (Frankfurt) Fragment Notendruck

definitives Zitat: Apologik d. Idealismus (Hann)

Aufheben = gedanklich Aufheben. D. h. aus  
der Negation des Lebens (das Wäre neg.

tiv bleibt) gedanklich ein Positives zu  
machen. 9) Aufheben in Ach-phil. Klass.

senst. 10) Negation d. Negation (S. 7. b) „das

Selbstbewusstsein ist in seinem Anderssein

als solches bei sich 1163/4) 6) „Kielog's Famo-

lie“ Verwandly der realen Ketten  
in „blau in un existierende Ketten“

11 254.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.



Kegel (Frankfurt) Fragment Rosenkranz

ad Auffass: "Jugend": "Sein Leiden ist  
mit Bewusstsein der Schranken verbunden  
: wofür dieses in das Leben, so wie es nun er-  
scheint wäre, verschmolzen" / 89. <sup>1/39.</sup> MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

"Freunde gewalt ist Besondere gegen Be-  
sondere, der Raub eines Argertums, ein  
neues Leiden" / 89. ~~Sein übertriebene Formierung~~  
~~in "Verfassung Deutschland" Laatzon 140.~~ Gerade  
in jenen Teilen die Rosenkranz I 88 ff. und  
Hoffmeister 468: Wende 1888/9 Zeit der Pastalle  
Kongress: "Verwandeln von werden" in  
werden von H. Hoffmeister ed. Raes: An-  
fang öma 595



Schwarz

3 fol.

J. Schwere Die Verheerung d. Phasen d. f. in  
Hegels feineren System entwerfen. Zeitschrift für  
deutsche Wissenschaften J. 2. 1936

Kunst als noch unbewusst. Realphil. J. 266  
Abheben vom „Ideal der jugendlichen“ Brief  
an Scheller, 2. XJ 1801

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

[Johann Schwere: „Die Antropologische Theo-  
phil des jungen Hegel.“ Diss. Köpenick 1931

„

„ Die Bedeuts des Gefühls

für H's Erfahren d. geistig. Deutsches Vierteljahr-  
schrift für Literaturwissenschaft u. geistesgesch. XJ. 3.]

Junge Hegel: Unbewusst als Selbstbündnis „wenn  
sie sich nur vom Unbewussten nicht erwecken  
lässt“ (Wk I 340 Lanson 341 rfp 196) a) Sympathie  
mit Materialismus (Kabbala) b) Gefühl d. aesthe-  
tisch (und teleophil) Scheller. Stellung zur Kunst:  
der „indische Bacchus“ Realphil. J. 265. c) Be-  
wusst im Realwerden (ritual 198)  
Subjektivität als „Nacht“ rfp 198/8



Juchas Schwane x Kunst. Gernsey Thae 565

Griechenbein vergangen - [Zwammenberg mit  
sh als Nachb] ist Realphil 250 (et 198) <sup>x</sup> erstint  
durch Christenbein / als "Sich = absolut = wissen der  
Einheit" ist bel). Damit verbunden a) Erkennt-  
nistheorie: Ausgang von ontologischen Verstandes  
Erkenntnis, dass "das unendliche endliche Leben-  
nis" Sei "differenz" Schrift hat: dies Ausgang-  
punkt, der einseitig aus "positivem" <sup>Anteils Dm. 33</sup> (Wk 198) Ver-  
merkt nicht ursprünglich - Schellingsche Lösung  
als "unmittelbares" Einssein (ebd) mit 134/5. b)

a) Vahin-fest Genauer Logik: gegen Schellingsche  
Verweigerung von Vahin "fest". Vahin: fest  
"der nicht sich selbst als fest erfasst", "begegnen"  
Jung Logik 188; fest über Vahin | Vahin und Wk I  
<sup>Lanum 386</sup> 395. <sup>Lanum 387</sup> Vahinischer: Aufgabe (Wk I 394) x. Vahin phil und  
ästhetisch "in einander verloren" (differenz 396) mit  
134. Lukács Arch.

x weil nur in Individualität absoluter Gegenwart

früher Schwarz

Versachlich - Durchrechn. Von hier aus Ratio  
notwendig 149/50

Thaen. Vorlesung Christe in Antike und  
Selbstaufhebung d. antiken Kulturs. | Wk 5 560 ff.  
zit 151

Derbende Antiken als „dehaden“! (Vortrag)  
Dann hat Wk 5 560. (151) aber bei H. nur in Bezug  
auf Antike „dehaden“? Entsch. d. Endlichkeit  
„der Mensch wird nicht klein über die Natur, bis  
er über sich selbst geworden ist. Sie ist worden  
umfester an sich... Dann die An-sich da sei, man  
der fest sich selbst befragen“ (Realphil 2 243)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Shilley

Spel.

Stirling: The secret of Hegel. <sup>1865</sup> 12 Aug  
1897). H. als Axiom gegen Manches-  
festum II 226, II 541, 546. "The true  
laws of Political Economy, then, are,  
laws of Reason and not of Nature"  
(1854). zit. Horst Köhne: Der Hegelsta-  
nismus in der englischen Philosophie  
Kalle 1986

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Bosanquet: Rüchins Aesthetik Vorlesungen  
Hegel (History of Aesthetics 1812. zit 34).

Pater H. (darüber: B. Fels: W. P. v.  
H. Angewandte Studien Bd 50. 200ff., 1968)  
zit. eb.



J. H. Stirling: The Secret of Hegel. Edinburgh. 1908 (2 vols.)

"Kant's Categories form really the substance of H. H. seems an apt comment generally. His absolute at the nucleus of Sel, converted into the subject by the age of F... But his infinitely greatest obligation are to K., who enables him to lay out his whole system and carry out the whole process" (65)

"K had the idea, then, but he did not see all that it contained, and it was quite useless so long as it remained in the limited form of principles of human thought. But H. himself, perhaps, could not have universalised or objectified these principles of K, had he not been assisted by F and Sel." (88)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Hegel must K's conception exist. 1) H. finally, completes and universalises the system of notions begun by K. 2) Vernunftkritik 3) Entfaltungsfonds Elemente 4) Logik der Vernunft 5) "ästhet. Welt." he includes K's imperfect and cramped "teleology of judgment" into the expanse of Nature as explained by the "physiology" of the same" (19/25)

Shesley: Secretkeeper

2

Ad H's Centworks. Prussian: Unglück, Enttäuschung in  
var Baren, and reaching his true place at length in Ber-  
lin only at the ripe age of 48. At Berlin he was at last  
in full sunshine; no wonder that he opened to the heart,  
that he clung to it, that in thought he trekked to the  
furnace of it. In thought to treckle to rich benefactors is us-  
tural to universal mankind" (Abt - Vrg. & Schmidt uhr Herr  
u. Heshy Kuchel!) Variat H's als "Bücher mensch" (Abt)  
Being is Shelly. There was a certain cunning, a certain cal-  
culation in the approaches of H. to Seb. at first, and in the  
relative position he assumed there. He undoubtedly stood  
as Seb's adherent, at Seb's second, and he undoubtedly knew  
that he had voluntarily given himself something of this  
air in order to obtain the benefit of Seb's introduc-  
tion and support" (Abt) Under Variat d. Betsen-  
Menschen, is der Pedanten in d. d. "Kistchen" /662/5

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Systementwurf

3p.



ad Systementwurf (1896)

Untersuchen

a) Bericht von Dialektik  
in Mechanik (wie weit  
H. als Moment aufgenom-  
men.) Dann bei H.  $\alpha$ ) Problem  
d. Reflexion "als Moment

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Quantität u. Qualität b) Problem

a. Aufheben (Einheit d. G. u. Ver-  
schiedenheit)

b) ~~Problem d. Idee. Fichtes-~~  
~~Sich bei Selb - Aufheben. Verh.~~



Problem d. Arbeit - idea-  
listische Schenke!

ad Systementwurf (1890) <sup>2</sup>

b) Problem d. Arbeit Idee.

Idee u. Arbeit. [H. über Ph.d.]  
Lukács Arch.

Aber in aesth. Idee (selbst bei Kant) diese gedachte implicito enthalten. Idealistisches Prinzip d. Aktivität (I. Feuersucht These)

a) Sel. consequenter im Ideologismus als H. - aber auch nur Kunst als „Aktivität“, als höchste Idee (3) Aber: Sel.: fetischistisch dann d. Idee. H.: Versuch zur Entfesselung / u. Entfesselung „i.“

als Kategorie)

Hier furchtbarlich: Entfremdung

9) Rousseau - auch Fichte:  
rechtsphilosophisch

1) Eng. Achenbach: achono-  
misch. Wie war denn früher  
H. Ais? Und was bedeutet  
es philosophisch?

3  
System entwarf (1896)

"Ehe wir die Ideen aesthetisch, d. h. my-  
thologisch machen, haben sie für das Volk  
keine Interesse." Versuch von Volk, Philo.

Sapientia u. Mythologie (221) MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

"Dann erst erweckt uns glenke An-  
bildung aller Kräfte, des Geistes sowohl  
als aller Sinneskräfte. Keine Kraft wird  
mehr unberührt gelassen" (221)



Verfassung  
Deutschlands  
Zpl.

Heft: Vorlesung Deutschlands (Frankfurt) 1  
(Hoffmeister. Dolmetscher in St. Ant. Michel  
Stuttgart 1936.)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Stimmung 283.

Außer Despotie - kein Staat sondern Vor-

lesung (ebd) Rand. (Ann. S.) Kein Staat: Valtans (ebd)

Wohl vergangenes Jahr <sup>Wunderburg</sup> hieß es "er wird nicht  
von Leben der jetzigen Zeit getragen" "isoliert  
von freier d. Zeit in d. Welt" (ebd) (Schar hier  
Valtans ist aber Anarchie)

"Sage von der deutschen Freiheit" (284) <sup>Teil</sup> Teile  
allen selbst <sup>Naturwiss. Band</sup> erwachsen. (285) Bucht früher als  
jetzt (ebd) "Der Staat hatte immer das Wes  
in bestätigen, was seiner Macht entzogen  
war" (ebd: am Rand) Deutsches Staatsrecht:  
Privatrecht (ebd)

+ % Erste dialektische Stelle, naturreine  
in 'Haben' u. 'Naturzustand': weder  
herabsetzen noch idealisieren. (ebd. Anm. 10)  
Ebd. weist Hegel (Anm. 3.) auf vorstaal-  
leben Zustand. Jedoch täuscht bei  
<sup>judenhum</sup>  
Abstraktion auf (Nöhl 368)

Befehl: Verfassen Schulbuchland (Frf. Hoffm.) zu  
ad Privatrecht. Eigentum nur rechtlich  
allgemein, als Sache der Verfassung - Eigentum  
Teil d. Staatsgewalt, tätiges Verhältniss:  
natwendig: Konflikte (286). Anm. 1. Bei-  
spiel d. Regellastigkeit.

zentrißigale Tendenzen natwendig (287)  
Entwickel. Rechts vom Staat. Schwache  
Souveränität (ehel) Krieg, Unversöhnlichkeit  
Finanzen: nicht zentral. Anm. 2. (ehel)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.



Gefel Wunbenberg 1798 (Haymescher Fragment) 2

Wenn man Reformen nicht selbst in der Hand  
hat a) übersehbare b) einschellen d. Ueberstände  
Lassen  
(1793)

Gegen Monarch. (d. XIV)

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Ganze Verfassung schlecht (d. XV. Haymes 65.) Vor-  
her Äußerung: Äußerungspunkt Landstände (K. ed.)  
(Franz. Rev.: fernerelstände. Ihre Tendenz gegen ab-  
solutistische Barokratie (d. 152/3) scharf be-  
gründet als für sich allein

Zaghafte Vorschläge (Begründung: oben K. 153)  
aus d. Kritik d. XV-XVI

ad Barokratie „allen Sinn f. angebotene Ueberden-  
rechte“ verloren und sich immer nach „historischen Gründen  
f. d. Positive“ umsehen (K. 64.)

Hegel: Vorlesung Deutschland (Frankfurt) <sup>2</sup>  
~~Ergebnis~~: Wichtig für Auffasser: „Sollte  
sich Deutschlands Macht Sang nicht wach  
am Scheideweg zwischen italienischer Schicksal  
und unserer der Verbindung in einem Staat  
befinden? (Kanon. 142. Satzung für Frankfurt  
Anfang 1799. Hoffmeister 468, Rosenzweig  
188 ff. zwischen Ende 1798 - vor 24. 5. 1799.)  
Tobler: Landeshoheit etc. 140/2: „so befin-  
det sich Deutschland im unaufhalt-  
samen Sinken in den Abgrund seines  
Auflösens“ (142)

Hegel: Vorlesung Seelenlehre (Frankfurt) 3

Einselig: aus Idee ins Leben. Kann nicht  
„allein leben, und allein ist der Mensch  
immer.“ (Lasson 1897)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

add

Holzwurdelehre „Der Stand des Men-  
schen, dass die Zeit in eine innere Welt ver-  
trichen hat, kann entweder, wenn er sich  
in diesem erhalten will, nur ein inneres  
Wahrnehmen der Zeit, oder wenn die Natur ihn  
zum Leben treibt, nur ein Bestreben sein,  
das Negative d. bestehenden Welt aufzu-  
heben, um sich in der fremden und ge-  
niesen, um leben zu können“ 1/39



4  
Regel: Verfassung Deutschlands (Fried)

Schicksal = Schwanke. Gewalt im n. tr. (139)

Sozialer Charakter d. Widerspruchs: aufheben

"und dies wird er, wenn das bestehende  
Leben seine Macht und alle seine Kräfte  
verloren hat, wenn es reines Negatives ge-  
worden ist" (139) Dies deutsche Gegenwart (140)  
"böse fern sein, ~~und~~ leiden. sein Argentin,  
sachen zum Absoluten zu machen" und Leiden  
d. Menschen. Aber "ein besseres Leben hat diese  
Zeit angehaucht". frome Taten zu zeigen, ab-  
weifen jener Völker" Dicks, Philosophie (140)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.



1. "Freunde Gewalt ist Beendete fester"

Beendete "(139)"

5  
Flegel: Vorlesung Deutschland (Fsp. Lukács Arch.)  
„Das beschränkte Leben als Nacht kann  
uns dann von Benennen freisetzt mit der  
Nacht angegriffen werden, wenn dieses  
auch zur Nacht geworden ist...“ Wöhrly:

„Aber das Beschränkte kann durch seine  
eigene Wahrheit, die in ihm liegt, ange-  
griffen werden und mit dieser in Widerspruch  
gebracht“; es gründet seine Gesell-  
schaft nicht auf gewalt Besonderes ge-  
gen Besonderes, sondern auf Allgemein-  
heit; diese Wahrheit, das Recht, das es sich  
vindiziert, will es zusammen, und dem-  
jenigen Teil der Lehre, der gefordert wird,  
gefeuert werden“ (190)

Hegel: Vorlesung Deutschland (Frf.)

Position, Buchband: Negation d. Vater (160)

Dunkler Reich: das Allgemeine soll sein  
Besonderen gemacht. Die Allgemeinheit ist  
deswegen nur noch als Gedanke, nicht als  
Wirklichkeit mehr vorhanden (141)

Herüberhaben d. Wissenschaften als Aufgabe (141)

ad Heyd : Verfasser :  
dem Besonderen das  
vinderichts Allgemein  
zu nehmen (Frankfurter Frey-  
ment. Lasser 190) Polernit  
d. Kapitalisten gegen Fuda-  
lismus (Ach-phil II. <sup>44</sup> 101/2)

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.



Hessl. Vorlesung Deutschland. Frankfurt

4) Erste Entwurf (Kaffee 282ff.)

Wichtig: "werden" in "wurden" 282

(u. Ann. 5 u. 6): Rastatter Kongress 468  
also Wende 1498(9) & 468

6) "Freiheit u. Schicksal" (Lauen 138ff.)

(gegen Haene 595 u. 885). Das "seht"

in Ende Frankfurt. Hoff 1461/20)

zwischen Mar-August 1498

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Wallerstein

2<sup>nd</sup>.

Myel (Frankfurt): Wallenstein (Batiens  
Koffmeier 456/7)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

„schweifendes und täuschendes Schicksal“  
Ander: „das Reich der Nichts, des  
Todes hat den Sieg behalten“ (Hoch  
ver. XJ 456)

1) W's Kampf gegen „Bestimmt-  
heit“ (457) „Dieser Erliegen der Un-  
bestimmtheit unter die Bestimm-  
theit ist ein höchst tragisches Wesen  
und gross, consequent dargestellt“  
(457)

Hegel: Wahlenstein

MTA FIL. INT.

Lukács Arch?

2

2) Zerschellen des Entschlusses: un-  
friedigend. u. Leben gegen Leben (Schicksal  
d. f. ew. Zeit!); aber es steht nur Tod  
gegen Leben auf, und unglaublich! ab-  
scheulich! der Tod liegt über das Leben.<sup>14</sup>  
(458) - Stimmung d. Reichsinfatres-  
schrift: Deutschland.

Punkt 1: philosophisches Interesse  
für Schillers Fragestellung. Punkt 2: Pol-  
itisches Abrechnen.



Witzleben

3 p.

Hegel: Wanderung (1798)

"diefluge Wünsche" "kleinliche Sorgen" etc (150). Auch hier.

Basis H: der unentwickelte Kapitalismus Deutschlands

Zust: "Das Bild besserer, gerechter Zeiten ist lebhaft in die  
Seelen der Menschen gekommen, und eine Sehnsucht, ein Leben nach  
einem reinen, freien Zustande hat alle Gemüter bewegt und mit  
der Wirklichkeit erwidert (ebd). Zeit: versteht u. lübt (161)

Staatsgebäude, so wie es ist noch bezieht. unhaltbar (151) <sup>+</sup> Auf-  
gabe: Rettung vor Verlust (ebd) Mittel: Erhöht um persönlichkeit  
(162) Erhöht um Privatinteressen (162/3)

Der "isolierende" Austausch und die "anmanende" Offiziellen (163)

F also: gegen bündel übermässig und überzeugend hinreichend

+ hier (nächstes Abschn.) : Positivität - aber erst  
Geseh. wenn der reine Faktor: ist... aus dem  
der Geist entfliehen ist (151 - also: ist drin war:

Subjektiv!

F selbe Wanz wie Caub!

! Spatt über Inhomogen am Leben (162)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Heper. Wünnernberg.

Republikanerats „Untrische“ (Rossmay I 56.

230: Quellen)

Tests: Rossmay 90/4. Haym 65/8. Laron 130/4 u  
XIV-XII.

Brief an St. aus Stützant. Rossmay 91

Zwischen Bern u Frankfurt (ende 1796) einige  
Klatsche in W. (Rossmay I 54) Ausschuss

Stand: Frankfurt; Göttingen: Dackert (ld)

Flugblätter: auch für Vollerwartung (ld 55)

1797: Renar Forderung (ld 56)

Faa: Haym 67.

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Hedl: Winternberg (1798) Rosenbrunn<sup>(1844)</sup> "Bis auf einige Frag-  
mente ist diese Schrift nicht mehr vorhanden" (91) Dagegen  
Herausgeber von Haym [H. Rosenberg] u Haym offenbar noch  
vollständig vorgelesen hat. (2. Aufl Leipzig 1927. 489)

Ursprünglicher Titel "Dass die Winternberger Hauptstadt  
vom Volk gewählt worden wären". Ant. Dedication  
"An den Winternbergerischen Volk" geschrieben. (Rosenbrunn

81). Tiber. <sup>andere</sup> Haym 65) Beide: Lamm 150. Neuer  
Titel: Abschrift. Also: vielleicht: Änderung während  
der Schrift - oder nachträglich (Dankbar Rosenbrunn  
I 60; Möglicherweise, dass der Brief an Hegel [Rosenbrunn  
91] sich auf noch andere Fassungen bezieht: "Entwurf  
d. Landstaats", die Rosenbrunn<sup>(1844)</sup> für unverständlich  
erhielt - Rosenbrunn 63/

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.



Vermixt

20 pl.

Kant. ~~X~~ Knecht d. 4. teils Kraft: Itecht  
berechter Körper "wenn er nach  
inneren Vollerfüllen geleitet wird"  
Abstraktion: Maschine / wie Hand-  
mühle" § 54. ist ab.

Wichtig: <sup>9)</sup> weil Romantisch gerade  
der alexandrische Staat mit  
Maschine verglichen

1) Mechanologische Be-  
deutung d. Ver. Ver. Ver. Ver. Ver.  
• organisch. Spezifisch: wie Maschine

Amato his Regal: Regno dubium

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

ad „Positivität“

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

gegen Physischtheologie - als  
für unser Zubehörs charakteris-  
tisch. (Christenbaum - Freundes "!)  
richtig: Stolz auf Eigenes / (Kaff  
Rosenthal 482  
meister 235.) „Tagebuch des  
Reises durch die Böhmer Ober-  
alpen. Juli - August 1896. - über  
Physischtheologie Brockm. Sch. 168



Schiller gegen Kant

Umdenkung: Never -  
„Aesths Religion 17. VII 95. I 105.

geunde Natur - keine Moral  
des 9. VII 96. I 210

MTA FIL. INT  
Lukács Arch.

Über Herders „Kritik der Vernunft“  
ang 19. VII 95. Körner: gefen  
(IFH) 12. VIII 95. II 182

U. über „ästhetische“ Periode Nr. 4  
5406

ad Übergang. Gedacht u. Eklu-  
fis. Angebracht: "mit. Ansch." (Zeile 8-18) daſſen einst

... der Jannis hat Wanne,  
des alten Bundes Treue heiter, reifen  
noch zu finden  
des Bundes, der ihm Aid beigeste,  
des freien Wahrheit nur zu leben,  
Frieden und des Satzes,  
die Kunst und Empfinden regelt,  
nur, wie einzugucken

(Kaffmeier 386/2)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Klass über Hegel (Phänomenologie)

1) Selbstbewusstsein statt Ethik  
2) Statt Unterschiede d. Dinge Selbst  
unterschied d. Verstandes, H. gab daher in-  
nenhalb d. Spekulation wirklichkeit, die Sache er-  
fordernde Beziehung

3) Aufheben d. Entfremdung = Aufheben d.  
gegenständlichkeit

4) Diese Aufheben = mit wirklichen Auf-  
heben in Praxis ✓ S. 30.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Hegel über Macchiavelli bei  
Lorenz Joch Phil 4 863f. Wiedlg.

Untersuchen der Feindsinnig<sup>v</sup>

Letter: „der Ausdruck für die sat-  
tliche Bewegung der nationalis-  
tischen Weltmacht“ 4/130)

Hendel (1895) „Prose zur Beförde-  
rung d. Humanität“ 5. Sammlg  
Nr. 58-59.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.



Goethe-Schiller

29. Verantw. in Brand zitiert.

38 v. der Verze

/74

Veng 446. Lebhafte Seele -  
Phaenomenalagii!  
—

Besonders wichtig hervor-  
zuheben in Frankfurt bei  
Aufbäumen von Liebe!

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

ad Frankfurt. X ad 20

„schlechter Staat“ - ein Frem-  
der, ausser dem Menschen“

(Rosenzweig I 82.) In Kant-  
brosch: „unmenschlich“

(Fehlt bei Vohl. Anhang 8. V)

[4. V ?] Rosenzweig I 239.

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

ad Frankfurt Gedichte

"Frühling"

"Wohl soll der Geist mit der  
Natur sich einen  
Doch nicht in rasch noch unge-  
weibet"

Luise . (Hoffmeister 385)

Sehst du Kapfels . "Entschleun"

1801

"Bewusst nicht als die Zeit,  
aber auf Beeto tie sein"

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

(Hoffm 388)



ed Frankfurt (Hegel)

äußeres und inneres Selbst  
lystisch fetischisierte Form für  
das Problem: Mensch und Gesellschaft  
(Vogelstein: Die Pathologie  
des Selbst) gegen äußeres:  
Kampf gegen Mechanismus.  
Inneres: Umschlagen ins  
Religiös-lystische.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch

Hegel: Bern. Gescript aus "Le-  
zeily" 1796 über Kant

"Sittlichkeit" (Sittlichkeit)  
"Sittlichkeit (Moralität)" "Das Prinzip  
der Moral soll nicht die einzelnen  
Vorschriften der Sittenlehre gleichsam  
in sich enthalten, sondern soll  
mit den höchsten Kriterien sein,  
ob sich eine Maxime mit der  
Sittlichkeit verträgt. Sie ist ab-  
geleitet aus der für Maximen, was der  
Satz der Widersprüche für Be-  
hauptung ist" (Haffner 218)

Dazu a) Formulierungen d. Ethik  
b) Widerspruch - Erkenntnis

Levi Kuché Bemény!

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Bem Auszug aus Leib. Zehn  
v. 59. 1796. Unbenutzt von  
Prinzipien d. feststehendes u. Leibniz-  
heit. Nicht einzelne Vermutungen  
u. die erst abgeleitet <sup>das</sup> für das was  
was der Satz d. Widerspruchs  
für Behauptung ab. " (Hoffmann  
218.)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.



ad Hegel: Majarat, Napoleon  
stellt 1808 Majarat wieder  
her.

NTA FIL. INT.

Lukács Arch.

ad Hegel Kant. Mensch als „letzter  
Zweck d. Natur“: animal rationale  
(H.d.U. § 83) als „Endzweck“: animal  
rationale (ebd. § 86). Objektivität  
mit „als ob“ „Das Outlay, welche in  
der Fehlsicht gilt kommt seit 1740  
in Fortfall“ (franz. Rev. u. Reaction  
in Preußen). Straß u. Falsifikation  
: irrational. Handeln d. Menschen:  
nicht voraussetzbar. furchtlos:  
Glaube  
Sein nur f. Vorteil. [- franz. Rev  
nur legalisieren nicht.]

Moralisieren d. Menschheit. —  
„Europ. Friede“: aller Land-  
besitzer von 1894/5. Flöber: Be-  
freund. d. Geschichte. 15/17.

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Ed. Hegel. Kant. Apriorische Prin-  
zipien d. bürgerl. Zustandes: „1) Die Frei-  
heit jedes Gliedes der Societät jedes  
Menschen 2) Die Gleichheit desselben  
mit jedem anderen als Untertan 3)  
Die Selbstständigkeit jedes Gliedes  
ohne fernere Wesen als Bür-  
ger“ (ib. VII. 290. Akad. Ausg.)

Flöten 65

MTA FIL. IN

Lukács Arc



Ad Hegel. Kant. "List d. Ver-  
kümpft". "Soll es in einer allgemei-  
nen Geschichte in Weltbürgerleben  
Einordnen" 1/1884. F (den 19)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

ac. Legat. "Fest d. Christentums"

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

(Fr. 1899) doch d. Jenseits "ein gott-  
licher Fest, aber noch nicht Religion;  
dann sie  
darauf wände, musste sie influent in  
einer abichtbaren Form sich darstellen"

Bohem. Ständchen Y 131)

Abdruck 1823/4

Übersetzung neuer "Schwärmer" u. tragischen Reden  
u. jedem Schwärmer, der uns für sich schwärmt, ist  
der Tod willkommen, aber wir für einen großen Plan  
schwärmt, der kann uns mit Lebens den Lebens-  
platz verlassen, auf welchem er sich entwer-  
fen sollte; Jenseits steht mit der Übermacht,  
das den Plan nicht verloren gehen würde" (151/60)

Hölderlin (an Hegel, 12 XI 1798) „Da keine  
kann sich nur darstellen im Unreinen, und  
versüßet Du, das Götliche in feinen ohne Gemeines  
ist und es als das Allernachste liebste,  
Ungezeichnete dastehen, und was davon,  
weil das Götliche selber, sowie es nur Äuße-  
rung heisst, die Farbe des Schicksals trägt,  
unter dem es erstand“ (Böhm 5 134)  
Bei Hölderlin (in „Allgemeiner Freund“) „Hörigene-  
ität des Schicksals gegen seinen Helden“ [ul 138 -  
dann Herder: „Das eigene Schicksal“ (Horn)]  
„Freund vom Ampele“: Weltpneumatik:  
Naiv-antithetisch-ideal (Böhm 140)

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.



Legat: Kantkritik (Frankfurt ab 10. VII 98.)  
„Leben“ als höher als Legalität u. Moralität“ (Rosenkranz-St) = spätes Stillehalten.

gegen K. 9) Unterdrückung d. Natur  
MTA FIL. INT. 6) Verhöhnung d. Menschens (chd)

Lukács Arch.

Staat-Kirche K: „sollten einander in  
Ruhe lassen und geben einander vorleben  
an“ (chd. Rzw = H's Bienen Meer. Falak 3 Ks)  
Staat (Eigentum) [auch Verf. Deutschl. (Jena) Definition d.  
Staates. davon ist] tropft Menschen unvollständig; Kirche  
\* Sannes (chd) also im Sinne d. Kirche: gegen den  
Sinnen steht d. Staat (chd). Wenn kein Konflikt:  
keiner <sup>(chd)</sup> ernst. Jerusalem u. Quascher: extreme (St) Staat als  
Sanne, kleines zurückdrängend: unmenschlich: Fan  
atismus (Franz. Rev) - als Sanne: identisch:



Staat: Gedacht; Kirche: Phantasie. Kirche  
nur Fragment wenn gleich zertrümmert  
ist (88)

NTA FIL. INT.

Lukács Arch.

ad Kegel / Frakkefast. Hand über Christen.  
Kün und Kapitalismus

- a) vollendeter christliche Staat = der „abwei-  
che“, demakronische Staat. (I. I. 58f.) <sup>Hand 24.</sup>  
<sub>aus d. 585, 590</sub>
- b) Kegel bleibt nur Weltreligion angeht über  
Bäuer. ist „Religion ist Open...“ 64.
- c) Immanuel-Luther (chd 69) - Arbeit
- d) Gehalte d. Judentums: Geld. II 603. „Die chi-  
mäische Nationalität der Juden ist die Natio-  
nalität der Kaufmanns, der geldmenschen id 603  
<sup>aa 6</sup>
- e) „die bürgerliche Gesellschaft vollendet  
sich erst in der christlichen Welt“ (603)



MTA KÖNYVTÁR ÉS INFORMÁCIÓS KÖZPONT  
LIBRARY AND INFORMATION CENTRE OF THE HUNGARIAN ACADEMY OF SCIENCES

1051 BUDAPEST, V., ARANYJ. U. 1.

1245 BUDAPEST, POSTAFIÓK 1002

Bibliographie — Anologie

65 p.

ad Dröppereuen F.-Sch. (V. Léon: T. et sa Temp.  
Paris 1924.)

Frühjahr 1800 F. an fros: Darley ver-  
schieden, Geist einhübel.

Steffens (war ich erlebte 17. 123): offenbar  
Dröppere (zit 9 344)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.



Heget über Jüngling - Maria

Crac. § 396. Zusatz 7. I

(alte Ausg) 98 ff.

Dam Brief 2. Juli 94 (Rosen-  
wieg) Tit. u. zit 73. Laron: Bei-  
trage zur Hefelparade Heft 2.

Brief über Hypochandrie. <sup>1810</sup> Rosenwieg  
Tit. 2 (u. 236. Anstalt, Jalen)

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Gregor Nidder. L. Feuerbachs. Religiös-  
phil. Paderborn 1936. „gedankens ihres  
Todes Unerblichkeit“: als Logika-  
ner: Logik. Er ist ein duer, wo  
st. erhöht unverändert ist. Ungl die  
Ankdate früher. (I. 26) ist 32.

Zitate über fast. 33. MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Wander: „über Philosophie ist  
Christentum“ (1839) ist 55

F. „hat das Intellektuelle, d. Alogische  
in d. Welt... neu entdeckt“ (50)

F. Nietzsche (63)

„Aufhebung“ d. Christentums. Vorlesungs-  
Thesen. 4, 268. ist 69.

an Hegel u. Fräulein

Therese Devrient: Lebenserinnerung an  
Stulpan 1906. 308f.

Elber Brief an fockhe. Herzungs.  
von Kiewer. Berlin 1834. IV 433.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Hegel Bibliographie

H. B. Faschi: Die ferdinische als  
Schlüssel des fischer in d. P. den The  
1929

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.



ad Deutschland nach 1848

A. L. von Rochau u. Grundriß der  
Realpolitik " 1853

K. Bollmann u. Verteidigung Maccher-  
nellis " 1858.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Megel u Scheller

Rosenkranz 177/8 (Verh. veracht 187  
fest höher als  
Urban) 181 f. bes 182/3 184/5. Genie (186)

Layne (209 ff.)

Lassan - Verwert in "Große Dürch-  
schneften" XXI, XXVIII (Kunst in

Religion - Vathe in Romanistik: Zitat  
dort 91), XLI. (der Tafelzeit - sehen  
über Sch)

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Kroner II 169, 171

Heene über Siegel

Leitfaden Nr. VI 94 (Stene)

" " 98 (Heene als  
falt)

Ueberbrennen: falt gebrannt:

Fortschritt für Heene IX 149.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Freiheit: Stand in „freundschaft d. gegenw.  
Zukunftens“ Med. IV 615 ff.

a) Stande wie sie sind (616/f)

b) gleiche Rechte. Wennpolen voraus  
setzen, „ich etwas, wo denn es kommen  
sollte u. müsste“ (615)

c) Wennverpflichtung als Vertreter (616/f)

1) Privilegierten u. Bürgerrechten (616)

2) anknüpfen der Välle. Bei diesem „schlech-  
ten Sitte... die höheren Stande klass f. Bedürfnissen  
zu stellen, die anderen Schranken setzen“ (617)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.



ad Regel. Fichte (freundliche - 1806  
individuen verwechselt  
11/12. 14. 15. 16. 17/18

ad Hegel - Habbes

a) Staaten einander = Nach-  
stand im Habbeschen Sinn. (De Goe  
Deduktion. Phil. Bibl. 65)

MIA FIL. INT.

Lukács Arch.

ad Hegel (Vehementer)  
gesellschaftliche Grundlagen d.  
Hauter- u. Mercantelsystems zu  
Unicht 163 (H. über Bauer u. Kauf-  
mann)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

ad Plect. Ocharennis

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Ueber Idealismus: „Man  
verwandelt die verschiedenen  
Teilsätze d. Gesellschaft in eben-  
so viele Gesellschaften für sich,  
von denen eine nach der an-  
deren auftritt. Wie kann in der  
Tat die logische Formel d. Beweises  
d. Aufeinanderfolgs d. Zeit allein  
das Gesellschaftskörper erklären,  
in dem alle Bereiche gleichzeitig  
existieren & einander stützen?“ (Hundt<sup>2</sup>)



ad Regel: Delouernie.

Mara über Privatinteresse u  
Jensrelapflichkeit. | M-9 Ar.  
Chr 13 86.)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Abkürzen der „Beherrschten von  
Sdeen“ als Kapitalismus der

102. Fremde Nacht = Weltzeit 26

Widerspruch von Tauschwert bis  
Smith als Ebene: nander. Ent  
spricht Stufe & Produktion 11 1/2

Geld: keine Ware - nur Werte (Smith  
- Ferris.) Antonenrie 13 203/5

Bibliographie: Hegel

K. Leese Die geschichtsphil. H's  
1920

H. Marcuse H's Ontologie und Gr<sup>u</sup>nd<sup>u</sup>  
lagen einer Theorie d. geschichtlichkeit  
1932

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

P. Vogel H's geschichtl. Reflexion. 1925

J. Wendt H's Theorie d. obj. geistes  
1927

H. H. F. Flörke: Die Begründung des  
geschichtlichkeit in der Phil. d. deutschen  
Idealismus (von Herder bis H.)

Halle 1936

G. Fichtelberg: Die Grundzüge  
einer neuen Theorie des Denkens  
in Kleiner Logik. Leipzig 1933

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

# Arbeits

Gegenstände (ev. bei Anwesen-  
tum) v. 38. (Materielle Grund-  
lage: Spenden) bld 39.

Tod u. Religion v. 46/7

Für Freiheit d. Selbstmords v. 362

Griechische Mythologie v. 363

Griechen (und Kant) Vorhalten d.  
antropositiven v. 211, 221

Religion u. Staatsverfassung v. 220.

Republikanismus: gegen u. für die deutsche Verfas-  
sungslehre v. 239. - 238 (v. 18)

Republik: für Idee. Monarchismus.  
Gegenüber v. 364.

Fürst. Hoffmann v. 218



Heine über Stapel:

a) feinständner (Güter IV 44.) (Stene)

[6] d. Bome IV (S. IV 123) +

jaller war ut, ut vornehmly IV 147  
(S. IV 535) =

(+ als Ausspruch Stapels nicht Stelle  
aus Thaen: IV 263.

MSA FIL. INT.

Lukács Arch.

Anhbe.

MTA FIL. INT.

Klape weibar. R. 519. (V. 1). <sup>Leiche</sup>  
bei Christentum V. 44

Natvan und Sch. (bleim Staat) V. 166

R. 520/1 (V. 2)

Leiche R. 523/4. V. 4. (Anbrent auf

Sch. (V. 4. s. 1715/6.) ~~10-100/1~~

Lukács Arch.

Heben u. Balukentinnen R. 524

(Purselle V. 54/5)

Offenbleibe Teller schrafe. R. 528

(ad Depatrium. Volls

Freiweiche Levenmanen als Ferkold

(Vollfchul. Ferkold) V. 26/8

Lolerates uhen Christen V. 33/4.

in "Normal" ad Balukentinnen

Schüler V. 162/3

Dilby:

Obj. Seelalmus: Sch. H. Seelen-  
maße, Seelenhaus (50)

Sch: Sch. etc 1795 folent H  
mus y Pantheismus 758

MTA FIL. 1111  
Lukács Arch.

Frankfurt.

Versuchen u. Aufheben

Flavis 434. V 3927

Aufheben schon 1. 300 Anker 10

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.



Hegels Frankfurter Leser und  
Angehöriger (1-tes Entwurf, 323)  
+ Rosenzweig I 86

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Über Hypochondrie u Krise in  
Frankfurt. Rosenzweig I 107/2

n 236

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Kant und französische Revolu-  
tionen

Lebensatze von Leis und Sallen  
bei Siegen. (Sammel-Beurteilung:  
Cassius de Luradi G 193)

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

2d Step

Aufgaben und Stellenarten in  
Phonemologie ü 370.

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.



ad Hegel II

Zitate über Christentum als  
natürliche Religion d. Kapitals  
Th. u. H. II 519. Kap. I 85

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Mans: Krikel d. St. Lehen Staatsrechts  
Hans - August 1843

Orl. - Phil. Manuscripte Nov 1843

- Febr. 1845.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Prozesse 1841

anecdota (mit Vorlaufgen. Theorien von F. K.  
bach! Febr. 1843

angef. am C. Schmidt  $\frac{1}{2}$  1891

„neue Schützjüngersarbeit“ die  
Knöpfe bis H'1 Kone Cohlhorn  
zu beschreiben

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Aug. Bruch 372.

Engels über Bezeichnung d. Mittel-  
alters. Dial. d. Vaters; 645  
648

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.



Man sieht die fleckige  
Abbildung d. Eigenbrenns aus  
"Pensan" (Kapitel U. G 664. Uegam)

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Festschrift

1) Materialistisch gegen "Hörs"  
(Monat d. Phil. Ph. 1889 § 214)

2) Materialismus u. Theologie bei

M. Phil d. <sup>1883</sup> Z. § 27. § 301)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

# System of Bicknell

Mallat 49-52	Lance 495-497.
" 52-53	" 497-498
" 53	" 498-499.
" 54-60.	Realphyl 244-252.
" 60-61	" 253-254.
" 61-64	" 254-257.
" 64-68	" 257-263

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Parnet : Frankreich

Helvetius über „Interessen“ (10)<sup>u 18</sup>

U: D. Id. : als Stellvert. d. rev.

Bourgeoisie. (zit 21 bezüglich

Halbheit - aber nicht auch Helvetius?) - Zweierigkeit

a) nach aufwärts

x) Franz. Nat u. Soc. / (Kri-

stige Familie / (Mandeville. R. F.)

3) Halbheit - Helvetius - u. 11's

auffassen über Ric (Th. u. G. 309)

4) Engl. Bentham. D.S. - Kap I)



Kants „Abheismus“

F. an Reinhold über Färbung „den  
in dem Färbepapier Aufsatz der  
Kantische theoretische Abheismus  
deutsche“ ist Med. Vorw. 114

MTA FIL. 11.

Lukács Arch.

789

1493

1494 Thunstein

1495 - 1499. Durborn

1499 - 1809 Konulat

1493-96 Bern

1494 - 1800 Frankfurt

1800 - Jene

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Frankreich

1794. Thermiden  
1795-9 Direktorien  
1795. Basler Frieden  
1796. Italien - Babeluf. | Friede: Campo Formio  
1797 " | Zusammenkunft u. Kongress: Rastatt  
1798 Ägypten 4. X. Staatsstreich v. Fructidor  
1799. 2-ter Koalitionskrieg. 9. XI Brümair  
1800. Lunewille Konvention - Platen (Linden)  
1801 Friede v. Lunewille.  
1802. " v. Amiens (engl.) Konvent auf Lebenszeit  
1803. Reichsdeputations Hauptansuchen  
1804 Nap. Kaiser  
1805 Unterwerfung  
1806 Rheinbund. Jener. Kontinentalkrieg

# Frankfurt Chronologie

Verfaßten Wüstenberg 1798. (Mayen 65

89. Lanson XIV ff. (Festig Juli-August 1798. N. 25

Wohl (403) zwischen Anhang 10 u. 11.

(ant

(Verständnis Rosenweig] 229/30.

Rechtsverfaßten, 1798/9. von 599. (Kaffm. 468.

ab 10. May 1798. Kant: (Rosenbranz 8/2 Rosen-  
weig] 277/80)

151 1799 Vater + (Mün Stultzent.

Stewart 19/II - 16/II 1798

MTA FIL III  
Lukács Arch.

Jest d. Christentums N. (405) Herbst-Win.

Fer 98/9 oder Sommer 79.

Rechtsverfaßten bis Mün (o Herbst) - 1800. Rosenweig] 235.

Systempragm. 14. II 1800

Positivität d. Chr 24 II 1800.



Br Bauer Pascenne. (Leipzig 1841)

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

H's Salzburger Lehre: Panttheismus 58/62

Weltgeist als Anfänger d. Religion 66f. (Zitate. Gesch. d. Phil  
II 266, 685, 689/90, 691) Weltgeist nur Bild d. Kp.

Immanenz Lehre d. Welt 82f. (Athenismus. Gesch. d. Phil  
I 344, 388/9 (Floren), II 328 (Descartes) II 434 (alle Philosophie ist  
Panttheismus) II 374 (entweder Spinozismus oder keine Phi-  
losophie) II 416 (Malebranche à Spinoza) II 442 (Leibniz: Gott: Gott  
d. Widerstreiche), II 595 (Kant: Vorgeschiede), 552 (Kant: Hypo-  
these. Franz. Astronomie)

Ursprung von Religion u. Philosophie nur Schein 148. Un-  
tügen d. Religion 149. (Rel. phil 554. Sehr interessant über Religion  
d. Gegenwart: Volk: nicht (wie später Kant) - nur Philosophie,  
aber diese "isolierten Priesterstand, der mit der Welt nicht  
zusammengehört" (554f)) Wieder: Religion!

Deutschland und franz. Revolution

graf Seckendorff / Arrest : deuxième révolution  
Nantes. 82.

Reichardt / funerary : "Sutime Bonif" 1792  
Libet 93.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

ad Stewart

Maschine schafft Arbeitslosigkeit. I B. 19 Kap.

I 170

Erfindung als Prinzip I B. Anal. I 224.

Positiver und relativer Profet I B. 8 Kap. I 281

dann Th. u. d. Lehren I 30. MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Rastatt

von 16. X<sup>II</sup> 1794.

9. X<sup>II</sup> 1796: linker Rheins ufer: Frankreich

6. VI " Deuts. Reichs Verhandlungen ab.

2. X<sup>II</sup> 1797 Frieden von Rastatt.

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.



# Münch. Reg. Mitt. Chronologie

Bonn

a) 30-35 359-60 38-44

b) 48-60 1812(25)

c) 70-71 60-69

d) 75-136

(Leben von 9/10 - 24/10 1795)

e) 361-362. 1 Brief an Schell (1795)

f) 362-366

g) 152-213

" Parikritik 3/15 15-29/16 16

h) 213-239 Urteile

i) 366-367

Frankfurt

a) 368-374 (Arbe. 7)

b) 374-377 " 8)

c) 377-378 " 9)

d) 378-382 " 10)

e) 382-385 " 11)

f) a) 385-398 " 12)

b) 242-342

c) 398-402 " 13)

d) 395-398

e) 139-151

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Chrys. Handb.

Opus d. Christenbecken

Systemfragment - 1800

Umschreibung u. Fortschritt

Einzelne: Geben der Transcendenten Schicksal 1800

Transcendentale Philosophie (1801) erscheinend

1802

Frankfurt 19. V - 16. VI 1799. Stewart. (Rk. 86)

ab 10. VII 1798. Karl Knell

1798. Württemberg<sup>x</sup> 1 R. 90)

Systemfragment - 14. IX 1800 (N. 345)

festy Ende Juli-Anfang August 1798. N. 405)

also: Fürst d. Christentums (nebst Anhang 11 u 12)

frühzeitig überlief. - Winter 1798.

darzwischen Valent I. 15. 1799. und Stuttgart  
und Stewart Kammern

also: Lea Welter 1798/9 oder Perma 1799. N. 405)

Verfasser Positional 24. IX. 1800 (N. 139)

Württemberg 1793

Verfasser 1801/2

System d. Pflanzent 1802

Nachricht 1802/3

Mollat 1805

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Thema f. Frankfurt 1797+1800

Cont. creek 1798

N. Anker 7, 8, 9, 10. Nicht <sup>an</sup> dabear.

Verfahren Württemberg. Juli 1798.

Kant Knecht ab 10. Aug 1798.

Ev. Anker ? (aus oben) ←

Fragment aus "Recherches" - Anfang 1799

Steuant 19.5 - 16.5 1799.

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Geist d. Christentums (Anker 11, 12, 13)

Sennen 1799.

Wallenstein vor Sept 1800.

Systemfragment 14/X 1800. (Schleier)

Positivität 24/X 1800. (Anfang)



Benn Lehre. <sup>Hagen 12 ff</sup> Tractatus Theologico-Po-  
liticus, Mosheim: Kirchenrecht d. 18. Jhd., Frank.  
Gibbon, Montesquieu, Sturm, Raynald: Indische Ge-  
schichte Schiller: Geist. Briefe (1793-5), Benjamin  
Constant (Rosenkranz 62, Hagen 12 ff), Mendelssohn  
Jerusalem Fichte „Kritik aller Offenbar.“ (1792) Tübingen  
: N 355 f. Hagen 72 ff), Kant „Religion innerhalb d. Grenzen  
d. bloßen Vernunft“ 1793, Lessing: Kallias, Marivaux  
(Rosenkranz 78, N. 208) Thyphodorus (Rosenkranz 60)  
Schiller Herb. Werke. - Financien Bonn (Rosenkranz 61)  
Schäfer u. Tailler (Rosenkranz 102)

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.



Laevig: Chronologie d. Vahl-Fragmente

Bern 30-35 (1792. V. 35) - 359/60 - 36-47

b) 48-60

c) 70-74, 60-69

d) 75-106. felsen fest. 9/8 - 29/10 1795. (Hegel's Dat.)

e) 106 1/2. (Bruch an Schellh. Jan 1795)

f) 106 1/6

g) 152-213. Partizipat d. Christentums 2/XI 1795 - 29/XI 1796 (N. 139.)

h) 213-239. Zusätze

i) 366/7

4. Entwurf Aug 1796. (Hagen 291)

Entwurf: erschienen 1798.

Frankfurt

a) 368-74. (Anhang F)

b) 374-78 " 8

c) 378-82 " 9

d) 382-85 " 10

e) 385-98 " 11

f) 398-402 " 12

g) 402-408 " 13

h) 408-414 " 14

i) 414-420 " 15

j) 420-426 " 16

k) 426-432 " 17

l) 432-438 " 18

m) 438-444 " 19

n) 444-450 " 20

o) 450-456 " 21

p) 456-462 " 22

q) 462-468 " 23

Nicht datierbar. (N. 404)

Wienbrunnen (Juli-Aug 98 felsen. als 10. Aug. Kant. 17. 87)

später als Bruch 13/XI 98 (N. 404/5)

Stenart 17.5-16.5 1798.

Geist d. Christentums Herbst-Winter

98/9 oder Sommer 99. (N. 405)

Späherfragment 17/X 1800

Umarbeit d. " Partizipat 17-29/X 1800.

Wallensteinanfrage 1. u. 2. Sept. 1800. (Hoffm. 456.)

Anten 1799. (Rz 232)

Hoffm. 283

Entwurf nur Redakteur

Rosenm. 188ff. Hoff. 468:

Haberm. Anten 1799.

"Frankfurt u. Schönbach" (d. 1799)



Frankfurt (Chronologie) 1797-1800

Undatierbares: (Hist. Fragm. entz. (Rosenkranz St 88 f. abt. 60: Bonn)

Nachl: Anfang 7, 8, 9.

Cart. (Vorabdruck Bonn), erschienen 1798 / Haering 293: (evidentes Bonn)

Vorfassung Württemberg (Fertig Juli. Aug 1798.) [Fragm. entz.: Haering 65 u 489, dassen 113 ff.)

Nachl. Anfang 11. (v. 403)

Kanten sprach 1798 (2)

Kant-Kritik (ab. 10. Juli 1798) [Rosenkranz 88, Haering 592, Rosenkranz I 179/89]

Fragm. entz. über Willkür Rosenkranz 88-90. (Haering 885) + =

Rechtsverfassung (dassens 138/8. av. 141 ff.) 1798/9 Klaffmüller 466.

181, 1799 Vater + (Märs: Stuttgart)

Stenant 19/5 - 16/5 1799.

Geist d. Christentums Sommer 1799. (v. 403. event. bündl.)  
Herbst - Winter 1798/9)

Zweite Fragm. entz.: Rechtsverfassung (dassens 138/41) bis Märs (event. bündl. Herbst) 1800. (Rosenkranz I 235. (+ identisch. Haering 595: später)

Kallenstein vor September 1800. (Klaffmüller 456)

Systemfragment 14. B 1800.

Positivat d. Christentums 24. B 1800.

Geometrische Studien 23. B 1800 (Klaffmüller 288 303/6 300. Klaffmüller 101/2)  
gedruckt (Rosenkranz 83 f. 1798 u. 1800) ; Lützlicher Dreieck (Rosenkranz Haering 585/84/85)

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.



Notenbuch Haasen 604.  
Dietrich 195/4.  
Lorenz 1803/6.

Lein Chronologie (Lein)

Leinens Logik Herbst 1801/1802. (Lein XXXI. Auch Chronik)

Rechtsverfasser <sup>Herbst</sup> 1801 bis <sup>Sommer</sup> 1802. (Rosenmüller 284)

3.  
System d. Sittlichkeit. Sommer 1802. Älter als Naturrecht anfangs. 1802/3  
(Rosenmüller I 242)

4.  
Kant'sche: Hoffmann 314/25. aus Rosenmüller 132ff., Haym 165, 416ff.

Referenz Fichte - Schelling. Vorrede Juli 1801  
Gyranthron erschienen 1801  
Gyranthron a. Witten erschienen 1802

(Lein XVIII)

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.